Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

144 (26.3.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 2.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifierter Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 26. März 1930.

46. Jahrgang. Nr. 144.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Nach dem Erfolg der „Europa".

Friedlicher Wettkampf.

Die englische Presse kündigt ein Zeitalter der allerernstesten Konkurrenz auf der nordatlantischen Route an.

H. London, 26. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Das zeitliche Zusammenfallen der Rekordfahrt der „Europa" mit der Ratifizierung der Zusammenarbeit zwischen Hapag und Lloyd durch die beiden Reedereien verdoppelt das Interesse der englischen Oeffentlichkeit an den Vorgängen in der deutschen Handelsschiffahrt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Presse fast ausnahmslos in neidloser Form die „Europa" zu ihrem Triumph beglückwünscht. Andererseits indessen wird überall die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß die englischen Reedereien nunmehr baldigst Schritte ergreifen, um dem glücklichen deutschen Nebenbuhler das Blaue Band des Ozeans wieder zu entreißen. Es ist genug bekannt, aber es muß immer wieder mit allem Nachdruck betont werden,

daß nunmehr ein Zeitalter der allerernstesten Konkurrenz auf der nordatlantischen Route beginnen dürfte.

Für den Augenblick haben Hapag und Lloyd, gestützt auf ihre formell vollzogene Zusammenarbeit, das Feld, aber sie werden sich für die nahe Zukunft auf einen erbitterten Kampf gefaßt machen müssen.

Auch in einem Leitaufsatz der „Times" werden trotz der sympathischen Freundschaftlichkeit, mit der das Blatt Stellung nimmt, Bedenken zum Ausdruck gebracht, die darauf schließen lassen,

daß England schon aus Prestigegründen nicht ruhen und rasten wird, bis die Ueberlegenheit der englischen Passagierschiffe auf der nordatlantischen Route wiederhergestellt ist.

Es wird zugegeben, daß der Norddeutsche Lloyd mit seiner jetzigen Flotte in die Stellung eingetreten ist, die seit langem die Cunard-Linie eingenommen hat, und daß er große praktische Vorteile aus dem Besitz der schnellsten und modernsten Schiffe ziehen dürfte.

Dann aber fährt die „Times" fort: „Das bedeutet jedoch nicht, daß die deutschen Schiffe notwendigerweise für immer den atlantischen Rekord innehaben werden. Eines Tages werden die englischen Reedereien wieder an die Reihe kommen. Für den Augenblick hat sich die White-Star-Linie entschlossen, die Fertigstellung der „Ozeanic" hinauszuschieben. Früher oder später wird indessen die Cunard-Linie die „Mauretania" ersetzen müssen, und wenn nach ihrem Urteil die Zeit reif dafür ist, dann darf man sich darauf verlassen,

daß sie ein Schiff herstellen wird, das England die zeitweilig verlorenen Lorbeeren zurückerobern dürfte.

Bis dahin sind die englischen Gesellschaften die ersten, die sich mit den herzlichsten Glückwünschen für die befreundeten deutschen Rivalen angesichts des bemerkenswerten Erfolges der „Europa", ihres Kapitäns und ihrer Mannschaft und aller, die an ihrem Bau mitgewirkt haben, anschließen."

Glückwunsch des amerikanischen Botschafters Sackett.

TU. Bremen, 26. März. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, sandte aus Anlaß der Rekordreise des Schnelldampfers „Europa" an den Nordd. Lloyd folgendes Glückwunschtelegramm: „Bitte empfangen Sie meinen herzlichsten Glückwunsch zu der bemerkenswerten Jungfernreise der „Europa", der Herrin der Meere. Möge ihre erfolgreiche Fahrt unsere beiden Länder einander näher zu bringen, auch dazu dienen, die Bande zu verstärken, die uns gesellschaftlich und wirtschaftlich verbinden."

Die „Oceana" in Konstantinopel.

TU. Konstantinopel, 26. März. Der Dampfer „Oceana" ist am Dienstag um 6 Uhr abends in Konstantinopel eingetroffen. Am Mittwoch um 11 Uhr setzt er seine Reise fort.

Unzuverlässige Magistratsbeamte:

Ein neuer Berliner Skandal?

Große Grundstücksgeschäfte auf Kosten der Stadt Berlin.

m. Berlin, 26. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Grundstücksgeschäfte der Stadt Berlin sind seit einiger Zeit Gegenstand von Verhandlungen und Ermittlungen, die ein Unterausschuß des Haushaltsausschusses der Stadtverordnetenversammlung führt. Die wiederholten Angriffe gegen den bisherigen Dezernenten für Grundstückswesen im Berliner Magistrat, den Stadtrat Busch, der von der Wirtschaftspartei in den Magistrat entsandt worden war, haben in der Stadtverordnetenversammlung zu einer Intervention geführt, die mit dem Auftrag an den Magistrat endet, der Angelegenheit nachzugehen. Wie uns vom Magistrat selbst mitgeteilt wird, hat die daraufhin eingesetzte Untersuchungskommission in vielfachen Sitzungen das Material zusammengetragen.

Der Ausschuß hat dem Magistrat mitgeteilt, daß in etwa vierzehn Tagen in einer Vorlage an den Magistrat und an die Stadtverordneten das Resultat bekanntgegeben werden kann.

Direktor Golde von der Berolina ist der Meinung, daß eine gewisse Gruppe sich in ein abgeschlossenes und für die Stadt glänzendes Geschäft hineinzwängen wollte.

Das Geschäft, das mit einem Amerikaner gemacht wurde, sei unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen abgeschlossen worden. Die Stadt habe in Verhandlungen, die sich über ein halbes Jahr erstreckten, so viele Vorteile herausgeholt, daß man dieses Geschäft als außerordentlich vorteilhaft ansehen müsse. Während zuerst eine Pachtdauer von 99 Jahren vorgesehen war, ist dann die Befristung des Pachtvertrages auf dreißig bis fünfzig Jahre gesetzt worden, so daß die ersten erbauten Grundstücke bereits nach dreißig Jahren in den Besitz der Stadt übergehen und die letzten ihnen nach zwanzig Jahren folgen. Stadtrat Busch habe an diesem Geschäft nicht direkt mitgewirkt, sondern nachher daran gearbeitet, als das Geschäft abgeschlossen und von der Stadt genehmigt werden mußte.

Die Grundstückkäufe im Herzen Berlins um den Alexanderplatz werden als unverhältnismäßig sowohl in ihrer Ausdehnung, als auch in der Höhe des Kaufpreises bezeichnet. Für den geplanten Durchbruch von der Großen Frankfurter Straße zum Alexanderplatz, so wird behauptet, hätten normal vier bis fünf der großen Grundstücke genügt. Es sind aber 30—40 Grundstücke angekauft worden und

Häuser, die kaum zehn Jahre standen, sind abgerissen worden und müssen jetzt wieder aufgebaut werden.

Wer an diesen Grundstücken verdient hat und ob dieser Verdienst der aufgewendeten Mühe und dem Risiko entspricht, soll die Untersuchung erst ergeben. Es ist behauptet worden, daß nicht nur Makler und Vermittler als Zwischenbesitzer große Verdienste eingeheimst haben, sondern

daß auch städtische Funktionäre an diesem Geschäft Interesse gehabt hätten.

Man wird nicht eher urteilen können, als bis das Resultat dieser städtischen Untersuchung vorliegt und die Ermittelungen der Staatsanwaltschaft zum Abschluß gelangen.

Doch Krise?

m. Berlin, 26. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In den Mittagsstunden ist die Stimmung im Reichstag auch heute wieder auf Pessimismus eingestellt. Die Parteien haben sich im Augenblick soweit auseinandergesetzt, daß man kaum noch an die Möglichkeit einer Verständigung glaubt. Es wird deshalb auch damit gerechnet, daß am Mittwoch abend schon die Bombe platzen könnte und dann das Kabinett zurücktritt, worauf dann vermutlich der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Dr. Brüning, die Neubildung einer Notregierung übernehmen würde, um mit Hilfe des Artikels 48 die Steuergesetze rechtzeitig wieder unter Dach zu bringen. Indessen, derartige Stimmungen hat man schon öfters erlebt. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß im Laufe des Nachmittags wieder ein vollkommener Umschlag eintritt.

Maßregelung von Landräten in Preußen.

*** Berlin, 26. März. (Funkspruch.)** Das preußische Staatsministerium beschloß am Dienstag, die rechtsstehenden Landräte Klein-Leer, Rotberg-Fallingbostel und Freiherr von Hammerstein-Seesen, die zugleich Mitglieder des Provinziallandtages der Provinz Hannover sind, aus politischen Gründen ihrer Aemter zu entheben.

Pilsudskis Bedingungen

Szymanskis Bemühungen gescheitert.

TU. Warschau, 26. März. Wie zu erwarten war, hat die Aufgabe des Senatsmarschalls Szymanski, eine parlamentarische Regierung zu bilden, mit einem völligen Fehlschlag geendet, so daß er sich genötigt sah, seinen Auftrag zurückzugeben. Den Parteivertretern teilte Szymanski am Abend mit, daß Marschall Pilsudski die Bildung einer parlamentarischen Regierung von folgenden Bedingungen abhängig mache, die von den Parteien angenommen werden müßten:

1. Die Abgeordneten haben es zu unterlassen, sich in Personalfragen der Regierung und in die Regierungsgeschäfte einzumischen.

2. Sie haben es ferner zu unterlassen, sich in die Handhabung des bewilligten Haushaltsplanes einzumischen.

3. Sie werden bei der endgültigen Annahme des Haushaltsplanes den Artikel sechs des Finanzgesetzes betreffend Ueberschreitung des Budgets durch die Regierung fallen lassen und schließlich

4. wird gefordert, daß der Sejm im nächsten Halbjahr nicht zusammenzutreten hat.

Als die maßgebenden Oppositionsparteien Szymanski ihre Absage mitteilten, gab er seinen Auftrag zurück. Die Lage ist äußerst gespannt. Im Augenblick ist noch nicht bekannt, wen der Staatspräsident mit der Bildung eines Kabinetts beauftragen wird.

Spanien nach der Diktatur

Monarchie oder Republik?

Von

General d'Almaso Berenguer,

spanischer Ministerpräsident und Nachfolger Primo de Riveras.

Die gegenwärtige politische Situation Spaniens muß stets unter dem Gesichtswinkel betrachtet werden, daß sich das Land jetzt nach sechsjähriger Diktatur, nach einer vorhergehenden, noch längeren Periode politischer Unruhen auf dem Weg zur Gesundung befindet, d. h. daß die Verhältnisse noch keineswegs normal sein können. Ich behaupte, daß keine Regierung so kühn gewesen wäre, binnen 24 Stunden die volle Befreiung eines Volkes von allen Fesseln einer langjährigen Diktatur durchzuführen und die verhängnisvollen Folgen einer derart übereilten Handlungsweise auf sich zu nehmen. Einigen Ungeduldigen erscheint das Handeln der jetzigen spanischen Regierung böswillig langsam. Der Vorwurf der Böswilligkeit ist sicherlich durchaus unzutreffend, aber ebenso die immerhin verständliche Anschuldigung, wir hätten den Mut aufbringen müssen, sofort zur normalen Verfassung zurückzukehren. Unser Vorgehen war unter den gegebenen Umständen so schnell und entschlossen als nur möglich. Wir glauben an die Besonnenheit des spanischen Volkes, wir sind für eine Verfassung auf parlamentarischer Basis, und wir wollen die Rückkehr zu normalen Verhältnissen um keinen Tag länger verzögern, als es uns Logik und Vernunft gebieten. In voller Erkenntnis der Bedeutung meiner Worte möchte ich meinen Lesern gegenüber heute feierlich erklären, daß das Kabinett die normale Regierungsform in Spanien ohne Anwendung irgend einer Verschleppungstaktik wiederherstellen wird. Wenn sich ein genaues Datum für diesen von uns allen ersehnten Tag zurzeit noch nicht festlegen läßt, so ist das unter den gegebenen besonderen Verhältnissen eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, in aller Oeffentlichkeit festzustellen, daß die Vorkommnisse in Spanien seit meinem Amtsantritt in der Auslandspresse tatsächlich verzerrt beschrieben wurden. Eine so festgefügte Diktatur wie die Primo de Riveras, die im ganzen sechs Jahre 4 Monate und 13 Tage gedauert hat, konnte wirklich nicht friedlicher und reibungsloser enden. Was ist denn eigentlich in Spanien seitdem geschehen? Einige mehr oder minder heftige Reden in mehr oder minder erregten Versammlungen — das ist alles!

Im ganzen genommen brachte uns die Zeit nach der gänzlichen Umgestaltung der Regierungsform weniger Zwischenfälle als anderen Staaten im regulären Ablauf ihrer Parteikämpfe — es besteht also keinerlei Grund zu Befürchtungen für die Zukunft Spaniens. Eine Diktatur erweckt Leidenschaften, Hoffnungen und Wünsche, die nie befriedigt werden können und allmählich wieder abklingen müssen. Nicht mehr und nicht weniger spielt sich jetzt in Spanien ab — mit überraschend geringen tatsächlichen Folgen. Jeder Staat, in dem die Bürger in voller Freiheit leben, hat mehr Hetzreden, mehr Demonstrationen zu ertragen.

Ich möchte an dieser Stelle wiederholen, daß wir, soweit es die Umstände erlauben, die volle Pressefreiheit wiederherstellen und die Wahlen ehestens durchführen werden. Schon jetzt sind die Beschränkungen der Pressefreiheit zum weitaus größten Teil beseitigt.

Ueber den Ausgang der Wahlen kann kein Zweifel herrschen — die zukünftigen „Cortes" Spaniens werden eine überwältigende Majorität von Monarchisten in ihren Reihen sehen. Selbstverständlich läßt es sich nicht leugnen, daß es in Spanien ebenso Republikaner gibt wie etwa in Deutschland Monarchisten; aber ihre Zahl ist klein, ihr Einfluß auf wenige Distrikte und Berufsgruppen beschränkt. Die ganze Bewegung ist zweifellos vorübergehender Natur. Die Republik als schärfster Gegensatz zur eben vergangenen Diktatur muß besonders auf die Jugend dieselbe Anziehungskraft haben wie etwa der Schlachtruf „Sowjets" vor zwölf Jahren auf die Jugend der ganzen Welt. Aber bloße Meinungsäußerungen Einzelner, auch wenn sie in noch so heftiger Form produziert werden, bedeuten wenig. Es ist nur zu verständlich, daß der Ruf „Hoch die Republik" eben wegen seiner Seltenheit und Abseitigkeit mehr Aufsehen erregt als der Ruf „Lang lebe der König!"

Ich möchte die hervorragenden Leistungen einiger Republikaner nicht herabsetzen, sondern nur ihre geringen politischen Erfolgsaussichten feststellen. Der größte Teil ihrer Anhänger besteht aus Jugendlichen, die noch kein Stimmrecht haben. Auf jeden republikanischen Intellektuellen kommen tausend monarchistische Bauern und Bürger.

Meine Ansicht über die republikanische Bewegung ist objektiv und illusionsfrei. Die Geschichte der spanischen Republik, die sich nur ein halbes Jahrhundert behauptet hat, kann nicht zu neuen Experimenten anreizen. Diese unpersönlichen Feststellungen werden unterstrichen durch die Persönlichkeit König Alfons XIII., der tatsächlich auch heute noch — was man im Auslande weniger weiß — der populärste Mann Spaniens ist.

Zum Schluß möchte ich noch kurz auf die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes eingehen. Wir sehen uns jetzt einem vollkommen unbegründeten Angriff auf die Stabilität des Peseta ausgesetzt; dabei ist der Geldumlauf zu einem höheren Prozentsatz durch Goldreserven gedeckt als in allen anderen Staaten Europas. Ich bin überzeugt, daß sich die Grundsätze gesunder Währungspolitik auch diesmal zum Leidwesen aller Spekulanten durchsetzen werden. Nicht nur der Stand des öffentlichen Haushalts, sondern auch die private Kapitalbildung und Unternehmungslust ist durchaus befriedigend.

Bevölkerungspolitisch sind wir in der glücklichen Lage, nicht über unerträglich dichte Besiedelung klagen zu können, die sich in anderen Ländern in der ständig anschwellenden Arbeitslosigkeit kundgibt. Im Gegenteil, Spaniens Bergwerke, Aecker und Fabriken könnten noch weit mehr Menschen ernähren als jetzt, wo nur 47 Bewohner auf den Quadratkilometer kommen. Die spanische Industrie verschluckt glücklicherweise nicht so viel Arbeitskräfte, daß die Landwirtschaft darunter leidet. Kurz, unser Wirtschaftsleben steht auf gesunder Basis, und, wenn wir eine gewisse Stabilität der Regierung voraussetzen wollen, kann Spanien mit vollem Vertrauen in seine Zukunft blicken.

TU. Paris, 26. März. Nach einer Meldung aus Lissabon hat sich ein am Samstag abgehaltener Ministerrat mit der augenblicklichen Lage in der portugiesischen Kolonie Angola beschäftigt, wo es in den letzten Tagen verschiedentlich zum Ausbruch von Unruhen gekommen ist. In einem aus Angola eingetroffenen Telegramm wird jedoch darauf hingewiesen, daß in der gesamten Kolonie die Ruhe wiederhergestellt sei. Die Regierung hat trotzdem die Entsendung von Truppen nach Laonda beschlossen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Herriot stimmt gegen das Haager Abkommen.

Vor der Kammerdebatte.

B. Paris, 26. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der Außenausschuß der Kammer hat gestern den Bericht Souliers über das Haager Abkommen angenommen, nachdem vorher einige Aenderungen vorgenommen worden waren. Der Nationalist Paul Boncour verlange Aenderungen bezüglich der Feststellung etwaiger deutscher Verstöße gegen das Abkommen. Ferner wurde die Feststellung in den Bericht aufgenommen, daß sowohl der Völkerbundspakt wie auch der Kelloggpakt in Wirksamkeit bleiben. Der Sozialdemokrat Grumbach wünschte eine Erklärung, daß Frankreich unbedingt auf jeden Krieg verzichte. Diese Erklärung wurde aber nicht angenommen. Dagegen wurde eine Feststellung Grumbachs in den Bericht aufgenommen,

daß die Besetzung der Ruhr und des Rheinlandes die erwarteten Ergebnisse nicht gezeitigt hätten und daß die Räumung des Rheinlandes für Frankreich keine Gefahr bedeute.

Die Kommission sprach sich mit 8 gegen 3 Stimmen bei einer Stimmenthaltung für die Annahme des Haager Abkommens aus. Die Namen der drei, die gegen das Haager Abkommen und gegen die Rheinlandräumung stimmten, wird man sich vielleicht merken müssen. Es sind Franklin Bouillon, von dem dies nicht überraschend kam,

Herriot, der von heute an nie wieder wird behaupten dürfen, ein Freund Deutschlands und des Weltfriedens zu sein

und sein Parteigenosse Bergery. Das Mitglied der Maringruppe, Dubois, enthielt sich der Abstimmung. Wie sich die Kammer bei der Debatte über das Haager Abkommen, die morgen beginnt, verhalten wird, ist bereits bekannt. Die Sozialdemokraten stimmen dafür, die Radikalen, die äußerste Rechte und die Linksradikalisten werden ihren Mitgliedern die Abstimmung freigeben. Die Partei Tardieus und des Kriegsministers Maginot, sowie einige andere Mittelparteien, werden dafür stimmen.

Das Berliner „Nachtgespenst" verhaftet.

m. Berlin, 26. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das gefürchtete und vielgenannte Nachtgespenst ist heute nacht festgenommen worden. Am Bahnhof Wedding wurde der wohnungslose Arbeiter Kostrow verhaftet, der vorher einen Besuch als Nachtgespenst in der Pestalozzistraße 4 am Bahnhof Savignyplatz in Charlottenburg gemacht hatte. Kostrow ist nichts weiter als ein nächtlicher Einbrecher, der mit großem Geschick arbeitete und sich die Furcht vor dem Nachtgespenst zunutze machte.

Heute nacht gegen ½5 Uhr bemerkte die Frau des Revisors Sebastian, der mit seiner Familie in der Pestalozzistraße 4 in Charlottenburg wohnt, in der Wohnung ein Geräusch. Sie versuchte Licht zu machen, aber die Lampe entzündete sich nicht. Daraufhin weckte sie ihren Gatten und als beide lauschten,

hörten sie, wie die Korridortür leise zugemacht wurde.

Der Sohn der Familie schlief, weil die Wohnung klein ist, im Korridor. Er wurde geweckt und bemerkte beim Anziehen, daß seine Sachen durchsucht waren. Einige Schmuckstücke, die Uhr und die Brieftasche fehlten. Der Dieb hatte sich in die Wohnung eingeschlichen, hatte die Hauptlichtleitung ausgeschaltet und war dann durch die Wohnung gegangen, wobei er eine Handtaschenlampe gebrauchte. Diese Lampe ist ihm zum Verhängnis geworden, denn Frau Sebastian hatte im Schein dieser Lampe die Umrisse der Gestalt des durch die Wohnung Schleichenden erkennen können. Vater und Sohn Sebastian zogen sich sehr schnell an und machten sich an die Verfolgung des Diebes. Am Bahnhof Savignyplatz sahen sie einen Mann eine Fahrkarte lösen, der nach Beschreibung der Frau Sebastian als Dieb in Betracht kommen konnte. Sie kauften sich auch zwei Karten, liefen auf den Bahnsteig und konnten noch ins letzte Abteil eines gerade abfahrenden Zuges springen, da sie annahmen, daß der Dieb auch diesen Zug benutzt hatte, denn es befand sich sonst niemand auf dem Bahnsteig. Auf den Stationen wurde nun genau aufgepaßt. Am Bahnhof Wedding stieg der verdächtige Mann aus, die Bahnbeamten wurden unterrichtet, es wurde versucht, den Mann, der merkte, daß er verfolgt wurde, zu verhaften. Der Mann sprang über die Schienen und setzte über die Böschung hinunter.

Bei dem Sprung brach er sich aber ein Bein.

Er blieb unten liegen und konnte trotz größter Anstrengungen nicht mehr aufstehen. Herbeigeeilte Polizei nahm den Mann fest. Man brachte ihn zuerst in eine Rettungsstelle, dort wurde der Beinbruch behandelt. Später ist dann das Nachtgespenst in das Staatskrankenhaus in der Scharnhorststraße als Polizeigefangener eingeliefert worden. Man fand nicht nur Einbrecherwerkzeuge, Dietriche und Kneifzangen in seinem Besitz, sondern auch die Schmucksachen des jungen Sebastian, die kurze Zeit vorher gestohlen worden waren. Außerdem wurden noch einige andere Gegenstände vorgefunden, die ihn der Täterschaft an anderen Diebstählen sehr verdächtig machen.

Ob Kostrow das einzige und Originalnachtgespenst ist, wird erst die nähere Untersuchung ergeben müssen,

denn es ist anzunehmen, daß auf den gleichen Gedanken noch andere Wohnungseinbrecher kamen und nach gleichem Rezept arbeiteten.

Eine französische Politikerin in Berlin

Am 25. März traf die Vizepräsidentin der französischen Radikalsozialistischen Partei, Madame Suzanne Schreiber-Crémieux, eine der bekanntesten Frauenrechtlerinnen Frankreichs, zu einem Vortrage in der Reichshauptstadt ein, wo sie von dem Vorsitzenden der Deutsch-französischen Gesellschaft, Dr. Grautoff empfangen wurde.

Die Trichinose-Fälle.

Das Eisbärenfleisch stammte aus Mannheim / Ein achtes Opfer / Erörterungen im württembergischen Landtag.

Stuttgart, 26. März. Wie jetzt feststeht, stammte das in einer hiesigen Gastwirtschaft zum Verkauf gekommene Bärenfleisch

aus einer kleinen Menagerie, die in den letzten Monaten in Mannheim in einer Gastwirtschaft für den Winter Aufenthalt genommen hatte.

Der Besitzer hatte die Absicht, die Menagerie aufzugeben, da sie sich nicht mehr rentierte und hatte seine Tiere verschiedenen Tiergärten und Zirkusbesitzern zum Kauf angeboten. Ein kleiner dreijähriger Eisbär wurde aber immer wieder abgelehnt, da ihm ein Auge fehlte, das er bei einer Dressurübung eingebüßt haben sollte. Der Besitzer des Bären kam auch nach Stuttgart, wo er den ihm bekannten Wirt des „Königshofes" fragte, ob er nicht den Eisbären für 300 Mark kaufen wolle. Der Wirt war damit einverstanden und er beauftragte zwei Stuttgarter Jäger, nach Mannheim zu fahren und den Eisbären zu erschießen. Das geschah auch. Es wird behauptet

daß der Bär lebend einen vollständig gesunden Eindruck gemacht

habe, und beim Ausschlachten habe das Fleisch kein Aussehen gehabt, das auf irgend welche Erkrankungen schließen ließ.

Ein Teil des Fleisches wurde im „Königshof" zu Stuttgart als Braten zubereitet, verwurstelt usw., ein anderer Teil

in Salzlake gelegt und dann als Bärenschinken verkauft.

Offenbar waren in diesem Bärenschinken die Trichinen unvollständig oder gar nicht abgetötet worden.

*

Ueber die Behandlung der Trichinose-Erkrankungen in den Beratungen des württembergischen Landtages schreibt das „Stuttgarter Neue Tagblatt" u. a.: Sittsam, still und aufmerksam, wie Sextaner beim Examen, saßen die Abgeordneten in ihren Bänken, als der Leiter des Landesgesundheitsamts, Medizinalrat Dr. von Scheurlen, auf die von einzelnen Rednern angeschnittene Frage der Stuttgarter Trichinose antwortete: Es sind jetzt 54 Fälle, die aus Stuttgart, und weitere zwölf Fälle, die aus dem Lande gemeldet wurden, sieben sind tödlich verlaufen. Die Erregung ist bei uns vor allem deshalb so groß, weil

bisher in Württemberg noch nie ein Trichinenfall vorgekommen

war, abgesehen von einem Fall in Crailsheim im Jahre 1879, wo ein Maschinenmeister nach dem Genuß einer ihm aus seiner bayerischen Heimat zugesandten Fleischsendung tödlich erkrankte. Daß Bären in so hohem Maße Trichinenträger sind, war bisher nicht allgemein bekannt; wie sehr sie es sind, zeigt der Umstand, daß bei Hagenbeck in den letzten Wochen allein sieben Eisbären an Trichinose eingingen, die Ratten, diese besonders gefährlichen Träger von Trichinen, verzehrt hatten. Wenn der Schwabe bisher von dieser Krankheit verschont blieb, so geschah es deshalb, weil er im allgemeinen rohes Fleisch nicht gerne ißt. Kochen tötet die Trichinen. So ist es auch das beste vorbeugende Mittel gegen Trichinose, nur gekochtes Fleisch zu essen. Ein weiteres, wenn auch nicht ebenso sicheres Mittel ist die Trichinenschau, die im Mai 1927 in Württemberg für die Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern und für Bade- und Kurorte eingeführt wurde. Daß der heftige Widerstand, den die Gemeinden damals der Neuerung entgegenbrachten, woran in der Sitzung Staatspräsident Dr. Bolz erinnerte, sehr unberechtigt war, zeigen die gegenwärtigen Vorkommnisse zur Genüge. Man wird die Beschaupflicht eher erweitern müssen. In menschlich wohltuender Wärme versicherte zum Schluß Med.-Rat Dr. v. Scheurlen, daß der schwer erkrankte und geschädigte Restaurateur des Königshofs in Stuttgart alles getan habe, um jeden etwa von dem ominösen Bären noch vorhandenen Uebertragungsstoff zu vernichten, so daß das Lokal als völlig gefahrenfrei bezeichnet werden könne.

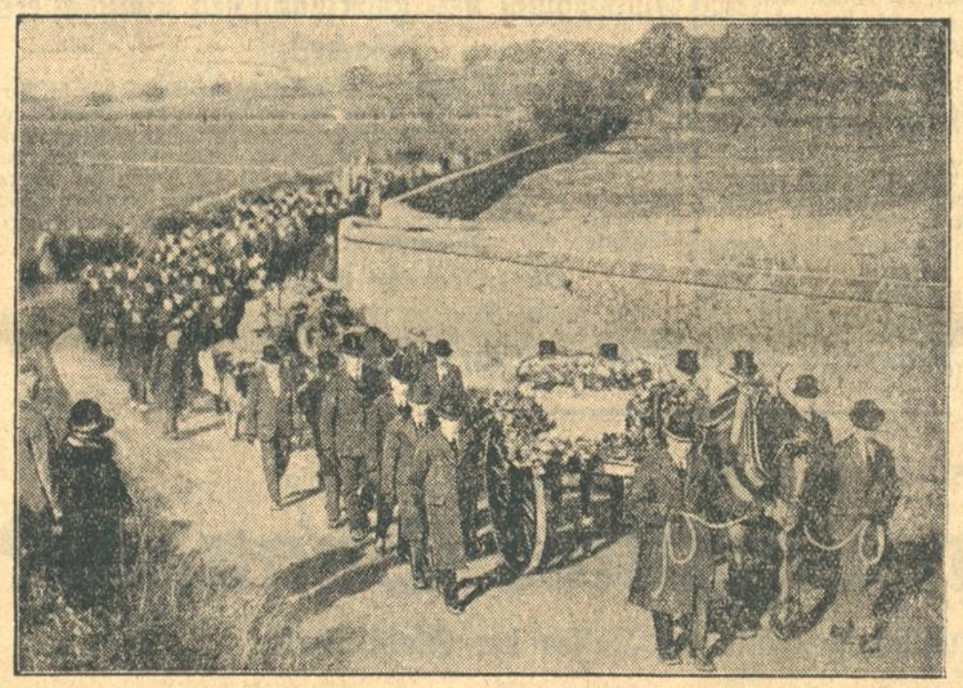
Uebrigens konnte auch dieser Sachverständige Mittel zur Heilung oder Abtötung der Trichinen nicht angeben. Am Anfang helfen Brech- und Abführmittel, später nicht mehr; dabei geht, bis man die Krankheit bemerkt, bis zu einer Woche vorbei. Bei Tieren habe unsere Landsmännin, Frau Professor von Linden, Bonn, 1917 nachgewiesen, daß Kupferpräparate imstande seien, Trichinen im Körper zu vernichten.

Ergänzend konnte Oberveterinärrat Dr. Theurer noch beifügen, daß

gesetzliche Vorschriften in Stuttgart nicht verletzt

worden seien; seit Einführung der Trichinenschau seien in Stuttgart bei neun Schweinen — eines davon aus Württemberg — Trichinen gefunden worden.

DZ. Freiburg, 26. März. Im hiesigen Diakonissenhaus ist gestern nachmittag der aus Berlin gebürtige 35 Jahre alte Kaufmann Dehnecke an Trichinose gestorben. Dehnecke hatte mit seiner Frau ebenfalls in Stuttgart von dem trichinösen Bärenschinken gegessen, der nunmehr insgesamt acht Todesopfer gefordert hat. Dehneckes Frau ist ebenfalls an Trichinose erkrankt und befindet sich in Berlin in Behandlung.



Die Beisetzung Balfours.

Die in bescheidenster Form vollzogene Beisetzung von Lord Balfour, dem früheren englischen Ministerpräsidenten und langjährigen hervorragenden Führer der englischen Konservativen.

Ein Wendepunkt der Flottenkonferenz:

Amerika gibt nach.

Man will Frankreichs Garantieforderungen entgegenkommen.

H. London, 26. März. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Wiederum hat die Flottenkonferenz eine bedeutsame Wendung genommen, und es ist kein Zufall, daß fast gleichzeitig Außenminister Briand nach London zurückkehrt. Die amerikanische Delegation hat nämlich kurz nach Mitternacht der Presse eine Erklärung abgegeben, nach der sich ihre Haltung gegenüber dem vom Frankreich geforderten Garantiepakt unerwarteter Weise geändert zu haben scheint. Vermutlich wird zunächst die alte Weigerung aufrecht erhalten, irgend einen Vertrag mit Beratungszwang oder einen Garantievertrag einzugehen, der die Gefahr in sich schließt, daß die Vereinigten Staaten militärischen Beistand leisten oder Hilfe gewähren müssen. Es wird nochmals darauf verwiesen, daß ein Mißverständnis dieser Art entstehen könnte, wenn die Vereinigten Staaten einen solchen Vertrag als Gegenleistung für eine von Frankreich zu fordernde Rüstungsherabsetzung vorschlägen. Bisher habe diese Gefahr insofern bestanden, als Frankreich als Bedingung für eine Flottenherabsetzung, dem Memorandum vom 20. Dezember zufolge, eine gegenseitige militärische Sicherheit fordere. Dann aber kommt der entscheidende Satz:

„Die Gefahr, daß ein Pakt mit Beratungszwang mißverstanden würde, würde indessen ausgeschaltet sein, wenn die Forderung nach Sicherheit auf irgend eine andere Weise zufriedengestellt werden könnte."

Diese Revision der amerikanischen Stellungnahme übte in allen Kreisen eine elektrisierende Wirkung aus, da sie unzweifelhaft den Franzosen weitgehend entgegenkommt. Sie geht unmittelbar zurück auf neue Instruktionen, die Präsident Hoover gestern nach London gekabelt hat. Es ist hier nicht unbekannt und kommt auch in einer Meldung aus Washington zum Ausdruck, daß die amerikanische Presse von London aus hinsichtlich des Sicherheitsproblems stark im französischen Sinne informiert wurde und daß infolgedessen

weite Kreise in Amerika eine nachgiebigere Haltung der amerikanischen Delegation fordern.

Andererseits wird in den Kreisen der Konferenz die gestrige Senatsrede Briands im Sinne einer gewissen Verständigungsbereitschaft gedeutet. Man glaubt, aus ihr herauslesen zu können, daß Frankreichs Sicherheitsbedürfnis schon durch ein Abkommen, das Maßnahmen enthält, die einen Krieg verhindern und militärische Schiffe überflüssig machen würden, befriedigt werden könnte.

Gewisse Anzeichen ließen in den letzten Tagen darauf schließen, daß Frankreich durch einen scharfen Druck, der von der englischen Presse ausgeübt wurde und durch die bloße Tatsache seiner Isolierung auf der Konferenz nicht unerheblich beeinflußt wurde. Es wird sich nun nach der Rückkehr Briands herausstellen müssen, ob eine Sicherheitsformel, die für Amerika und England keine militärischen Bündnisse mit Frankreich für den Bereich des Mittelmeeres bedeutet, herausgefunden werden kann und ob diese Formel Frankreich verwenden wird, die gewaltige Kluft zwischen seinen Flottenforderungen und denen Englands auf der einen Seite und den Gegensatz mit Italien auf der anderen Seite zu überbrücken.

*

K. Newyork, 26. März. (Eigener Kabeldienst der „Bad. Presse".) Die amerikanische Oeffentlichkeit erfährt zum ersten Mal über London, daß die dortige Delegation bereit ist, die Möglichkeit eines Beitritts zur Unterzeichnung eines beratenden Paktes, der keinerlei militärische Verpflichtungen für die Vereinigten Staaten einschließt, zu erwägen. Washington selbst hüllt sich diesen Meldungen gegenüber bisher in Stillschweigen. Halbamtlich war gestern noch versichert worden, daß die Frage eines Konsultativpaktes in London überhaupt nicht erwogen wurde und daß bisher lediglich Abkommen vorgeschlagen worden seien, die Amerika zu militärischer Sicherheit verpflichtet hätten. Die politischen Kreise sind der Auffassung, daß diese auffallende Verheimlichung eine Art Rückendeckung bedeuten soll und drückt die Auffassung aus, daß die von Stimson erlassene Erklärung die Möglichkeit eines amerikanischen Beitritts zu einem beratenden Pakt eröffnet.

Es ist vielleicht zweckmäßig, bei dieser Gelegenheit daran zu erinnern, daß schon im Oktober vorigen Jahres in den Unterredungen zwischen Hoover und Macdonald die Möglichkeit einer ähnlichen Kombination erwogen worden ist. Wenn Washington sich augenblicklich zu der ganzen Angelegenheit in Stillschweigen hüllt, so ist das wohl auf eine seit gestern erneut einsetzende Kampagne zurückzuführen, die darauf hinausgeht, die Londoner Delegation zur Rückkehr zu bewegen und offenbar diktiert von der Angst, daß irgend ein Pakt, wenn ein solcher die Amerikaner nicht zu militärischen Garantien verpflichten würde, den Vereinigten Staaten gefährlich werden könnte und im Gegensatz zu der bisherigen Isolierungspolitik stellen würde. Daß die Erklärung Stimsons vom Weißen Haus gedeckt wird, ist selbstverständlich und es kann als zweifellos angesehen werden, daß Hoover, wenn sich die Möglichkeit eines reinen Konsultativpaktes erheben würde, nicht zögern würde, trotz starker Opposition einem derartigen Dokument beizutreten.

Bürgertragödie /

Von **Walter v. Rummel**

Eine Münchner Bürgertragödie! . . . Eine leidige Geschichte, die zwei unbestrafte Männer vor die Gerichtsschranken brachte. Und der Urgrund, auf dem sich der Rechtsfall aufbaute, nichts als lautere Herzensfreundlichkeit und beste Tierliebe.

War da Herr Franz Mitterwieser, ein Mann von einer vollkommen gesicherten Existenz, der sich längst zur behaglichen Altersruhe gesetzt hatte und sie zufrieden im Kreise seiner Mitbürger genoß. War da auf der anderen Seite Xaver Dürrmoser, wohlbestallter Sekretär einer der größten Versicherungsinstitute der Stadt, sehr beschäftigt und wenigstens leidlich bezahlt.

Irgendwelche Berührungspunkte, die diese beiden Ehrenmänner in gegenseitige Reibungen und Konflikte bringen hätte können, bestanden an und für sich nicht im mindesten. Sie kannten sich nicht einmal persönlich, kannten sich nur dadurch von Gesicht zu Gesicht, daß sie ungefähr denselben Wechsel hatten. Im Englischen Garten. Dort tauchte so zwischen 12 und 1 Uhr mittags Franz Mitterwieser mit uhrenmäßiger Pünktlichkeit auf, sich durch einen behaglichen Bummel den nötigen Appetit zu einem genußreichen Mittagsessen zu holen. Rascher als der bereits im Austrag lebende Franz Mitterwieser durcheilte die Gefilde des Parks zu derselben Stunde Xaver Dürrmoser. An solchen Tagen, wo seine Arbeit ihm erlaubte, um 12 Uhr die Mittagspause eintreten zu lassen. Da stürmte auch er fliegenden Mantels in die Gefilde der Natur hinein. Nur zwei Spaziergänger also mehr zu den hundert anderen, die um diese Stunde den Park bevölkerten. Auch für diese Beiden wäre noch Platz genug vorhanden gewesen, sie brauchten sich nicht im Raume zu stoßen, hätten es auch wohl niemals getan, wäre da nicht noch ein leidiger Begleit- und Nebenumstand dazu gekommen. Wenn Franz Mitterwieser breitspurig und langsam die Wege des Englischen Gartens hinwanderte, so war seine Absicht, sich einen schönen Mittagshunger anzumarschieren, eigentlich nur sekundärer Natur, Hauptzweck war, den immer guten Appetit der Meisen, Kleiber, Finken und Amseln nach besten Kräften zu befriedigen. In seinem Spezialleibrevier, das da zwischen Chinesischem Turm und Kleinhesseloher See lag. Stellte er sich da irgendwohin und ließ seinen, den Gefiederten bekannten Pfiff in die Büsche hineinschrillen, so fanden sich diese, wenn sie nicht zufälligerweise irgendwo anders grasten, mit eilfertiger Geschwindigkeit ein, um Sonnenblumenkerne und anderes Körnerwerk aus der Hand ihres freigebigen Freundes entgegenzunehmen.

Ebenso aber wie Franz Mitterwieser trat nun plötzlich auch Xaver Dürrmoser in die Gilde der Vogelfütterer ein. Das hätte an und für sich wieder nicht so viel zu besagen gehabt, denn von der Prinzregentenstraße bis zum Aumeister ist ein weiter Raum. Unglücklicherweise jedoch war Xaver Dürrmoser durch die Lage sowohl seiner Versicherungsgesellschaft wie die seiner Wohnung dazu gezwungen, ebenfalls die Strecke zwischen Chinesischen Turm und dem See hauptsächlich zu bevorzugen. So kam es, daß der lange Dürrmoser mit dem behäbigen Mitterwieser nicht selten zusammentraf. Auch hier hätte sich immer noch ein leidlicher Ausgleich erzielen lassen. Es brauchte ja nur der eine Vogelfütterer, wenn er den Gesinnungsfreund und -Genossen irgendwo bereits in Tätigkeit und Bewegung sah, einen anderen Weg einzuschlagen, der ihn an einen anderen und freien Vogelherd in Kürze gebracht hätte. Eine Weile hielten es die beiden Konkurrenten auch so, vermieden sich, gingen sich aus dem Wege. Da aber ergab es sich eines Tages, daß Xaver Dürrmoser, ohne es zu ahnden, an einer etwas zurückliegenden Bank vorbeiging, auf der er im letzten Augenblick Franz Mitterwieser satt und breit dasitzen sah. Ueber ihm in den Büschen allerlei Vogelgetier. Den Xaver Dürrmoser juckte sein Fell und Ehrgeiz. Im Vorbeigehen hielt er einer Meise eine Pignole hin. Schwuppdiwupp war der Vogel auch da und nahm die Pignole. Und da Franz Mitterwieser an diesem Tage nur Sonnenblumenkerne zu vergeben hatte, folgte die Meise, folgten noch andere Vögel dem Xaver Dürrmoser zur nächsten Bank, wo sich bald alles, was vorher Franz Mitterwieser mit langem Pfeifen mühselig an sich herangezogen hatte, versammelte. Mitterwieser saß, von allem treulosem Vogelgetier schnöde und gänzlich verlassen, allein auf seiner Bank am Bache und mußte sich damit begnügen, den Enten auf dem Wasser mit einigen Brotbrocken schön zu tun.

Die schlimme Folge dieser rücksichtslosen Handlungsweise ließ nicht auf sich warten. Einige Tage später traf Herr Mitterwieser auf Herrn Dürrmoser, der bereits da und in voller Tätigkeit war. Nur dreißig Meter von der Konkurrenz pflanzte sich Mitterwieser auf, pfiff in den blauen Himmel, noch mehr aber nach der Seite Dürrmosers hinüber und konnte, da er sich der Vorsicht halber ebenfalls mit der Pignolenwaffe ausgerüstet hatte, bald den völligen Endsieg über Dürrmoser, dessen Schachtel bereits fast leer war, befriedigt buchen.

Dürrmoser mußte sich zum Abzug bequemen, nahm dafür aber das nächste Mal, als er Mitterwieser infolge seines, ihm wohlbekannten Pfiffes bald wieder anzutreffen verstand, in nur zehn Meter von diesem Posto, ahmte sogar nun seinen Pfiff nach und die armen Vögel wußten wirklich nicht mehr so recht, wie sie es zu halten hatten, teilten sich in ihren Sympathien halb und halb zwischen ihren beiden Gönnern. Das war Mitterwieser denn doch zu dumm. In einer Pfeifpause, die Dürrmosers trocken gewordene Kehle einschalten mußte, rief er ihm etwas von einem rücksichtslosen Patron zu. Rechtsum machte der leichtempfindliche Dürrmoser und schritt bis nah an den Mitterwieser heran. „Meinten Sie eben mich?" „Es ist doch sonst niemand in der Nähe", entgegnete Mitterwieser, „Sie sehen ja, daß wegen des Regens das Milchfräulein seine Bude geschlossen hat." „Dann werden Sie Ihren Anwurf zurücknehmen". Der dicke Mitterwieser schien nichts gehört zu haben, pfiff seinen allbekannten Lockruf unbekümmert weiter und streckte einem Kleiber seine hochauf gefüllte Schachtel hin. Der Vogel flog heran und stellte sich in die Blechbüchse hinein, suchte arglos nach einem besonders seltenen Leckerbissen herum. Dürrmoser trat drohend noch einen Schritt näher heran. „Haben Sie nicht gehört? Sie sollen zurücknehmen und sich entschuldigen."

„Ja, ja, mein lieber, guter Kleiber", sprach Mitterwieser unbekümmert in den Vogel hinein, „such' dir da nur etwas besonders Gutes heraus."

Der possierliche Kleiber, der weiter in der Schachtel herumdoktorte, kam nicht mehr dazu, diesem Rate Folge zu leisten. Denn in der nächsten Sekunde wirbelte er selbst, wirbelten die Pignolen im Verein mit der Schachtel hoch in die Luft hinauf. Dürrmosers Faust hatte diese mit hartem, von unten her geführten Schlage getroffen. Mitterwieser riß die Augen auf, daß sie überquollen, jähe Röte, als ob ihn unbedingt im nächsten Augenblicke der Schlag treffen müsse, überzog sein Gesicht. Dann aber klatschte seine offene Hand breit auf Dürrmosers Wange auf. Dieser, der Längere, kannte von oben her Mitterwiesers Hut auf die Wiese legen, traf mit einer zweiten Prim und der geballten Faust das unbeschützte Haupt seines Gegners mit ziemlicher Kraft. Schlag und Parade folgten sich nunmehr in nicht mehr festzustellender Schnelligkeit und Wucht. Am Schlusse des Gefechtes lagen zwei Hüte, lagen ein zerbrochener Zwicker und eine zertrümmerte Brille neben den zwei Futterschachteln auf der Walstatt. Als ein Schutzmann in der Ferne auftauchte, trennten sich die beiden kampfmüden Recken unter homerischen Beschimpfungen. Die Vögel, die sich erschrocken in die höchsten Gipfel der Bäume geflüchtet hatten, sahen ihren Pflegevätern betrübt und erstaunt nach.

✣

„Alte Kindsköpfe", sagte kopfschüttelnd der Oberamtsrichter, dem einige Wochen später der Gerichtsakt — gegenseitige Beleidigung und Körperverletzung — vorlag. In der Verhandlung aber versuchte er die beiden Kombattanten zu versöhnen, drückte stark auf einen Vergleich. Die zwei Feinde fühlten sich in dem dumpfen überheizten Sitzungszimmer beileibe nicht so wohl und so stark wie draußen unter freiem Himmel bei ihrem Kampfe auf dem grünen Rasen. Dann schmunzelte schon Gericht, Schreiber und Saaldiener, rückwärts im Zuschauerraum lachte es ständig ganz laut und höchst vernehmlich. Am raschesten kam man wirklich aus der Sackgasse heraus, wenn man dem Wunsche des Oberamtsrichters Rechnung trug und sich verglich. Also Zurücknahme der gegenseitigen Beleidigungen, Teilung der Kosten und des gegenseitigen Sachschadens, wegen der Körperverletzungen eine gemeinsame Buße für eine Wohltätigkeitssache. Außerdem endgültige und feierliche Teilung des Interessengebietes, Herrn Mitterwiesers Vogelherde an See und Milchhäusl, die Herrn Dürrmosers um den Chinesischen Turm herum.

Dort kann man sie beide noch heute in voller und leidlich ungetrübter Tätigkeit sehen! Mittags zwischen 12 und 1 Uhr! . . . .

Kleine Wiener Legende /

Von **Franz Dallner.**

Der Schauplatz ist das exklusive Restaurant eines vornehmen, altrenommierten Wiener Hotels, dessen Rindfleisch sich seit 1879 einer sagenhaften Vollendung erfreut. Die Hauptrolle hat der Oberkellner Pavlicek, der, wie der Name andeutet, aus den nördlichen Gefilden der ehemaligen gefürsteten Markgrafschaft Mähren stammen dürfte. Die Statisterie wird von diversen diskreten Gästen gebildet, die, zum kleinen Teil aus Eingeweihten höheren Grades bestehend, wirklich etwas von dem Rindfleisch verstehen, und von neugierigen Ausländern, die davon keinen blaßen Schimmer haben. Pavlicek ist ruhig, wohlwollend, gemessen: er trägt einen Backenbart a la Franz Joseph und einen vorbildlichen Frack. Er teilt seine Gäste und überhaupt die Menschheit in zwei Klassen ein: in solche, die das Beinfleisch mit Apfelkren essen, und solche, die es gar nicht essen. Vor Jahrzehnten hat er den König Eduard den Siebenten, als er noch einfacher Prinz von Wales war, eigenhändig bedient. Daher spricht er jetzt nur noch im Flüsterton und neigt sich wie der Dalai-Lama zum Ohr des Gastes, während er Zauberworte murmelt wie „Junges Schweinernes, gnä' Herr, und frisch's Gansl kann ich nur bestens empfehlen . . ."

Punkt zwei Uhr erscheint aber täglich ein würdiger, magerer, großgewachsener Herr mit schneeweißem Haar, der still an einem Nebentischchen Platz nimmt. Sofort nimmt die Miene Pavliceks auffälligste Besorgnis an, und er gleitet unhörbar zu dem vornehmen Gast, während der aufhorchende Besucher ein geflüstertes „Korschamster Diener, Herr Hofrat" vernehmen kann.

Der Hofrat lächelt freundlich: „Also lieber Pavlicek — was wer' mer heut essen?"

Pavlicek zückt mit Emphase den Block und murmelt ehrfurchtsvoll: „Bitt' schön, der Herr Hofrat. Also vielleicht nehm' mer heute eine kleine Potage Julienne, Karpfen au gratin, junges Gansl könnt ich empfehlen — oder vielleicht nehm' mer heut junges Rebhuhn mit Weinkraut, ganz frisch — kann ich sehr empfehlen. Dazu bissel Pommes frittes, net wahr, und nachher Apfelstrudl, biede sähr."

Der Hofrat nickt zufrieden und sieht sehr glücklich aus. Er entscheidet sich für Rebhuhn. Aber mit Specklinsen.

Pavlicek strahlt, daß sein Vorschlag Beifall gefunden hat, und stürzt in die Küche. Dann bringt er feierlich — ein Naturschnitzel mit Reis.

Der Hofrat lächelt zufrieden und ißt Naturschnitzel mit Reis.

Am nächsten Tage, um zwei Uhr, pünktlich auf die Minute, erscheint er wieder; es entwickelt sich derselbe Dialog.

„Heut ham mer frische steirische Poularden, Herr Hofrat — aber schon was ganz Extrafeins. Und nachher vielleicht Oberschaumtorten mit Vistazienfüllung — kann nur sehr dazu raten, biede sähr."

Der Hofrat nickt, lächelt, bestellt die Poularden, gemischten Salat dazu und Ochsenmaulsalat als Vorspeise. Pavlicek, froh, erregt, stürzt in die Küche und serviert andächtig — ein Naturschnitzel mit Reis.

Der Hofrat verzieht keine Miene, sieht im Gegenteil sehr zufrieden aus, ißt das Schnitzel, nichts weiter, zahlt und geht.

Am dritten Tag ereignet sich das nämliche. Wieder die Litanei: langwieriges Wählen nach der Speisekarte unter bewährter und liebevoller Beihilfe Pavliceks. Das Resultat: ein Naturschnitzel mit Reis.

Dem Besucher wird am vierten Tage etwas unheimlich. Der Herr Hofrat muß doch sehen oder wenigstens schmecken, daß er keine gespickte Rehkeule mit Preißelbeeren, sondern Schnitzel mit Reis ißt! Und in einer schwachen Stunde verriet Pavlicek das Geheimnis.

Nämlich: Früher, als die Hofrätin noch lebte, kamen sie beide zusammen. Der Hofrat war magenkrank und der Arzt hatte seine Diagnose auf eine Formel gebracht, die lautete: Naturschnitzel mit Reis. Etwas anderes dürfe der Hofrat auf keinen Fall essen! Das wäre sein Tod! Und als die Hofrätin ihre letzte Stunde nahen fühlte, berief sie Pavlicek, den wackern, ans Sterbebett. Er mußte ihr in ihrer Sterbestunde versprechen, daß er auf den armen Hofrat aufpassen werde wie auf seinen Augapfel und ihm niemals etwas anderes zu essen geben werde, als — Naturschnitzel mit Reis. Pavlicek schwor. Und die Hofrätin starb beruhigt.

Damit der arme Mann aber wenigstens bei seinem Schnitzel mit Reis die kleine Freude haben sollte, führt nun Pavlicek diese rührende Komödie auf. Tagtäglich diese üppigen Orgien mit dem Auswählen und Zusammenstellen und dann —. Und der Hofrat, lächelnd und ergeben, respektiert die stille Uebereinkunft und ist ihm dankbar für den frommen Betrug.

Seit zwanzig Jahren ißt er täglich Naturschnitzel mit Reis.

Und hält gemeinsam mit Pavlicek der toten Gattin die Treue.

Moselmärz /

Von **Karl Meyer-Wendisch.**

Zwischen Trier und Koblenz hat es der Frühling immer ein wenig eiliger. Wenn bei uns die Thermometer immer noch tief sind und die Kohlenrechnungen hoch, dann blühen an der Mosel längst die Schneeglöckchen, und die Gänseblümchen kommen heraus, ganz frisch und weiß und sogar ein bißchen naseweis. Die Hänge werden grün, wahrhaftig, man sieht es, die Wälder duften, und die Lüfte leuchten im besonnten Mittag. Ringsum ist eine große Gnade ausgebreitet.

In den Weinbergen brennen um diese Zeit viele kleine Feuer, hundert und tausend und noch viel mehr, von Trier bis Koblenz herunter. Das ist eine große Illumination, alljährlich wiederholt, hohe Fanale auf allen Höhen. Die Weinbauern haben ihre Reben geschnitten, sie schichteten die abgetrennten Zweige übereinander und verbrennen sie nun. Blauer Rauch steigt von den Scheiterhaufen auf und zieht dahin, steil und mächtig wie Abels Opferflamme.

Der Fluß liegt breit und glänzend in seinen Mäanderschluchten. Die Berge stürzen steil ab, es ist, als ob sie brennen, denn ihre Hänge sind mit dem roten Geröll des Schiefers bedeckt, und die Sonne leuchtet tausendfach darauf. Wein und wiederum Wein, wo nur ein Funke von Sonne die Berge trifft. Dies ist die Mosel. Jedes Stück Land in ihrem Bereich, und mag es schmaler sein als die Breite einer Frauenhand — es ist teuer, und es nährt die Rebe, und es nährt einen Mann. Hohe Terrassen und verwegen aufgerichtete Bollwerke, nützliche Fortifikationen — eins steht über dem anderen, es sind hängende Gärten. Die Wege, die hier zur Höhe führen, sind schmal und fantastisch gekrümmt. Mädchen steigen in langer Reihe hinauf, Körbe in der Hand. Unter ihren Schritten gibt das lockere Gestein nach, und rote Klumpen poltern zu Tal.

Die Mosel ist schön, und wir lieben sie.

Auch der Rhein ist schön, und wir lieben ihn. Der Rhein ist herrlich, aber er ist laut. Der Rhein ist Deutschlands lebendigster Strom. Er arbeitet. Und er lärmt, weil er arbeitet.

Die Mosel, dem Rhein so sehr verwandt, ist anders als der große Mutterstrom. Sie ist still, stiller zuweilen als die Grüfte eines tausendjährigen Klosters, aber dabei ist sie so jung und so grün und so frisch — Moselmärz. Der große Verkehr liebt nicht die Wege, wie sie von der Mosel ins Gebirge hineingeschnitten wurden. Das ist zu wirr, zu sehr verwickelt, nicht schnell genug und gerade genug. Die Mosel ist nichts für den Verkehr, darum ist sie so still.

Wann ist sie stiller als im Frühjahr, wenn niemand sonst ans Wandern und ans Reisen denkt? Wann ist sie schöner und bewundernswerter als im Monat der großen Vorbereitungen und der Entwürfe? Wann ist sie schöner als im Moselmärz?

In der Untertertia lernten wir die Namen der Städte und Städtchen, der Dörfer und Dörflein, eine lange Perlenkette, aufgereiht am silbernen Bande. Wir vergaßen die Namen, wir vergessen ja so viel. Später aber, wenn wir die Weinkarte zur Hand nahmen, lernten wir sie von Neuem. Zeltingen, Uerzig, Aldegund, Cochem, Clotten, Moselkern, Hatzenport, — die Reihe ist lang, und sie ist noch lange nicht zu Ende, und sie ist wunderbar anzuhören. Das sind nicht einfache Worte. Das sind lebendige Begriffe. Sie geben zu denken und zu sehen, sie enthalten ja eine tausendjährige Vergangenheit und mehr. Das sind diese uralten Nester mit den morschen Mauern und mit den grauen Schlössern auf der Höhe, da sind diese gebrochenen Türme, diese hohen Ruinen, die bleichen Kruzifixe und die verwitterten Kapellen, da sind diese spitzen Schieferdächer, eins neben dem anderen, und die spitzen Erker, einer spitzer als der andere, und diese uralten Brücken, Heiligtümer aus der deutschen Kaiserzeit, wo sie am kaiserlichsten war.

Ueberall an der Mosel, von Koblenz bis Trier, ist nun der März auf den Bergen und mit dem März der Frühling. Am Fluß unten blühen die Weiden. Das Grün bricht mächtig auf, und am verlassenen Leinpfad gedeihen die ersten Gräser zwischen den alten Steinen, und die Gänseblümchen bilden dichte Versammlungen, weiß und naseweis. Die Birken auf den Hängen der Eifel werden gelb, es ist ein Blühen ringsum und lauter Wohlgefallen.

In den Wäldern, die die Schattenseite der Berge bedecken und die weiten Hochebenen auf der Kuppe, — überall knistert das braune Eichenlaub vom letzten Herbst. Es ist zu nichts mehr nütze. Es ist Frühling geworden, und der Frühling bringt neues.

Sie trauen beim Einkauf von Silberwaren nicht dem äusseren Schein, sondern geben Ihr gutes Geld nur für gediegene Ware, die dieses Zeichen 800 trägt. Dieses Zeichen W ist das untrügliche äussere Merkmal unserer Erzeugnisse im Urteil unserer Kunden: WANDERER — Qualitäts-Produkte. Nur eine der vielen Kraftwagen-Marken trägt dieses Zeichen. Wer Qualität will, wählt

WANDERER

Verkauf durch: Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr. 55/57, Fernruf: 723/24.

Neues aus aller Welt.

Eine Tragödie im Hotel.

am **Wien**, 26. März. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.")** Im Hotel Sacher hat sich im Laufe des Montag abend ein Drama abgespielt, das zwei Menschenleben forderte. Als das Personal in das Logierzimmer zum Aufräumen kam, das ein gewisser Johann Flassak mit seiner Gattin Josefa bezogen hatte, war die Eingangstüre versperrt. Man schöpfte Verdacht und drang schließlich gewaltsam in das Zimmer ein. Hier bot sich ein entsetzlicher Anblick. In den Betten lagen entkleidet die Frau mit einem Herzschuß, über sie gebeugt, gleichfalls mit einem Herzschuß, der Mann in einer großen Blutlache und daneben ein großkalibriger Revolver. Das Paar war am 20. März im Hotel abgestiegen und hatte sich als Johann Flassak mit Frau aus Cleveland (Ohio) gemeldet. Die Polizei stellte aber fest, daß der Tote nicht Flassak heißt, sondern mit dem Chemiker und Ingenieur Watzl identisch ist, der in Cleveland, wohin er vor zwei Jahren ausgewandert war, hoffte, auf Grund seiner Erfindungen und Kenntnisse, rasch Karriere zu machen. Die Erhebungen haben ergeben, daß die Tote auch nicht seine Gattin, sondern eine gewisse Josefa Chopey aus Cleveland ist.

Watzl, der mehrere Reisepässe bei sich führte, nannte sich in dem einen Flassak, in dem anderen Watzl. Die Ursache des Dramas ist darin zu suchen, daß es Watzl nicht gelungen war, in Amerika die erhoffte Karriere zu machen. Der Fall erregt um deswillen in Wien besonderes Aufsehen, weil er sich in dem berühmten und vornehmen Hotel Sacher abspielte, in dem es bisher derartige Ereignisse nicht gegeben hat.

Wegen Logisschwindeleien verhaftet.

✶ **Berlin**, 25. März. **(Funkspruch.)** Am Montag nahm die Kriminalpolizei in Berlin den Grafen Eberhard von Königsdorff, der ein Sohn des früheren Polizeipräsidenten von Kassel ist, und seine Frau in Haft. Den Eheleuten Königsdorff werden umfangreiche Logisschwindeleien zur Last gelegt, die auf das Jahr 1927 zurückgehen. Das Ehepaar mietete sich in eleganten Berliner Wohnungen ein und pflegte während der Abwesenheit der Besitzer deren Teppiche und sonstige Wertgegenstände in Leihhäusern zu versetzen. Der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium hat am Dienstag nachmittag gegen das Ehepaar Haftbefehl erlassen.

Im Verdacht des Giftmordes.

TU. **Paris**, 26. März. In der Mordangelegenheit des Zahnarztes Laget, der bekanntlich unter der furchtbaren Anklage steht, seine Schwester, seine beiden Frauen und seine alte Tante vergiftet zu haben, erwartet man nunmehr täglich die Veröffentlichung des ärztlichen Gutachtens über die Untersuchung der Eingeweide der beiden Frauen Lagets. In dem Magen und den Eingeweiden der ersten Frau wurde bekanntlich Strychnin in so großen Mengen entdeckt, daß es zur Vergiftung einer mehrköpfigen Familie gereicht hätte. Der Untersuchungsrichter hat inzwischen den Zahnarzt über die näheren Umstände des Todes seiner Tante verhört, deren einziger Erbe er war. Laget erklärte, daß die alte Frau eines vollkommen natürlichen Todes gestorben sei und bestritt wie bei seinen beiden Frauen und seiner Schwester jeden verbrecherischen Eingriff. Die Ausgrabung der Leiche der Tante wird von dem Ergebnis des Gutachtens der Aerzte über den Tod der beiden Frauen Lagets abhängen. Die Schwester des Zahnarztes, deren Vergiftung noch rechtzeitig festgestellt werden konnte, befindet sich auf dem Wege der Besserung, kann aber wegen der durch das Gift hervorgerufenen Lähmung das Bett nicht verlassen.

Der indische Eisenbahnerstreik.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Streikenden und Arbeitswilligen.

TU. **London**, 26. März. In Koiwada im Bezirk Bombay kam es im Anschluß an eine Versammlung zu einem Zusammenstoß zwischen streikenden Eisenbahnern der Great India Pennynsular-Eisenbahn und Arbeitswilligen, in deren Verlauf sechs Personen einschließlich des Bahnhofvorstehers von den Streikenden schwer mißhandelt wurden. Auch auf seiten der Streikenden gab es drei Schwerverletzte.

Mit 100 000 Mark verschwunden.

B. **Paris**, 26. März. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die englische Schauspielerin Bessie Fairfax, die Gattin des Theaterunternehmers Kennth, ist gestern in Nizza spurlos verschwunden. Sie war mit ihrem Gatten in einem Kaffeehaus, das sie verließ, um einige Einkäufe zu machen. Seither wurde sie nicht wiedergesehen. Sie hatte 5000 englische Pfund bei sich.

Der allzustrenge Professor.

TU. **Paris**, 26. März. Der systematische Widerstand, dem die Studenten der medizinischen Fakultät der Pariser Universität den Vorlesungen des Professors Blanchetiere leisten, hat immer noch kein Ende genommen. Trotz der Drohung des Rektors, daß im Falle einer Wiederholung der Zwischenfälle, die sich in den letzten 14 Tagen verschiedentlich ereigneten, die Chemieprüfungen erst im November stattfinden würden, verlangen die Studenten die Absetzung des Professors, weil er bei den Prüfungen zu streng verfahre und 50 v. H. der Studenten durchfallen lasse. Am Dienstag kam es erneut zu heftigen Zwischenfällen.

Das Schicksal Kutjepows.

B. **Paris**, 26. März. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Zu der neuesten Meldung, Kutjepow sei an einem bestimmten Punkt der Normandie auf ein Schiff gebracht und nach Rußland entführt worden, äußert heute der „Matin" schwere Zweifel, weil kein Bewohner der Gegend etwas Verdächtiges gesehen habe und weil es kaum möglich sei, an jener Stelle mit einem Automobil an die Meeresküste zu gelangen. Der „Petit Parisien" dagegen hält zwar diese Möglichkeit aufrecht, läßt aber ebenfalls durchblicken, wie schwer ein solches Unternehmen in jener Gegend durchführbar sei, da die einzige im Winter fahrbare Strecke stark belebt sei. Das nationalistische „Echo de Paris" verlangt abermals Abbruch der Beziehungen zu Sowjetrußland. Der russische Botschafter war gestern bei Briand, offenbar, um auch über diese Angelegenheit mit ihm zu sprechen.

Feuergefecht mit Autodieben.

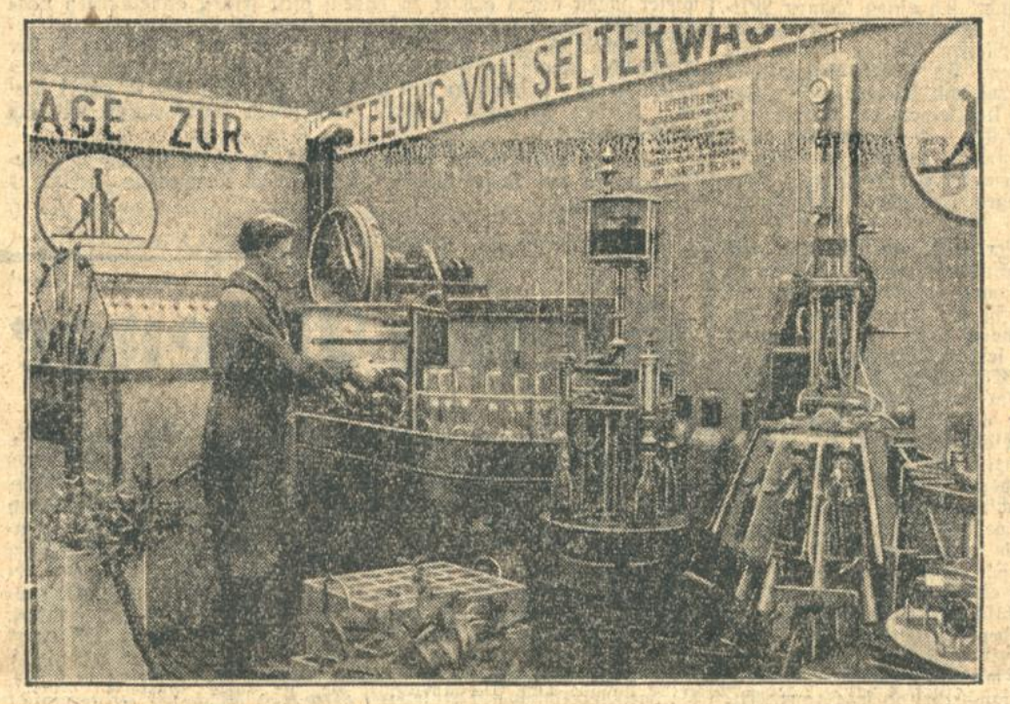
TU. **Newyork**, 24. März. Nach einer Meldung aus Buffalo kam es am Sonntag zwischen Polizei und Autodieben, die im Begriff waren, mit zwei gestohlenen Autos zu entfliehen, zu einem Feuergefecht. Im Verlauf des Kampfes wurden vier Banditen getötet und einer schwer verletzt.

300 Automobile vernichtet.

TU. **Newyork**, 24. März. Durch ein Riesenfeuer im Hafen von Hoboken, das 20 Stunden lang gewütet hat, sind 300 Kraftwagen, die zur Verladung bereit standen, vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich insgesamt auf 4 Millionen Dollar. Bei den Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrleute verletzt.

Ueberschwemmungsunglück in Mexiko-Stadt.

TU. **London**, 26. März. In einer Vorstadt von Mexiko-Stadt platzte ein großer Wasserbehälter, wodurch die ganze Vorstadt unter Wasser gesetzt wurde. Zehn Personen ertranken.



Von der 8. Reichsgastwirtsmesse,

die — am 23. März in Berlin eröffnet — einen erschöpfenden Ueberblick über die vielfältigen Gebiete gibt, aus denen das Gastwirts- und Hotelgewerbe sein „Rüstzeug" für die Verpflegung und Beherbergung der Gäste bezieht. Besonderes Interesse fand die hier gezeigte Maschine, die Flaschen selbsttätig spült, füllt, schließt und etikettiert.

Was Sonnenglanz im Leben verschönt,
macht imi bei Ihren Geschirren!

Das ist ein Funkeln und Glitzern, ein Strahlen und Blitzen, eine Augenweide ohnegleichen! Diamantenklar und rein wäscht imi die Porzellan-, Glas-, Kristall-, Stein- und Metallgeschirre. Kein Hauch, kein Schleier bleibt zurück. Husch, husch, so fliegt das Fett von dannen! Husch, husch, so wird der Schmutz verjagt! Für imi gibts kein Hindernis. Die schmutzigsten Gegenstände, wie Spülsteine, Badewannen, Putz- und Bohnertücher, Mops und Fensterrahmen, Fußböden, – neu wird alles schnell durch imi! Welche Bequemlichkeit, welche Zeitersparnis! – durch

1 Eßlöffel imi auf 10 Liter heißes Wasser = ein Eimer, so ergiebig und sparsam!

imi
Henkel's
Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. März 1930.

60 Jahre Karlsruher Lehrerturnverein.

Als am 17. März 1870 der erste Turnkurs an der neugegründeten Turnlehrerbildungsanstalt unter Leitung Alfred Mauls beendet wurde, beschlossen die Teilnehmer — 30 Lehrer aus Karlsruhe und Umgebung — alle zwei Wochen einmal zusammenzukommen, um sich in dem damals ganz neuen Unterrichtsfach Turnen noch gründlicher einzuarbeiten, als es in der kurzen Zeit eines Kurses geschehen konnte. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde der Grundstein zum Karlsruher Lehrerturnverein.

Alfred Maul war dem Verein Pate gestanden und übernahm selbst die Leitung der Uebungsabende. Vom Jahre 1879 an wurde auch das Mädchenturnen gepflegt. Es fanden wöchentlich zwei Uebungsabende statt, der eine für das Mädchenturnen, der andere für das Knabenturnen. Im Jahre 1900 übernahmen Mauls Assistent, A. Leonhardt, das Knabenturnen, Turninspektor K. Stehlin das Mädchenturnen. 1919 folgte Studienrat F. Kübler in der Leitung der Abteilung für Knabenturnen. Leonhardt übernahm die Abteilung für Mädchenturnen. Seit 1927 leitet Turninspektor Landhäußer die Uebungsstunden für Knabenturnen. In der Abteilung für Mädchenturnen wirkten seit 1920 die Damen Popper, Massinger und Beier als Leiterinnen. Im Herbst 1929 wurde dem Verein eine Abteilung für Turnen an der Mädchenfortbildungsschule angeschlossen, deren Leitung Fräulein G. Weber innehat.

Die Vorstandsämter wurden von 1870 bis 1900 jährlich gewechselt. Im Jahre 1900 übernahm der damalige Hauptlehrer und spätere Rektor F. Feuchter den Vorsitz des Vereins und führte ihn bis zum Jahre 1921. Die Zeit seiner Vorstandschaft war für den Verein eine Zeit mächtigen Aufschwungs. Seit 1922 ist Hauptlehrer Emil Blum erster Vorsitzender. Die Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren Nöten zwangen zum neuen Aufbau. In zielbewußter, unermüdlicher Arbeit gelang das der Vereinsleitung. Es wurde die Lehrerschaft für den Gedanken der Leibesübungen gewonnen durch praktische Uebungsstunden in Turnen und Spiel, durch Stundenbilder, Vorträge, Referatenabende und durch Wanderungen. In Fahl am Feldberg fand der Verein durch Einrichtung eines Wanderheimes einen wertvollen Stützpunkt für Wanderungen mit Schulklassen und innerhalb der Lehrerschaft. Der Verein erfüllt mit diesen Aufgaben wertvolle turnpädagogische Kulturarbeit, die für das badische Schulturnen große Bedeutung hat.

Was in den sechzig Jahren seines Bestehens im Karlsruher Lehrerturnverein geleistet worden ist für die Weiterbildung der Lehrerschaft auf dem Gebiete der Leibesübungen und was noch heute in stiller unermüdlicher Arbeit geleistet wird, kann nur der ermessen, welcher selbst tätigen Anteil genommen hat. Das bis jetzt Geleistete berechtigt zu der Hoffnung, daß der Verein weiterhin seiner wichtigen Aufgabe, der Fortbildung der Lehrerschaft auf dem Gebiete der Körpererziehung als einem Teil der Gesamterziehung gewachsen sein wird zum Wohle der Schuljugend, der die Früchte der Arbeit zugute kommen.

Der Verein begeht die Feier seines 60jährigen Bestehens am Samstag, den 29. März, nachmittags 4 Uhr, mit Turnvorführungen von Schulklassen, Lehrern und Lehrerinnen in der Landesturnanstalt, abends 8 Uhr, mit einer Festfeier im Schrempppsaal III. H.

*

Kein Geld in Briefen. In der Zeit der Konfirmation und Kommunion hat mancher einem lieben Anverwandten oder Freund ein Geschenk zugedacht, häufig in Gestalt eines Geldbetrages. Leider werden noch immer Geld und geldwerte Gegenstände in gewöhnlichen Briefen verschickt. Briefkastenräubern sind oft sehr namhafte Geldbeträge in die Hände gefallen. Die Post leistet für Verlust oder Beraubung gewöhnlicher Briefe keinen Ersatz. Aber auch die Versendung von Geld in Einschreibebriefen ist nicht zu empfehlen. Geht ein derartiger Brief verloren, so erhält der Absender bis 40 RM. Ersatz. Wird ein Einschreibebrief nur seines Geldinhaltes beraubt, so ist die Post nicht ersatzpflichtig, da sie nach § 10 des Postgesetzes nur für den Verlust, nicht aber für die Beschädigung (Beraubung) eines Einschreibebriefes haftet. Daher sollte Geld nur mit Zahlkarte oder Postanweisung, unter Umständen im Geldbrief verschickt werden.

△ **„Haus der Gesundheit", Karl-Wilhelmstr. 1.** Die im „Haus der Gesundheit" eingerichtete Säuglingskrippe, sowie der Kindergarten, die beide je 10—12 Kinder aufnehmen, werden am 1. April 1930 in Betrieb genommen. Es handelt sich um zwei kleine Mustereinrichtungen, deren Besichtigung im Laufe dieser Woche der Oeffentlichkeit ermöglicht ist. Die Krippe wird in erster Linie solchen Müttern empfohlen, die tagsüber außerhalb der Familie beschäftigt sind. Im Kindergarten können Kleinkinder vor- und nachmittags aufgenommen werden. Anmeldungen werden im Hause der Gesundheit entgegengenommen.

§ **Diebstähle.** Am Dienstag abend wurde ein vor dem Landestheater parkender Personenkraftwagen (Marke Opel, Nr. IV B — 19 516) im Wert von 6000 RM. von unbekanntem Täter gestohlen. Am gleichen Abend wurde ein im Hofe eines Kinos am Rondellplatz abgestelltes Motorrad (DKW. IV B — 13 177) im Wert von 1200 RM. von unbekanntem Täter entwendet. — Am Mittwoch wurden drei Fahrraddiebstähle angezeigt; in einem Fall wurde von einem Fahrrad die Beleuchtung entwendet. — Aus einem in der Werderstraße abgestellten Personenkraftwagen wurden die Autopapiere von unbekanntem Täter entwendet. — Einem Friseurmeister in der Schützenstraße entwendete ein Unbekannter in der Nacht zum Dienstag sein Aushängeschild im Wert von 30 RM.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Dienstag mittag wurde Ecke Lindenplatz und Hardtstraße in Mühlburg ein 5 Jahre altes Kind von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Es erlitt einen Bluterguß am Kopf und Hautabschürfungen am Körper und mußte zur Behandlung nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. — Auf der Linkenheimer Landstraße, am Schützenhaus, erfolgte am Dienstag nachmittag ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem ledigen, 21 Jahre alten Servierfräulein, die auf ihrem Fahrrad unversehens für den Kraftfahrer plötzlich die Richtung geändert hatte. Die Radlerin erlitt eine größere klaffende Wunde am Hinterkopf. Ein an der Unfallstelle vorbeikommender Autoführer brachte sie nach dem Städtischen Krankenhaus, von wo sie nach Behandlung wieder entlassen wurde.

§ **Brand.** Am Dienstag nachmittag entstand in einer Bauhütte in der Nebeniusstraße auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Brand, der die Bauhütte bis auf den Grund, sowie die aus Holz und Dachpappe bestehenden Dächer zweier benachbarter Lagerschuppen zum Teil einäscherte. Der Schaden an verbrannten Arbeits- und Baugeräten beträgt etwa 500 RM., ebenso hoch beläuft sich der Gebäudeschaden. Die Feuerwehr hatte ¾ Stunden zu tun, um das Feuer zu bekämpfen.

§ **Roheitsdelikte.** Ein lediger, 24 Jahre alter Gärtner gelangte wegen Notzuchtversuchs zur Anzeige. — In drei Fällen wurden Personen wegen Körperverletzung angezeigt, weil sie ihre Gegner in roher Weise mißhandelt haben.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Vortrag über Gallspach.** Am 28. und 29. März spricht der hier schon gut bekannte Mysterien- und Faustforscher, Herr Ing. Hans Fopp, über „Gallspach und sein Wunderapostel". Der Redner steht weder im Sold von Fabriken, die Hochfrequenz-Apparate bauen, noch spricht er im Auftrag von Herrn Zeileis. Er will nur, da er selbst in Gallspach war, seinem Vortrag verschiedene Betrachtungen zu Grunde legen. (Näheres ist aus den Anzeigen zu ersehen).

Die Trichinenschau in Karlsruhe.

Verschärfte Maßnahmen der städtischen Behörden. — Karlsruhe führt ab 1. April die Trichinenschau für Inlandsfleisch ein.

Die Stuttgarter Trichinose-Todesfälle haben überall in der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen. Wir haben uns sofort mit den zuständigen städtischen Behörden in Verbindung gesetzt, die darauf hinweisen konnten, daß gerade in der badischen Landeshauptstadt der Bekämpfung der Trichinose besondere Sorgfalt gewidmet wurde. Karlsruhe ist die erste badische Stadt, welche die obligatorische Trichinenschau auch für Inlandsfleisch ab 1. April einführt. Die nachfolgenden Ausführungen über die Trichinenschau in Karlsruhe dürften im Hinblick auf die Stuttgarter Vorfälle weiteste Kreise interessieren.

Als bester Schutz gegen die Trichinose hat sich die Einführung der obligatorischen Trichinenschau bewährt. Als in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Preußen, Sachsen, Thüringen und den übrigen norddeutschen Ländern schwere Trichinoseepidemien auftraten, und infolgedessen als prophylaktische Maßnahmen die obligatorische Trichinenschau in den norddeutschen Ländern eingeführt wurde, ist die Frage der Notwendigkeit dieser großangelegten hygienischen Einrichtung auch im Süden des Reiches geprüft worden. Man war damals allgemein der Ansicht, daß in Süddeutschland eine Trichinenschau nicht notwendig sei, weil hier das Schweinefleisch nur in gargekochtem oder in gargebratenem Zustande genossen und daher die Gefahr einer Trichinenkrankheit von vornherein beseitigt werde.

Um die Jahrhundertwende traten aber in Bayern zahlreiche Trichinosen mit etwa 20 Todesfällen auf, die dazu führten, daß in mehr als 150 bayerischen Gemeinden und Städten die Trichinenschau eingeführt wurde. Für Baden und Württemberg bekam die Angelegenheit der Einführung der Trichinenschau ein neues Gesicht durch die Trichinose in Rothenburg o. d. T., bei welcher etwa 100 Personen erkrankt waren und im Jahre 1923 durch die Trichinose in Karlsruhe und Weingarten, bei der etwa 150 Personen erkrankten und eine Person starb. Württemberg hat deshalb auch schon am 1. Oktober 1927 in den Schlachthofgemeinden mit mehr als 15 000 Einwohner und in Kur- und Badeorten die Trichinenschau eingeführt. Interessieren dürfte vor allen Dingen, daß in Stuttgart seit der Einführung der Trichinenschau nur bei zwei bayerischen Schweinen und einem Schwein aus Baden Trichinen festgestellt wurden.

Für die Einführung der Trichinenschau in Baden

war weiter maßgebend, daß die süddeutsche Bevölkerung nicht mehr wie früher den Genuß von rohem Fleisch und Wurstwaren verschmäht, daß vielmehr auch in Baden der Genuß von rohem Schweinefleisch zugenommen und daß sich als Nachkriegsfolge der Genuß von Mettwurst, die im wesentlichen aus rohem Schweinefleisch besteht, eingebürgert hat und immer mehr ausbreitet, weil diese Wurst als Streichwurst sehr sparsam im Gebrauch ist.

Nach § 24 des Reichs-Fleischbeschau-Gesetzes ist die Regelung der Trichinenschau den Landesregierungen vorbehalten. Baden hat in seinen Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Fleischbeschau-Gesetz im § 23 den Gemeinden die gesetzlichen Unterlagen gegeben, durch ortspolizeiliche Vorschrift die Trichinenschau für Schweine und Milchschweine einzuführen.

Karlsruhe ist nun die erste Stadt in Baden, die ab 1. April die Trichinenschau obligatorisch auch für Inlandsfleisch einführt.

Bisher war die Trichinenschau nämlich nur für Auslandsfleisch vorgesehen. Die Einführung der obligatorischen Trichinenschau in Karlsruhe bringt natürlich für den städtischen Schlacht- und Viehhof eine Menge von Ausgaben mit sich, die wieder durch Einführung einer Gebühr von 75 Pfennig pro Schwein oder Stück Fleisch gedeckt werden müssen. Eine Erhöhung der Fleischpreise dürfte durch diese Gebühr aber nicht eintreten, da das Pfund Fleisch nur mit einem halben Pfennig belastet wird. Für die Fleischuntersuchung wurden 8 Damen ausgebildet, die mit guten Projektionsapparaten alles Fleisch genau untersuchen. Nur auf diese Weise ist es möglich, etwa vorhandene Trichinen im Fleische festzustellen. Wie außerordentlich schwer es ist, die Trichinose beim Menschen festzustellen, ist daraus zu erkennen, daß bei der Trichinose in Karlsruhe und Weingarten im Jahre 1923 die Ursache der Krankheit erst erkannt wurde, als der Inhaber eines Ladens, der das trichinenhaltige Fleisch verkaufte und von diesem selbst viel genossen habe, gestorben war, wurde zunächst angenommen, daß der Mann einer Typhuskrankheit erlegen sei. Erst später wurde festgestellt, daß er durch Trichinen stark infiziert war.

Die Trichine ist ein feiner Bandwurm. Man unterscheidet zwei Entwicklungsformen: die Muskeltrichinen und die Darmtrichinen. Die Muskeltrichinen sind die unentwickelten Würmer, die Darmtrichinen die entwickelten oder geschlechtsreifen Würmer.

Wenn ein Mensch oder ein Tier Muskeltrichinen in sich aufgenommen hat, so entwickeln sich in seinem Darmkanale binnen 1½ bis 2 Tagen Darmtrichinen (Männchen und Weibchen). Die Weibchen gebären lebende Junge in der Zahl von mehreren Tausenden. Diese Jungen dringen in die Lymphgefäße des Darmes und durch die Lymphdrüsen hindurch in den Milchbrustgang und gelangen auf diese Weise in die Blutbahn. Durch die Blutbahn werden sie den Muskeln zugeführt, in denen sie sich weiter zu entwickeln vermögen. In den Muskeln wandern die Trichinen und zwar häufig so weit, bis sich der Wanderung ein Hindernis entgegensetzt. Das Hindernis bilden die Uebergänge der Muskeln in die Sehnen. Nach beendeter Wanderung bleiben die Trichinen ruhig liegen und wachsen zu Würmern heran, die ein Größe von einem Millimeter erreichen. Hierauf krümmen sie sich spiralisch und werden von einer Kapsel umgeben. Drei Monate nach der Aufnahme des trichinösen Fleisches sind die Kapseln völlig entwickelt. Diese sind zuerst durchsichtig, können aber später verkalken und hierdurch undurchsichtig werden.

Die Erkennung der Trichinen ist nur mit Hilfe von Vergrößerungsapparaten möglich.

Lediglich bei starker Entwicklung von Fettgeweben an den beiden Enden der Kapseln und bei starker Verkalkung können die Trichinen schon mit bloßem Auge sichtbar werden. Im letzteren Falle treten sie in Form von Kalkkontrementen in Erscheinung. Trichinen kommen beim Schweine und zwar sowohl beim zahmen als auch beim Wildschwein, sowie bei Hunden, Katzen, Bären, beim Fuchs, Dachs und bei Ratten vor. Auch junge Tiere (Spanferkel) können Trichinen beherbergen,

Erscheinungen der Trichinose beim Menschen.

Die durch Trichinen verursachte Infektion, die Trichinose, bedeutet für den Menschen eine schwere Allgemeinerkrankung, die in nicht wenigen Fällen zum Tode führt. Im Anfangsstadium ist der ganze Verlauf mit seinen Fiebererscheinungen dem Bilde des Typhus nicht unähnlich. Es gesellen sich aber in den meisten Fällen bald Lid- und Gesichtsanschwellungen hinzu. Schon nach drei bis vier Tagen machen sich auch Symptome vonseiten des Magen- und Darmkanals mit schwerem Durchfall, Uebelkeit, Erbrechen und kolikartigen Schmerzen bemerkbar. Das Bild wird noch verschlimmert, sobald die Trichinen aus dem Darm in die Muskulatur überwandern. Dann stellt sich große Muskelmüdigkeit und intensive Schmerzhaftigkeit derselben neben Schwellung der befallenen Muskelgruppen ein. Der Patient vermeidet wegen der Schmerzen jede Bewegung, daher wird auch die Atmung flach. Es treten infolge Erkrankungen der Schlund-, Zungen- und Kehlkopfmuskulatur starke Schling- und Kaubeschwerden ein. Dazu treten hohes Fieber, Schweißausbrüche, Bindehautentzündungen, Blutungen in den Augen und auf der Haut, Anschwellen an den Knöcheln und Heiserkeit. Sehr erheblich sind bei schweren Infektionen die Atembeschwerden. Dieselben können sich schon in der ersten Woche entwickeln und bis zur vierten Woche zu ganz erheblicher Atemnot mit quälenden asthmatischen Anfällen steigern.

Je nach der Schwere des Falles, im wesentlichen bedingt durch die mehr oder weniger starke Einwanderung von Trichinen, dauert die Krankheit Wochen bis Monate. In leichten Fällen drei bis sechs Wochen, in schwereren Fällen drei bis sechs und mehreren Monaten. Rekonvaleszenz ist langwierig. Rheumatische Schmerzen in der Muskulatur können zurückbleiben.

Karlsruher Schwurgericht.

Totschlag.

In der Dienstag-Nachmittagssitzung des Schwurgerichts stand unter der Anklage des Totschlags der 36jährige Gärtner Julius Grötzinger aus Pforzheim. Nach der Anklage hat Grötzinger in der Nacht zum 29. Dezember v. J. in der Anselmstraße in Pforzheim dem ledigen Installateur Karl Geier aus Pforzheim nach geringem Wortwechsel mit einem Taschenmesser einen Stich in die Brust beigebracht, der ins Herz drang und den alsbaldigen Tod des Geier herbeiführte. Der Angeklagte ist vielfach wegen Diebstahls, auch im Rückfalle, wegen Sittlichkeitsverbrechens usw. vorbestraft, darunter auch mit drei Jahren Zuchthaus. Nach seinen Angaben hat er mit seinem Sohne in der betreffenden Nacht mehrere Wirtschaften besucht, sei aber nicht betrunken gewesen. Auf dem Heimwege sei ihm, der seinen Hund an der Leine führte, aus einer auf dem gegenüberliegenden Gehweg in gleicher Richtung gehenden Gruppe zugerufen worden, was er mit seinem Hund wolle. Darauf sei er nach der anderen Seite hinübergegangen und sei alsbald geschlagen und zu Boden gedrückt worden. Dabei habe er, nach seiner Meinung in der Abwehr, mit der linken Hand (er ist linkshändig) sein Taschenmesser aus der Rocktasche gezogen und damit dem Geier einen wuchtigen Stich in die Herzgegend versetzt. Was weiter geschehen sei, wisse er nicht, da er mit seinem Sohne sich alsbald nach Hause begeben habe.

Demgegenüber bekundeten die vier Tatzeugen, die die betreffende andere Gruppe bildeten, der Schwager des Getöteten, Paul Häberle sowie seine Frau, die Schwester des Geier, die Freundin der letzteren, Frl. Kammerer, und der Mechaniker Wittner, übereinstimmend den Sachverhalt wie folgt: Sie seien nach etwa zweistündigem Besuch einer Wirtschaft, wobei nur sehr wenig getrunken worden sei, auf dem Heimweg gewesen. Geier habe in der Dunkelheit den auf der anderen Seite gehenden Grötzinger für einen Bekannten gehalten und ihm zugerufen, was er mit dem Hunde mache. Beide Parteien seien dann weitergegangen. Nach kurzer Zeit sei Grötzinger mit seinem Sohne zurückgekehrt, habe sich an sie herangemacht, den Häberle an der Brust gepackt und ihn zur Rede gestellt wegen des voraufgegangenen Anrufs. Darauf habe Geier bekannt, daß er der Rufer gewesen sei. Grötzinger habe sich dann sofort gegen Geier gewandt nach wenigen Worten den Arm erhoben und dem Geier einen wuchtigen Schlag auf die Brust versetzt. Wie sich später herausstellte, war es nicht nur ein Schlag mit der Faust, sondern mit dem in derselben geführten Taschenmesser. Notwehr liege in keiner Weise vor, auch sei Grötzinger von keinem von ihnen gestoßen und geschlagen worden, nur sei er von Häberle und Geier zurückgeschuckt worden, als er sie an der Brust faßte. Drei der Zeugen behaupten außerdem, daß Grötzinger sofort nach dem Schlag ausgerufen habe: „Da hast du dein Sach!"

Das Urteil des Schwurgerichtshofes lautete wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Falsche Theaterschluß-Angabe.

Man schreibt uns:

Nachdem es schon im Winter mehrfach vorgekommen ist, daß die Schlußzeit der Theaterdarbietungen zu früh oder zu spät in den „amtlichen" Stückangaben und im amtlichen Programmheft angegeben wurde, mehren sich in jüngster Zeit diese Fälle ganz bedenklich. Der Theaterleitung unterlaufen neuerdings Irrtümer von einer halben bis einer Dreiviertelstunde (Sebastianslegende, Sinfoniekonzert usw.). Daß hierdurch für alle Theaterbesucher, die zu Fuß oder per Auto abgeholt werden, und dann auch für die Auswärtigen, die einen fahrplanmäßigen Zug erreichen müssen, große Unannehmlichkeiten entstehen (im Winter kam es vor, daß Damen in Abendkleidern nach einer Vorstellung, die eine halbe Stunde zu früh aus war, ebenso lange vor dem Theater in der Kälte auf Autos warten mußten, weil man das Gebäude abschloß!) müßte die Theaterleitung sich doch denken können. Da dies aber nicht der Fall zu sein scheint, sei ihr der Rat erteilt, zukünftig die Schlußzeitangaben etwas genauer zu kalkulieren, was ja an Hand von Partituren und Proben eine Kleinigkeit ist und außerdem früher immer einwandfrei möglich war.

Filmschau.

Kino der Urzeit betitelte der Filmregisseur Walter Jerven seinen Vortrag über die Anfänge des Films, den er am Samstag und Sonntag in den Resi-Lichtspielen hielt. Jerven hat mit vieler Mühe noch eine Reihe jener ersten Filme aus den neunziger Jahren auftreiben können, darunter den ersten, der im Jahre 1895 in Berlin gedreht wurde. Dazu plauderte der Redner anschaulich über das Wesen des Films von einst. Auch das Drum und Dran wußte Jerven stilecht zu rekonstruieren. Er markierte den Ansager, der „einem p. t. Publikum" in schwungvollen Fraseln den Gang der Handlung erläuterte, während der „Klavierniger" mit zeitgemäßen Melodien jene kitsch-dämonische Sphäre zu unterstreichen suchte, die einstmals das höchste der Gefühle war. Ein antiquarisches Grammophon begleitete krächzend erste Tonfilmversuche. Kaum dürfte es ein besseres Mittel geben, die Schnellebigkeit unserer Zeit so drastisch aufzudecken, wie durch solche alte Filme. Da sah man so recht deutlich, wie groß die Gegensätze in den Kunstbegriffen von einst und jetzt sind. Man lachte herzlich über das, was einst den Inbegriff höchster filmschauspielerischer Leistung darstellte. Jervens Veranstaltung geht über die belehrende Unterhaltung weit hinaus, sie deckt klar jene Zusammenhänge auf, die von dem umgrenzten Gebiet des Filmes ins kulturelle hinüberführen. Sie ist eine glänzende Rechtfertigung aller der Stimmen, die den Film als eines der bedeutendsten Mittel zur Dokumentierung kulturellen Lebens bezeichnen. Darin liegt des Filmregisseur Jervens unverkennbarer Verdienst und nicht zuletzt auch der des Lichtspielhauses, das die Veranstaltung der Oeffentlichkeit vermittelte.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 23. März: Heinrich Kärcher, Ehemann, 67 Jahre alt, Privat; Sigmund Müller, Ehemann 77 Jahre alt; Johanna Hauser, 71 Jahre alt, Witwe von Franz Hauser, Taglöhner. 24. März: Marie Oberle, 64 Jahre alt, Witwe von Josef Oberle, Betriebsleiter; Wilhelm Kuhn, Ehemann, 69 Jahre alt, Brauereidirektor a. D.; Eugen Lehmann, ledig, 37 Jahre alt, Werkschreiber; Justina Müller, 72 Jahre alt, Witwe von Ernst Müller, Schreiner; Karl Wagner, Ehemann, 78 Jahre alt, Rechnungsrat a. D. 25. März: Pius Weber, Witwer, 69 Jahre alt, Bierbrauer; Frieda Schiffmacher, ledig, 71 Jahre alt, Privatiere.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13 jetzt: Telefon 4518/19

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Festverzinsliche als Favoriten.

Berlin, 26. März. (Funkspruch.) Infolge des anhaltenden Interesses für Rentenwerte trat der Aktienmarkt heute weiter in den Hintergrund. Nach lustlosem Freiverkehr eröffnete die Börse überwiegend leicht nachgebend. Die Spekulation engagierte sich weiter im Rentenmarkt und nahm erneut Glattstellungen am Aktienmarkt vor. Die Veranlassung gibt das außerordentlich kleine Geschäft und die Mangelnde Beteiligung des Publikums, das zur Zeit nur für festverzinsliche Werte Interesse zeigt. Auch der herannahende Ultimo und einige herauskommende Prämienware mag zu der Abschwächung beigetragen haben. Die innerpolitische Situation ist wieder einmal infolge der Schwierigkeiten in den Finanzverhandlungen wenig erfreulich, was der Spekulaton eine weitere Veranlassung gab, sich glatt zu stellen. Auch der matte Schluß der Newyorker Börse und die Erhöhung der Newyorker Bankakzeptrate um ⅛ Prozent störten. Am heimischen Geldmarkt machte sich angesichts des bevorstehenden Ultimos eine Versteifung geltend. Neubesitzanleihe eröffneten heute wieder 42 Pfg. und Altbesitz 0.25 Prozent höher. Auch türkische Renten verzeichneten stärkeres Interesse. Am Aktienmarkt gaben die Kurse im Durchschnitt um 1—3 Prozent nach.

Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz, vom Elektromarkt ausgehend, durchweg freundlich. Auf den meisten Gebieten traten leichte Kurssteigerungen bis zu 1 Prozent ein. Das Geschäft blieb jedoch äußerst still. Auch die Hauptspekulationspapiere des Rentenmarktes, wie Neu- und Altbesitzanleihe, sowie Reichsbahnvorzugsaktien bröckelten etwas ab.

Die Börse schloß bei stillem Geschäft wenig verändert. Die Grundstimmung war freundlich. Nachbörslich waren Spezialitäten etwa 0.5 Prozent höher. Man hörte Farben 167.25, AEG. 165.5, Siemens 250.5, Schuckert 189, Aku 96, Neubesitz 9.55, Altbesitz 55.25, Reichsbank 285.5, Berger 296.5, Siegen Solingen 16, Stöhr 94, Salzdetfurth 367, Gesfürel 175.75, Bemberg 141.5, Polyphon 276, Verkehrswesen 115.75, Lokalbahn 164.75, Dresdener Bank 151.25, Ilse Bergbau 252.5.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 26. März. (Eigenbericht.) Die heutige Börse setzte auf allen Märkten weiter schwach ein. Angesichts des bevorstehenden Ultimos nahm die Kulisse Glattstellungen vor, die das Kursniveau drückten. Die augenblicklichen Schwierigkeiten in den Finanzverhandlungen stören, wenn man auch mit einer Einigung rechnet. Große Ueberraschungen scheint man allerdings von dem morgigen Liquidationstag nicht zu erwarten. Das Geschäft an den Aktienmärkten war nicht sonderlich groß.

Nur der Rentenmarkt zeigte weiteres Interesse und freundlichere Kurse. Altbesitzanleihe um 0.10, Neubesitz um 0.15 gebessert. Auch türkische Renten befestigt, vor allem Anatolier 0.50 höher auf die ausdrückliche Erklärung der türkischen Regierung, daß der Anatolierdienst unverändert aufrecht erhalten wird.

Im Verlauf der Börse konnten sich die Kurse wieder etwas befestigen und einen Teil ihrer anfänglichen Verluste zurückgewinnen.

Mannheimer Börse.

Mannheim 26. März. (Eigen. Drahtbericht.) Bei etwas leichterer Tendenz notierten: Dt. Disconto 149, Farben 166.5, Daimler-Benz 36, Dt. Linol. 246, Knorr 178, Mez 86.5, Rheinelektra 144, Wayß u. Freytag 86, Westeregeln 216, Zellstoff Waldhof 207.5.

Londoner Börse.

London, 26. März (Drahtbericht). Anfang

	25. 3.	26. 3.		25. 3.	26. 3.		25. 3.	26. 3.
Engl Cs. 2½	57¼	57¼	Braz. Tract.	45⅛	44	Glanzstoff	1¼	1¼
Anaconda	15⅛	15¼	Int. Ho dgs.	6⅛	6¼	Swed. Match	17⅟₁₆	17⁹⁄₁₆
Rio Ti to	44¾	44⅝	Mex TramC	23	23½	East Rand	11.3	11.3
DeBeersDef	9	9	Celanes Ord	50.7½	14.4½	Schwd Kug.	13	13⁵⁄₁₆
Mex Eagle	12.7½	12.9	Courtaulds	52 6	52.6	Intern Nick.	43½	42⅝
Royal Dutch	32½	32⅞	Polyphon	2¾	2¾	Kreug & Toll	30⅝	30¼
ShellTransp	4¾	4⅞	Gramophon	4⅜	4¼	Mex c. Ligh	76	76
Can. Pacif.	202	204	Columbia	5⅞	5¾	4½ Türk. unt	13	13

Berlin, 25. März. Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924—26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 17. bis 22. März 1930 auf 118.3 gegenüber 118.5 in der Vorwoche und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 117.9 (117.4), in der Gruppe verarbeitende Industrie auf 106.5 (106.8) und in der Gruppe Handel und Verkehr auf 138.4 138.8).

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 26. März. (Funkspruch.) Der herannahende Ultimo ließ eine kleine Versteifung am Geldmarkt eintreten. Der Tagesgeldsatz zog auf 4—6 Prozent an. Monatsgeld 6—8 Prozent, Warenwechsel 5.25 Proz. Der Dollar gab weiter nach. Kabel-Berlin 4.1870, London-Kabel 4.8690, London-Berlin 20.38¾.

Frankfurt, 26. März. (Eigenbericht.) Am Geldmarkt ist Tagesgeld unverändert bei 4½ Prozent.

Am Devisenmarkt nannte man Reichsmark gegen Pfunde 20.38¾, gegen Dollar 4.1970 und Pfunde Kabel 486.92.

Berliner Devisennotierungen vom 26. März 1930.

	25. März Geld	25. März Brief	26. März Geld	26. März Brief		25. März Geld	25. März Brief	26. März Geld	26. März Brief
Amsterd.	167.93	168.26	167.99	168.33	Prag	12.406	12.426	12.401	12.421
Buen. Air	1.575	1.579	1.581	1.585	Jugoslav	7.400	7.414	7.396	7.410
Br.-Antw	58.38	58.50	58.375	58.49	Budapest	73.06	73.20	73.05	73.19
Oslo	112.09	112.31	112.08	112.30	Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
Kopenhag	112.13	112.35	112.13	112.35	Lissabon	18.82	18.86	18.73	18.77
Stockholm	112.51	112.73	112.51	112.73	Danzig	81.45	81.61	81.43	81.59
Helsingf.	10.533	10.533	10.525	10.545	Konstant.	—	—	—	—
Italien	21.91	21.95	21.905	21.94	Athen	5.425	5.435	5.415	5.425
London	20.364	20.404	20.366	20.406	Canada	4.184	4.192	4.182	4.190
Newyork	4.184	4.192	4.183	4.191	Uruguay	3.706	3.714	3.746	3.754
Paris	16.395	16.435	16.38	16.42	Kairo	20.88	20.92	20.885	20.925
Schweiz	80.97	81.13	81.02	81.18	Island	92.16	92.34	92.16	92.34
Spanien	53.20	53.30	51.96	52.06	Reval	111.54	111.76	111.54	111.76
Japan	2.069	2.073	2.071	2.075	Riga	80.685	80.845	80.69	80.85
Rio de J.	0.488	0.490	0.489	0.491	Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494
Wien	58.945	59.065	58.96	59.08	Kowno	41.79	41.87	41.79	41.87

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	25. III.	26. III.	Kabel Newyork:	25. III.	26. III.
Kabel	4.8685	4.869	Zürich	5.164	5.162
Paris	124.24	124.26	Amsterdam	2.491	2.4896
Brüssel	34.8872	34.88	Warschau	—	—
Amsterdam	12.12⅝	12.12¼	Berlin	4.188	4.187
Mailand	92.95	92.96	Tägl. Geld	3–6%	4–6%
Madrid	38.70	38.3915	Monatsgeld	6½–7¾%	6–8%
Kopenhagen	18.16	18.16¼	Privatdiskont	4⅞%	4⅞%
Oslo	18.17	18.169			

Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%.

Züricher Devisennotierungen vom 26. März 1930.

	25. 3.	26. 3.		25. 3.	26. 3.		25. 3.	26. 3.
Paris	20.23	20.23	Stockh.	138.85	138.90	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.13½	25.13¾	Oslo	138.35	138.35	Athen	6.71	6.70
Newyork	516.35	516.30	Kopenh.	138.35	138.40	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.05	72.07½	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07	3.07
Italien	27.00	27.04½	Prag	15.30	15.30	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	64.65	64.80	Warsch.	57.90	57.92½	Pr.-Disk	3.12	3.12
Holland	207.20	207.32½	Budap.	90.20	90.21	Buenos	1.96½	1.95
Berlin	123.26	123.30				Japan	2.55	2.55½
Wien	72.77	72.75				Off. Disk	3.50	3.50

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¾ Proz., Dreimonatsgeld 3½ Proz.

Spinnerei und Weberei, Offenburg.

Die Spinnerei Offenburg verteilt, nicht wie mitgeteilt, eine 7 auf 6 Prozent ermäßigte Dividende, sondern nur die Vorzugsaktien erhalten 6 Prozent, während die Stammaktien, die für das Jahr 1928 noch 7 Prozent Dividende ebenso wie die Vorzugsaktien erhielten, für 1929 leer ausgehen.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Apr.	Mai	Juni		Apr.	Mai	Juni		Apr.	Mai	Juni
Abl.o.Ausl.	⅝	⅞	1¼	Gelsenkirch.	4	5½	7	Nordd.Lloyd	4	5½	7
A.E.G.	5	7	9	Farbenind.	4½	6	7½	Otavi	1½	2¼	3
Danatbank	5½	7½	9½	Hapag	4	5½	7	Phönix	3	4½	6
Deutsche Bk u.Diskonto	3	4	5	Handelsges.	4	6	8	Rheinstahl	4½	6	7½
Dresdner	3	4	5	Harpener	4	5½	7	Siem.Halske	7½	10½	13½
Dt. Erdöl	3½	5	6½	Licht Kraft	6½	9	11½	ZellstWaldh.	6½	8½	10½
				Mannesm.	4	5½	7				

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. März. (Funkspruch.) Die allgemein wieder matt lautenden Depeschen des Auslandes haben sich auf die diesseitige Geschäftslage entsprechend ausgewirkt. Im Weizenverkehr selbst kann man wieder auf der Käuferseite eine Zurückhaltung beobachten, der aus dem Inland mangelndes Angebot gegenüber steht. Die Annahme der neuen Agrargesetze im Reichstag, die die Landwirtschaft nicht befriedigen, nimmt die Spannung von der Börse, läßt sie aber andererseits auch sofort zur Tagesordnung übergehen. Der Beginn brachte nicht nur im Zeithandel, sondern auch für nahe Ware Rückgänge von etwa 2 RM.

Roggen wird zwar aus der Provinz nur spärlich offeriert, aber nach wie vor bleiben die Lagervorräte dem Reflektanten zur Verfügung und meist 1 RM billiger, als die erste verlangt. Das scheint auch der Hauptgrund, weshalb die auswärtigen Verkäufer nach Berlin keine größeren Warenposten verfrachten. Besonders Juli wurde kräftiger im Preise gedrückt.

Effektiver Hafer war 3 RM billiger. Auch sonst sind gestrige Preise seitens der Exporteure wie des Konsums nicht mehr zu erzielen.

Die Haltung in Gerste ist für Industrieware bei guter Nachfrage fest, dagegen hat sich das Interesse für Braugerste zurückgehalten. — Mais still. — Für Mehl mußten die gestrigen Forderungen meist zurückgesetzt werden.

Berlin, 26. März. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 246—248, Sommerweizen 79—80 Kg. 265 frei Berlin, März —, Mai 263.50 u. Br., Juli 268—267.50, Tendenz matter; Roggen: Märk. 72 Kg. 141—144, März —, Mai 150.50 u. G., Juli 166 u. G., Tendenz matter; Gerste: Braugerste 162—172, Futter- und Industriegerste 143—153, Tendenz behauptet; Hafer: Märk. 128—137, März —, Mai 138.50—139 G., Juli 145.75—146, Tendenz matt; Mais: Plata 165, Rumänen 147, Tendenz fester; Weizenmehl 27.25—34.85, Tendenz kaum behauptet; Roggenmehl 20.50—23.75, Tendenz matter; Weizenkleie 8.50—9, Tendenz ruhig; Roggenkleie 8.75—9.25, Tendenz fester. Viktoriaerbsen 20—25; Kl. Speiseerbsen 18—20; Futtererbsen 16—17; Peluschken 16.50—19; Ackerbohnen 16—17.50; Wicken 19—22; Lupinen, blaue 13.50—15; Lupinen, gelbe 17.50—19; Serradella, alt 30—34; Rapskuchen 13.50—14.50 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 17.20—18 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 6.60—6.80; Sojaextraktionsschrot 14.60—15.20 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 13.60—14 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Ettlingen, 26. März. **Schweinemarkt.** Zufuhr: 75 Ferkel, 34 Läufer. Verkauft wurden: 31 Ferkel, 9 Läufer. Preis: Ferkel 56—75 RM. je Paar, Läufer 40—45 RM. je Stück.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 26. März. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26 RM. März 26.50. Tend.: ruhig, aber stetig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 8.30 Br. 8.20 G., April 8.35 Br. 8.25 G., Mai 8.40 Br. 8.35 G., Juni 8.50 Br. 8.40 G., Juli 8.75 Br. 8.70 G., Aug. 8.95 Br. 8.90 G., Sept. 9.05 Br. 9 G., Okt. 9.10 Br. 9 G., Dez. 9.20 Br. 9.15 G., Okt.-Dez. 9.15 Br. 9.05 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen**, 26. März. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 17.15 Dollarcents.

Berlin, 26. März. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung. Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98—99 Prozent 350, Antimon-Regulus 57—60, Feinsilber (1 Kg. fein) 57.75—59.75 RM.

Eröffnete Konkurse. Heidelberg: Robert Silbermann in Heidelberg, Inh. der Fa. Robert Silbermann, vorm. C. Schüler, Herrenausstattungsgeschäft in Heidelberg, sowie der Fa. Ad. Götter Nachf. in Mannheim. — Konstanz: Schuhmacher Franz Schühle in Konstanz. — Pforzheim: Nachlaß des Kaufmanns Hermann Ziegler in Pforzheim. — Rottweil: Fa. Hugo Schepperheyn u. Co., Taschenuhrenfabrik in Schwenningen.

Eröffnete Vergleichsverfahren. Baden-Baden: Fa. C. F. Kopf in Baden-Baden, Handel mit Vorhängen und Teppichen. — Triberg: Karl Klausmann, Kolonialwarenhandlung in Hornberg.

Berliner Börse

vom 26. März 1930.

Reich und Staat

	25. 3.	26. 3.
Abl. Schuld I—III	52.2	5
Neubesitz	9	9.5
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000	91.75	91.75
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.27	99	99
6 Reich 27	87	85.9
8 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	79	79
6 Bay. 27	79.25	79.5
6 Sachsen 27	78.5	78.5
7 Thür. 26	80.25	80.25
6½ D.Reichsp.	99.7	99.9
Dt. Schutzgeb	2.8	3.12
5 Rh.M.G.	71.5	71.75
6% Farben	104	105
10 Pr.Pfand 3940	102¼	101.5
8 dto. 47	96.5	97
8 dto. 50	97	98
8 dto. Komm.	92.75	94
5 Bad. L. K.	18	—
6 Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	19.7	19.7
4 Mex. abg.	14.4	14.4
4½ Oest.S.	49.75	49.62
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	—	3.05
4⅕ Silber	—	5.5
4 Türk. Ad.	5.75	5.5
4 T.Bagd.I	6.75	7.5
4 T.Bagd.II	6.75	7.5
4 T. Zoll.	6.75	7.55
Türk.-Lose	12.5	12.75
4½ Ung. 13	25	—
4½ Ung. 14	28.5	28.4
4 Ung.Goldr.	26.62	26.5
4 Kronenr.	3	3
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	117	116
Allg. Lokalb.	163.5	165
Canada	32.75	32.75
Dt.Eis.B.Bet	82	82.5
7 Reichsb.	93.25	93
Hamb.Paketf.	110⅝	109.5
Hamb.Hochb.	75.5	75.87
Hamb.Südam	160.5	160
Hansa	154	153
Neptun	112.5	112¾
N. Lloyd	112.5	111¾
Schantung	63.5	65.62
Süd.Eisenb.	115	114¾
Bank-Aktien		
Adca	116¾	117
Bad. Bank	147.5	147
Bk. el. Werte	131	130¾
Bk. f. Brau	147.5	146
Barm. Bkv.	132.5	133
Bay.Hyp.B.	134.5	134.5
„ Vereins	141.5	142
Berl.Hdlsges.	172¼	171
Commerzbk.	159⅞	159
Danz.Priv.	106¼	105.5
Darmst.Bk.	234	234
D.Asiat.Bk.	46.25	46.5
De-Di-Bk.	149¾	148¾
Dt.Hyp.Bk.	133	134.5
D.Uebs.Bk.	105	104.5
Dresdn.Bk.	154	151.5
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.5	5.3
Mein.Hyp.	136.5	137
Mitt.Bod.C.	214.5	214.5
Osthank	38	37.75
Oest. Credit	29.87	—

	25. 3.	26. 3.
Pr.Boden	136.5	135½
Reichsbank	288¼	286.5
Südd.Bod.Cr	145	145¾
Vbk. Hamb.	123 †	122
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Industrie-Aktien		
Accumulat.	119.5	119
Adlerh. Gl.	97	97
A.K.U.	96.5	95.5
A. E. G.	166¼	165.5
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	172.5	172
Ammend. P.	140.5	139¾
Aschaff.Bräu	160	160
Aschaff.Zellst.	153¾	155¾
Augsb.NM.	79.75	78
Baer & Stein	108	108
Balcke Masch.	121	121.5
Bamb.Mälz.	111	111¼
Barop Walz	51	51
Basalt	37	30
Bayr. Mot.	79.25	78.87
Bayr.Spieg.	66.5	66
J.P.Bembg.	150.5	143
Berger Tfb.	298.5	296.5
Bergm. Elek.	200.5	198¼
B.Karlsr.J.	67.75	64
Berl. Kindl.	595	595
Bl. Masch.	63	61.75
Berth.Mess.	39.75	47
BrauhNürnb.	155	155
Brk. Brik.	146⅝	146⅝
Brschw. K.	231	231
Brem.Besigh.	64	63.5
Brem.Vulk.	139	139
Brem.Wolle	149	149
BrownBoveri	123¾	126
Buderus E.	78.25	78.37
Calmon Asb.	15.5	—
Capito Kl.	51	56
Charl. Wass.	99.5	99.5
J.G.Chem. voll	185¾	186.5
dto. 50 %	187	186¾
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	62.25	62
Ch. Gelsenk.	64	64
Ch. Albert	51	51.5
Chade	333¾	331.5
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	18.75	18.75
Conc. Spinn.	45.75	45.75
Ct. Caoutch.	152	151⅞
Ct. Linol. Zürich	253¾	251¼
DaimlerBenz	38.75	37.75
Dt. Atl. Tel.	116	117.5
Dt. Asphalt	119¼	119¾
Dt. Conti-G.	171	170⅝
Dt. Erdöl	102	101
Dt. Jute	68	69.5
Dt. Kabel	73	72
Dt. LinolW.	246.5	243⅛
Dt. Post	27.5	27.5
Dt. Schachtb.	96.5	98
Dt. Spiegel	80	80.5
Dt. Steinzg.	182	182
Dt Ton	125	125
Dt. Wolle	9.75	9.5
Dt. Eisenh.	71.87	71
Dortm.Aktien	221	221.5
„ Union	265.5	259.5
Dr.Schnellpr.	73	72
Düren Metall	134	134
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	99	99.75
Dyn. Nobel	78.75	77
Egest. Salz	—	—
Eilenburg K.	60	60
Eintracht	151	151
Eis.Sprottau	55.25	56.25

	25. 3.	26. 3.
Eisenb. Verk.	—	167
El. Liefer.	167	167¼
El.Licht Kraft	170	170.5
Engelh.Bräu	219.5	219.5
Enzing.-U.	85.75	84.75
Erdmsd.	91.5	91.5
Erlang.Bamb	104.5	104.5
Eschw.Bg.	211	212
Ess.Steink.	143.5	142
Fahlbg.List	64.5	64
Falkenstein	125	113¼†
Faradit	21.5	—
J.G.Farben	168	166⅛
Feinjute	90	90
Feldm. Pap.	183	181
FeltenGuill.	128.5	127⅛
Flöth.Masch.	38.5	38
Ford Motor	—	202
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Fritzer	148.5	146¼
Bg.Geiling	29	29
Gelf. Brw.	142	140¼
Genschow	63.5	63.5
Germania P.	161	164
Gerresh. Gl.	128.5	130
Ges.f.e.Unt.	173.5	176
Girmes Co.	156	160
Gladb.Wolle	139	135
Glas Schalke	194.5	194.5
Glockenst.	—	—
GlückaufBräu	136	136
Goedhardt	190	190
Goldschm.	69.76	64.12
Görl. Wagg.	107	106¼
Gritzner	38	38.25
Großh.Webst.	179	—
Großmann	27.5	27.5
Grün & Bilf.	187	187.5
Gruschwitz	70	70
Guanowerke	51.5	51.5
Gundlach	84	84
Haberm. G.	127	127
Hacketh D.	95.75	94.5
Halle Masch.	88.75	87.5
Hamb. El.	135	135
Hammersen	102¼	101.5
Hann.Masch.	36.25	36.12
Harb.Gummi	77	77
Harpener	131	130
Hedwigsh.	94	94
Heilm. Littm.	70	72
Hemm.Zem.	157¾	159¾
Hilpert M.	106.5	106.5
Hindr. Auff.	81	82
Hirsch Kupf.	116.5	118
Hirschb. Ld.	81.5	81.5
Hoesch	111.5	110⅝
Hoffm. St.	64.75	64
Hohenlohe	92	—
Holzm. Ph.	100¾	100
Horchwke.	60.87	60.87
Hotelbetr.	153	152
C.M.Hutsch.	61.25	62
Lor. Hutsch	94	93
Ilse Bergb.	251	250.5
Industrieb.	62.62	62.5
Jeserich	—	92.5
Jüdel	130	129.5
Junghans	38.5	37.5
Kahla Porz.	57.5	57.5
Kali Chemie	148¾	146¼
Kali Aschl.	215¾	212.5
Karstadt	129⅞	127
Klöcknerw.	105.5	104
Knorr C. H.	178	178
Köhlm. St.	60.5	60
Kolb & Sch.	125	125
Kollm. Jourd	36.25	38
Köln-Neuess.	108¼	108.5
Kölner Gas	78	78
Kört Gebr.	50	59
Kört El.	107.5	107
Krauß & Co.	58.5	60

	25. 3.	26. 3.
KunstTreibr.	103¾	106¼
Küppersb.	—	—
Lahmeyer	165¾	165.5
Laurahütte	52	52
Leipz.Riebeck	133	133
Leopoldsgr.	70	69
Lindes Eis	179.5	180
Lindström	545	545
Lingel Sch.	52.5	53
Lingnerw.	—	79.5
Ludw. Loewe	—	—
Lorenz Tel.	125	123
Lüdenscheid	60	61
Magirus	23.75	23.75
Mannesm.R.	107⅜	105⅝
Mansfeld	105¾	105.5
Masch.Unt.	47.37	47.75
M.Buckau-W.	131¼	133
Max-Hütte	173.5	173
M. W. Lind	79	81
„ Sorau	169	169
„ Zittau	54	54.5
Merk. Wolle	146.5	146.5
Metallges.	108	107
Mey.-Kauffm	28	28
Mez A.-G.	86	85
Miag	129¾	129¾
Minimax	101	100
Mitteld. St.	121.5	121.5
Mix & Gen.	230	130
Montecatini	56.25	—
Mot. Deutz	71	70.25
Mühl. Bg.	104	104.5
Nation.Auto	18.25	—
Neckarwke.	132	131
Ndl. Kohle	148⅞	149
Nordd.Eis	118.5	118.5
„ Steingut	181.5	181.5
„ Trik.	65	65
„ Wolle	90.75	90.75
Nbg.Herkul.	26.75	26.75
Ob.-Bedarf	71	70.5
Ob. Koks	103⅛	102.5
dto. Genuß	89.5	89.12
Orenstein	75.25	75
Ostwerke	216	216¼
Phönix Bg.	103¼	102¾
Phönix Brk.	67	—
Pintsch	154	155
Pittler Wkz.	144	145
Poege el.	18	18.37
Poege Vorzg.	36.5	36
Polyphon	275⅞	275.5
Preußengr.	123.5	123.5
RadebergExp	180	178.5

	25. 3.	26. 3.
Nassau.Farb.	72	72
Reichelbräu	253	252
Reichelt M.	43	43.12
Rheinfelden	155.5	155.5
Rh. Braunk.	235¾	234¾
„ Elektro	144.5	144
„ Möbel	—	—
„ Stahlw.	116¾	116
R. W. E.	182.5	181.5
„ Westf.K.	108¼	108
RW.Spreng	62	—
Richter Dav.	159¼	157
Riebeck-Mont	98.5	98.5
Roddergr.	716	716
Rosenth.P.	87.62	87.62
Rütgersw.	78.75	77.25
Sachsenw.	96.5	96.5
Sächs. Guß	78	75
S.-Th. Pil.	115	115
„ Webstuhl	67.87	68
Sachtleben	167	167
Sal. Salz	111.5	—
Salzdetfurth	368.5	368.5
Sangerh.M.	117	117.5
Sarotti	131.5	131
Schering ch.	303	302
Schlegelbräu	167	164
Schl.Berg-Z.	74.5	74
Schl.B.Beuth	112	112
Schl. El. B.	165	165
Schl. Portl.	146	146
Schl. Text.	13.25	13.25
Hg. Schneid.	100	101.5
Schub. Salz	220.5†	217
Sch. Cremer	70.5	70.5
Schuckert el.	190¼	188
Schultheiß	274	273
SchweimEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	17.12	16.5
SiegersdWerk	54.5	56
Siem. Gl.	137	137
Siem.Halske	253¾	251.5
Sinner A.-G.	115.5	117.5
Staßfurt ch.	22.62	23
Stett.Cham	60	60
Stock & Co.	—	92
Stöhr Kg.	99.25	95.25
Stolb.Zink	99.5	99.5
Stollwerk	101.5	101
Stralf. Sp.	238⅞	237⅞
Südd. Imb.	39.75	39
Südd. Zuck.	160	159.5
Svenska	346	348
Tel. Berlin	—	—

	25. 3.	26. 3.
Thörl Oel	84	85
Thür. Gas	133	130¼
Tietz Köln	156¾	152.5
Transradio	129¼	129
Tuch Aach.	109	109¼
Tüll Flöha	37	38.75
Gebr. Unger	54.5	54.5
Union chem.	43	42
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	124	122
Ver.Böhlerst.	140	140
„ chem.Char	49.25	48
„ Dt. Nickel	152.5	152.5
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	150.5	145
„ Gothania	103.5	103
„ Jute B.	99	99
„ M. Hall	—	40.5
„ Pinsel	30.5	30
„ Portland	173	173
„ Schuhf.Be	—	35.5
„ Stahlw.	96.5	96
„ Zypen	171	172
Vikt. Wke.	56	57.5
Vogel Tel.	67.25	67.25
Vogtl.Masch.	69	69
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	43.5	43.12
Wass.Gelsenk.	125	132
Wegelin	65	64.75
Westereg.	219.5	216.5
Wicking	111.5	112
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	75.75	75.75
WittenerGuß	44	46
Witt. Tief	94	93
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz Masch.	117	116¾
Zellst.Ver.	101	101
Zellst.Waldh.	209¼	207
Versicherungen.		
Aach.M.Feue	317	342
Mannh. Ver.	65	69
Nordstern	245	245
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	450	450
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	114.5	114.5
Neu-Guinea	425	429
Otavi	58.5	46.25

† exkl. div

Berliner Termin-Notierungen

	25. 3.	26. 3.
AG.f.Verk.	116¼	115¾
Allg.D.Lokalb	163.5	164¾
D.Reichsb.Vz	93.37	93
Hamb.Paket	110⅜	109¾
dto.Hochbahn	76.25	154¾
Hamburg-Süd	161	163
Hansa Dampf	154.5	154
Nordd. Lloyd	111⅞	111¾
Otavi Minen	58	56.25
Allg.D.Credit	117⅞	117
Bk. f. Brau	147	146
BarmerBankv	133¼	132.5
Bay.Hy.Wech	135¼	134.5
Bay.Vereinsbk	142.5	142
Berl.Hdlsges.	172¼	172
Commerzbank	159¼	158.5
Darmst. Ban	234.5	234
De-Di-Bk.	149	148¾
Dresdn.Bank	151.5	151¼
A.K.U.	95.5	95.5
Allg.El.Ges.	166⅛	165⅛
Bay. Motore	80.25	80
Bemberg	145	141.5
Bergm. El.	202.5	193
Berl. Masch.	64.75	64
BuderusEisen	78.5	77.62
Charl.Wasser	100.5	100¼
Comp.Hispan	334¾	332¾
ContiCaoutch	152.5	151¾
Daiml.-Benz	38.37	37

	25. 3.	26. 3.
Dt.Conti G.	171	171.5
Dt. Erdöl	101¼	101.5
Dt.Linol.Wke	245	243¾
Dynam.Nobel	79.5	—
El.Lieferung	167.5	168
El.Licht-Kraft	169	170⅞
EssenerSteink	142¾	142
Farbenindus	168	166¾
Feldm. Pap.	182.5	180.5
Felten-Guille	128	127¾
Gelsenk.Berg	141¾	140.5
Ges.f.e.Unter.	174¼	175.5
Goldschmidt	68.75	68.87
Hamb.El.Wke	135¼	134¼
Harpen.Berg	131	130
Hoesch Stahl	111	110
Holzmann	101	100¾
Hotelbetr.	152⅝	151.5
Ilse Bergbau	251	252.5
KaliAschersl.	215	213
Karstadt	126	127⅛
Klöcknerwerke	105	104.5
Köln-Neuessen	108	107¾
Mannesmann	106⅝	105⅜
Mansf. Berg	106¾	106¼
Masch.Bau	47	47.75
Metallges.	109.5	107.5
Miag	130.5	130¼
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	56	55.25

	25. 3.	26. 3.
Nation.Auto	18.25	—
Nordd. Wolle	90	90.5
Oberbedarf	70.87	69.75
Oberschl.Koks	103¼	102¾
Orenstein	75.5	73.75
Ostwerke	217	216
Phönix Berg	103	102¾
Polyphon	275	276
Rhein.Braun	236	234
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	117	116
RWE.	181.5	180
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	77.75	77.5
Salzdetfurth	366¾	366¾
Schles.El.,,B	165¼	164
dto. Portland	147.5	147
Schub.-Salze	219†	216
Schuckert El.	189	188.5
Schultheiß	274	273¼
Siem.-Halske	251¼	279⅝
Svenska	346.5	347
ThüringerGas	—	—
Leonh.Tietz	154	152
Transradio	129⅝	—
Ver.Stahlwke	96	95.75
Westeregeln	218¼	216
Zell Waldhof	209⅞	207.5

Frankfurter Börse

vom 26. März 1930.

Deutsche Staatspapiere

	26. 3.
Dt. Wertb.	—
6 % Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	—
6½% Hessen 1	—
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	—
Neubesitz ohne „	—
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	82
7% Frankf. 26	84
Heidelbg. Stadt A. A	76.5
8 Ludwigsh. St.A.26	80
8% Mainz G.A. 26	87
10% Mannh.G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	91
6% Mannh. G.A. 27	75.5
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	85
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.75
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	16.75
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh.St.Kohl.23	14.1
5 Pfälz. Hyp. Gl. 24	2.3
5 Preuß. Kali	6.7
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	96.25
Rh. Hyp. Bk. 24—25	96
Rh. Hyp Bank 5—8	96
4½ Anatol. I.	16.5
4½ Anatol. II.	16.5
3 Salonique M.	9
5 Tehuant.	10.25

Bank-Aktien

	25. 3.	26. 3.
Adca	116¾	117
Bad. Bank	147	147
Bk. f. Brau	—	145¼
Bay. B.-C. Würzburg	133	132
Bay.Hyp.W.	131	134¼
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	234	234
De-Di-Bank	149¾	148¼
Dresdn.Bk.	151.5	150¾
Frankf.Bk.	103	103
Fr.Hyp.Bk.	134.5	135
Fr.Pfd.Br.B.	146	146
Oest. Credit	29.8	29.8

	25. 3.	26. 3.
Pfälz.Hyp.Bk.	140	141
Reichsbank	288	—
Rh. Hyp.	153	153¼
Südd.Bod.Cr	145¾	145¾
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Nbk.	150	150
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	93.63	92.62
Hapag	110⅛	109.5
Heidelb.Str.	40	40
Lloyd	112	111.8
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	247	247
Brau.Pforzh.	113	113
„ Schw.Storch	132.5	133
Eichb.Werger	155	—
A.E.G.St.	167	166
Bad. Masch. Durlach	138	138
Bayr.Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	200¾	—
Brem.Besigh.	62.5	62
BrownBoveri	126.5	126
Bürst.Erlang	—	15.25
Cem.Heidelb	120	130
DaimlerBenz	38	36.25
Dt. Erdöl	102¾	—
„ G.S.Sch.	149.5	150¼
„ Verlag	175	175
Dykerh.Wid.	98	99
El.Licht u.Kr.	167¾	—
El. Liefer.	—	—
Emag	90	88
Enz.-Union	83	84
Eßl. Masch.	33	—
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	167.8	166⅛
Feinm. Jett	—	94
Felten Guill.	—	128
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	56	56
„ Masch.	33.5	33.50
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	69	68.12
Gritzner	—	38
Grün u. Bilf.	188	186.5
Hafenm. Fkf.	—	—
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	76	—
HesserMasch.	202	202
Hilp. Armat.	106	106
Hirsch Kupf.	113	114
Hoch u. Tief	92	92
Holzmann	100	100
Holzverkohl.	—	82.5
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	39	—
Kg.Kaisers	108	108
KleinSchanz	117	117
Knorr C. H.	177	177

	25. 3.	26. 3.
Kolb & Sch.	120	—
Kons.Braun	—	—
Krauß & Co.	59.5	58.5
Lahmeyer	166.5	164
Lechwerke	—	108¾
Ludw.Walz	95.5	95.5
Mainkr.	—	—
Metallg.	109.5	108
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	132.5	132
Mot.Darmst.	49	49
Deutzmotor	70.75	—
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	130.5	132
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein.Gebb.	113	113
Rh.El.Vorz.	81.5	81
Rh.E.Mm.	—	143
RöderGebr.	104	105
Rütgersw.	79	77
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	41.75	—
SchriftStemp	124	125
Schuckert K.	190	—
Schuh Bern.	34	35
Seil Wolff	55	55
Siem.Halske	251	251.5
Sinalco	145¾	145
Südd. Zucker	159¼	159.5
Thür.Lief.	105.5	105.5
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	80	79.75
Ver.D.Oelf.	76.25	76
Ver. Faß	24.5	24
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	59	59
Wayß&Freyt.	87.75	85.25
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	—	94
Zellst.Aschaff.	156	155
dto.Memel	135.5	135
Zellst.Waldh.	—	—
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	210.5	211
Gelsenkirch.	141.5	139.5
Harpener	132	—
Ilse St. A.	250.5	249
KaliAschersl.	215.5	212
Kali Wester.	—	217
Mannesm.	105.5	105
Mansfelder	102.5	—
Phönix	117	—
Rheinstahl	211	211
Salz Heilbr.	109	109
Tellus Berg	96.25	95.75
V. Stahlw.	—	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	198.5	198.5
Frankf. Allg.	40	40
Fkf.Rückvers.	141	141
	423	423
Frankona	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	26. 3.		26. 3.		26. 3.
Bk. f. Mont.	125	Msch.u.Kraub	98	Halle Kali	—
Becker Stahl	64	Dr.P.Meyer	96	Kaliindustrie-Wintershall	196–197
Dt. Gasolin	48	MünerKaffee	30	DiamondAkt.	9.75–9.87
Dt. Lastauto	11	NationalFilm	95	dto. Vorzüge	8.87–8.25
Dt. Petrol.	52–53	R.Bodenges.	30 B	Kakao	70–73
Faber Bleist.	118 B	Ravene Stahl	161	Salitrera	110 B
GlückaufBrkhl	69	J.D.Riedel	64	Slom.Salp.	75–80
Großkr.Frank	128.5	Scheidemandel	59	SüdseePhos.	—
Huagen-Rütt.	40 B	Stoew.Auto	30.75	Chade B. A.	—
Hann.Wagg.	60	Terra Film	41	dto. Span.	—
Hansa Lloyd	3	Ufa Film	90	Ptsb.Intern.	1.35 G
Kabel Rheydt	180	dto. Bonds	99–99.5	Russenbank	0.87
Lerche&Nipp.	81	Adler Kali	—		
Linke-Hofm.	78	Bb.Krügersh.	184		
Manoli	212				

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Auftakt im Karlsruher Schwimmsport.

Der große Klubwettkampf K.S.V. — Neptun Karlsruhe am kommenden Sonntag im städtischen Vierordtsbad.

Nach einer mehrmonatlichen winterlichen Ruhe, die eifrigen Vorbereitungen für die kommenden Schwimmsportereignisse gewidmet war, wird nun der Karlsruher Schwimmsport am kommenden Sonntag, den 30. März gleich mit einer sportlich sehr interessanten und wertvollen Veranstaltung, einem Klub-Wettkampf Karlsruher Schwimmverein gegen Neptun Karlsruhe an die Oeffentlichkeit treten. Nach vielen Bemühungen ist es erfreulicherweise gelungen, die Grundlagen für diesen Klubkampf zu schaffen, der ein Bild des Leistungsdurchschnittes der beiden Karlsruher Vereine geben soll. Der Klubkampf selbst setzt sich zusammen aus 4 Staffelkämpfen und einem Wasserballspiel, während die Rahmenkämpfe das vielseitige schwimmsportliche Programm vervollständigen, das am kommenden Sonntag nachmittag ½4 Uhr in der Schwimmhalle des städtischen Vierordtsbades geboten wird. Das Hauptinteresse richtet sich natürlich auf den Ausgang des Klubkampfes.

Was im Karlsruher Fußballsport der Lokalkampf KFV. — Phönix bedeutet mit all seinen prickelnden Kampfmomenten, das wird in Zukunft im Karlsruher Schwimmsport der Clubwettkampf Karlsruher Schwimmverein — Neptun Karlsruhe sein. Nach einer Vereinbarung der beiden Klubleitungen setzt sich das Wettkampfprogramm aus einer Zehn-mal-100-Meter-Freistilstaffel, einer Zehn-mal-100-Meter-Bruststaffel, einer Sechs-mal-100-Meter-Lagenstaffel, einer Zehn-mal-50-Meter-Freistilstaffel und einem Wasserballspiel zusammen. Durch Punktwertung der einzelnen Kämpfe wird der Sieger festgestellt.

Neben dem eigentlichen Klubwettkampf bereichern Damenkämpfe, ausgeführt von den Damenabteilungen der beiden Vereine, Rettungsvorführungen und ein humoristisches Löffelschwimmen das Programm. Interessant ist, daß sich die gesamten Wettkämpfe nur aus Staffelkämpfen, die von jeher einen besonderen Reiz für das Publikum bildeten, zusammensetzen. Die Schwimmhalle des Städtischen Vierortsbades dürfte am Sonntag sicherlich ausverkauft sein, so daß sich empfiehlt, rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu besorgen.

Mannheimer Befreiungs-Regatta.

50 Jahre Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Die am 5. und 6. Juli in Mannheim stattfindende 47. Oberrheinische Ruderregatta hat eine besonders festliche Bedeutung, da sie einmal aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Mannheimer Ruder-Gesellschaft und zum andern kurz nach der am 30. Juni kurz vorher erfolgten Räumung der dritten Zone stattfindet. Gleichzeitig erhält der Ludwigshafener Ruder-Klub durch die Räumung wieder seine volle frühere Bewegungsfreiheit. Diese Umstände werden in erhöhtem Maße dazu beitragen, die Vereine und das Publikum aus nah und fern nach Mannheim zu bringen.

★

Als Damenmeister der Bezirke Main—Hessen und Rhein—Saar wurden die Handballmannschaften von Eintracht Frankfurt und FC. Kreuznach erklärt.

★

Johnny Risko fertigte in Miami Beach den argentinischen Riesen Campolo in einem 10-Rundenkampf glatt nach Punkten ab.

Aufgaben des Olympischen Kongresses.

Von der Tagung des Vollzugs-Ausschusses.

Der Vollzugsausschuß des Internationalen Olympischen Komitees beendete am Montag unter dem Vorsitz des Grafen Baillet-Latour seine Beratungen in Berlin mit der Festsetzung der Tagesordnung für den vom 25.—30. Mai in Berlin stattfindenden Olympischen Kongreß. Zu den wichtigsten Punkten der Tagesordnung gehören zunächst die Einsprüche des Internationalen Schwimmverbandes und des Britischen Olympischen Komitees. Diese Einsprüche richten sich gegen die im Jahre 1927 vom Vollzugsausschuß dem Internationalen Fußball-Verband gegenüber gemachten Konzessionen, durch welche eine Beteiligung der Fußballer an der Olympiade in Amsterdam ermöglicht worden ist.

Für die Festlegung des Amateurbegriffs liegen Vorschläge des Britischen und Belgischen Olympischen Komitees, sowie der Union Cycliste Internationale und ferner Aenderungsvorschläge des I. O. C. vor. England wendet sich nach wie vor gegen jede Entschädigung für Verdienstentgang, während Belgien für die Teilnahme an den Olympischen Spielen die Bestimmungen und Satzungen der Internationalen Sportverbände für jede Sportart gelten lassen will. Die U. C. I. schließt sich diesem Vorschlag an, stellt aber darüber hinaus noch die Forderung, daß die Festsetzung des Amateurbegriffs von der Tagesordnung des Olympischen Kongresses gestrichen werden soll.

Vom Präsidenten Graf Baillet-Latour liegt ein Antrag vor, die Dauer der Olympischen Spiele auf 15 Tage zu beschränken und Frauen nur für Gymnastik, Schwimmen, Tennis und Eislauf zuzulassen. Weitgehend wird dann die Abgabe der Nennungen zu den Spielen behandelt. Von besonderer Bedeutung sind hier die Anträge des Grafen Baillet-Latour, der U. C. I. und des Französischen Olympischen Komitees betr. die Zahl der Nennungen. Während bisher für jeden Wettbewerb vier Teilnehmer zugelassen waren, verlangt der Vorschlag des Grafen Baillet-Latour die Beschränkung der Teilnehmer pro Wettbewerb und Nation. Dieser Antrag deckt sich übrigens mit der Forderung des Deutschen Olympischen Ausschusses, der sich gleichfalls für drei Teilnehmer und für eine Dauer der Spiele auf 15 Tage ausgesprochen hat. Darüber hinaus geht der Antrag der U. C. I. (Radsport), die für jeden Einzelwettbewerb nur einen Teilnehmer pro Nation wünscht.

Weiter wird seitens des Vollzugs-Ausschusses dem Kongreß der Vorschlag unterbreitet werden, die internationalen Sportverbände zu veranlassen, ihre Weltmeisterschaften im Rahmen der Olympischen Spiele durchzuführen oder aber im Jahre der Weltspiele keine besonderen Weltmeisterschaften zu veranstalten. Dem Amerikanischen Olympischen Komitee gegenüber wird der Wunsch ausgesprochen, mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Kosten für die Beschickung der 10. Olympischen Spiele in Los-Angeles und Lake Placid den internationalen Verbänden eine gewisse Summe zur Bestreitung der Reiseunkosten für Kampfrichter und Schiedsgerichte zu bewilligen. An Abänderungsvorschlägen für das Olympische Programm fehlt es auch diesmal nicht.

Um alle diese bedeutungsvollen Fragen eingehend zu behandeln, sind drei Sonderkommissionen eingesetzt worden: eine für das Olympiaprogramm, eine für den Amateurbegriff und die dritte für den Spielplatzbau. Diese Kommissionen werden für die Dauer des Berliner Kongresses abwechselnd mit den Vollversammlungen tagen.

Gegen Erhöhung der Brennstoffsteuer.

Aktion des ADAC. beim Finanzminister.

Die Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs hatten am Mittwoch im Reichsfinanzministerium eine Unterredung mit dem Staatssekretär und den verschiedenen Fachreferenten wegen der mannigfachen Neubelastungen, die das Kraftfahrzeug bedrohen. Seitens des ADAC. wurde geäußert, daß die neuen schweren Belastungen eine ernste Gefahr nicht nur für die Weiterentwicklung, sondern auch für das Weiterbestehen des Kraftverkehrs in seiner heutigen Gestalt darstellt. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß durch die geplante Erhöhung des Benzinzolls in Verbindung mit der Beibehaltung der bestehenden Steuer der geplanten Umstellung in der Besteuerung des Kraftfahrzeuges vorgegriffen werde.

Die einzige Aussicht, die demgegenüber das Finanzministerium machen konnte, war die, daß es sich bei der Neubelastung des Kraftfahrzeuges nur um ein Provisorium handelt und daß man, nachdem das augenblickliche Defizit im Reichshaushalt gedeckt worden sei, bei der Aufstellung des nächsten Etats die steuerliche Belastung unter Berücksichtigung der inzwischen gemachten Erfahrungen mildern werde.

*

Club-Boxkampf Phönix Karlsruhe — Polizeisportverein Stuttgart. Eine überraschende Niederlage erlitt am vergangenen Samstag die Boxabteilung des FC. Phönix Karlsruhe durch den Polizeisportverein Stuttgart. Der Clubkampf wurde gegen die durch Vernlöhr 08 Mannheim verstärkten Polizisten mit 10:4 Punkten verloren. Die Phönixler waren den Stuttgartern an Technik wohl überlegen, konnten aber in dem kleinen Kampfring dieselbe nicht voll zur Geltung bringen. Die Kämpfer der Gastgeber lagen wohl meistens im Angriff, schlugen wohl bedeutend mehr, jedoch meist nur auf die Deckung der Karlsruher. Im Schiedsgericht waren zwei Herren von Stuttgart und ein Herr von Karlsruhe. Die Stuttgarter Richter werteten in erster Linie den Angriff und dann erst das technisch bessere Boxen, sodaß die Niederlage der Phönixleute verständlich ist. Nach einigen einleitenden Jugendkämpfen trat als erster der Gäste Krämer (Phönix Karlsruhe) gegen Herrmann (PSV.) in den Ring. Der für Krämer vorgesehene Gegner Klingenstein konnte krankheitshalber am Start nicht erscheinen. Krämers Gegner war ein glattes Leichtgewicht. Er mußte sich jedoch nach drei harten Runden durch die bessere Technik des südwestdeutschen Meisters geschlagen bekennen. Jössel (Phönix) erhielt im Leichtgewicht in Ströbele (PSV.) einen Gegner, der sich durch harte Schlagkraft auszeichnete. Jössel beging den Fehler, daß er zu tief in Doppeldeckung ging und wurde deshalb von den Punktrichtern als Besiegter angesehen. Im Weltergewicht trennten sich Birk (Phönix) und Walz (PSV.) nach drei abwechslungsreichen Runden, bei denen Birk etwas im Vorteil war, unentschieden. Eine harte Begegnung brachte das zweite Treffen im Weltergewicht, wo Sproll (Phönix Karlsruhe) auf Gerbel (PSV.), der aber glatt Mittelgewicht war, traf. Alle drei Runden waren ein einziger Schlagwechsel. Sproll war wohl technisch besser, konnte sich aber dennoch nicht durchsetzen. Auch dieser Kampf endigte unentschieden. Eine ungleiche Paarung war die Begegnung Clauß-Phönix (Weltergewicht) gegen Heckel-PSV. (Halbschwergewicht). Clauß war durch die enorme Gewichtsdifferenz natürlich gehandicapt und zu allem Unglück fing er gleich zu Beginn des Kampfes einen schweren rechten Haken ein, der ihn bis neun zu Boden brachte. Nach kurzer Zeit gab Clauß das aussichtslose Treffen noch in der ersten Runde auf. Im Kampf Griesel-Phönix gegen Fröschle-PSV. wurde auf beiden Seiten sehr vorsichtig gekämpft. Die Gegner waren viel im Nahkampf. Im letzten Kampf des Abends traf Vischer (Phönix Karlsruhe) auf den technisch erstklassigen Vernlöhr (08 Mannheim). Vischer war leider genötigt, infolge einer Fußverletzung den Kampf in der ersten Runde aufzugeben. Der Retourkampf findet **in vier Wochen in** Karlsruhe statt.

SCHACHSPALTE

Nr. 12

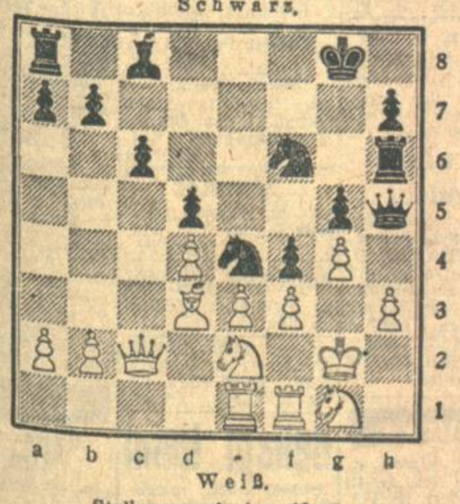
Geleitet von R. Rutz.

Partiestellung.

Bogoljubow—Ahues,

San Remo.

Schwarz.



Weiß.

Stellung nach dem 18. Zug.

19. — — — Sf6×g4!

Mit doppeltem Figurenopfer legt Schwarz nun die feindliche Königsstellung bloß.

20. f3×g4 Lc8×g4!

21. Se2×f4!

Dieses Rückopfer bietet noch die beste Chance. Es bedarf nun noch eines langen und sehr exakten Spiels von seiten des Schwarzen bis zum klaren Gewinn. Der Meister von Deutschland löst aber auch diese Aufgabe aufs trefflichste.

21. — — — g5×f4
22. Ld3×e4 Lg4×h3+
23. Sg1×h3 Dh5×h3+
24. Kg2—f2 Dh3—g3+

Unklar wäre 24. — — Dh2+ 25. Lg2. f3. 26. Kf3:. Tf8+. 27. Ke2. Dg2:+ 28. Kd1 usw.

25. Kf2—e2 Th6—h2+

Die Ernte. Noch behält aber Weiß Turm und Läufer für die Dame und allerlei giftige Drohungen.

26. Ke2—d1 Th2×c2
27. Le4×c2 Kg8—h8
28. Tf1—h1 Ta8—e8
29. Lc2×h7

Sieht recht verheißungsvoll aus. Der schwarze König muß von seinem auf die Wanderschaft.

29. — — — Kh8—g7

Ein schwerer Entschluß! Doch er reicht zu sicherem Gewinn. Spielt Weiß auf Rückgewinn der Dame, so gerät er nach 30 Te1g1. Tg1:+ 31. Tg1:+ Kh7:. 32. ef:. Te4 in ein verlorenes Turmendspiel. Was Bogoljubow statt dessen spielt, ist aber auch nicht besser.

30. Lh7—c2 Kg7—f6
31. Th1—h6+ Kf6—e7
32. e3×f4+ Ke7—d8
33. Th6—d6+ Kd8—c7
34. Td6×c6+

Etwas besser war 34. Te8:+ nebst f4—f5

34. — — — b7×c6
35. Te1×e8 Dg3×f4
36. Te8—e1 Df4×d4+
37. Kd1—c1 c6—c5
38. Te1—d1 Dd4—e5
39. Kc1—b1 Kc7—c6
40. Lc2—b3 c5—c4
41. Td1—c1 Kc6—b5
42. Lb3×c4+

Da der schwarze Freibauer doch bald entschieden hätte, versucht Bogoljubow noch durch das Läuferopfer den Freibauern in die c-Linie zu lenken und dem Turm den festen Standplatz c3 zu sichern, um dem feindlichen König das zum Gewinn notwendige Ueberschreiten der 3. Reihe zu verwehren. Wie Ahues aber demonstriert, kann der König trotzdem eindringen.

42. — — — d5×c4
43. a2—a3 De5—e4+
44. Kb1—a2 a7—a5
45. Tc1—c3 a5—a4
46. Tc3—h3 Kb5—c5
47. Th3—h5+ Kc5—d4
48. Th5—h3 De4—d3!

Vertreibt den Turm von seinem guten Platz. Natürlich darf die Dame nicht geschlagen werden, weil nach c4×d3 der Bauer zur Umwandlung kommt.

49. Th3—h4+ Kd4—e3
50. Th4—h2 Ke3—f4
51. Th2—f2+ Kf4—g3
52. Tf2—f8 Dd3—b3+

Aufgegeben

Lösung:

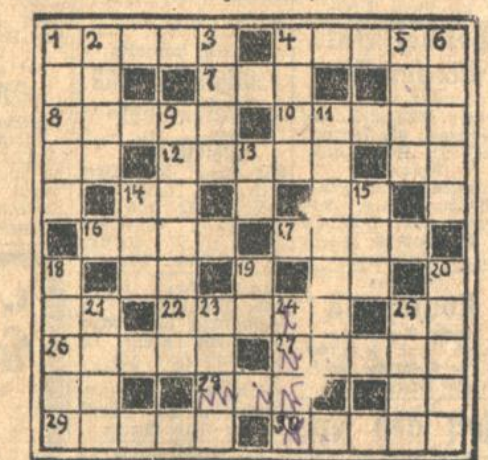
Schachaufgabe No. 10. Dreizüger von Cisar. Weiß: Kd1, Df2, Se3, e4, Tg4. Schwarz: Kd4, Lc3, Bb4, d2, e7. — 1. Df2—e2, e5: Tg3 usw. —1. . . ., e6; 2. Sc2+.—1. . . ., L beliebig; 2. Dd2:+.—1. . . ., b3; 2. Dc4+.—

RÄTSEL-ECKE

Wandelbar.

Allein ist's aus. Trägt's einen Kopf,
Du hast's nicht gern in deinem Schopf.
Mit anderm Kopf: der Hausfrau Jammer,
Merkt sie's in ihrer Speisekammer.
Mit anderm Kopf erbaut man's viel,
Mit anderm gilt's im Kartenspiel.

Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1. Schlangenart; 2. altrömischer Gott; 3. Ausdruck im Skatspiel, Musikstück; 4. Gebetsausdruck; 5. fremde Münze; 6. Volksbezeichnung, Blasenwurm; 9. Blume; 11. Erzeugung von Wärme; 13. Zeitmaß; 14. Singstimme; 15. Charaktereigenschaft; 18. bekannter deutscher Philosoph; 19. Verhältniswort; 20. Familienmitglied; 21. Arzneipflanze; 23. altnordischer Gott; 24. englischer Adelstitel; 25. Schwimmvogel.

Wagrecht: 1. altrömischer Feldherr; 4. männlicher Vorname; 7. Lurch; 8. Trinkgefäß; 10. Eigenschaft metallischer Härte; 12. schädliches Insekt und Gottgeweihte; 16. Baum und Strauch; 17. Himmelsblau; 22. Tage im altrömischen Kalender; 26. organischer Teil eines Ganzen; 27. Geschäftsmann; 28. persönliches und besitzanzeigendes Fürwort; 29. bekannter russischer Politiker; 30. vielgebrauchter tierischer Stoff.

Allerlei.

Bald sind sie Ware, bald auch Geld.
Man stellt sie aus, zumal im Feld.
Man schreibt sie auf, man zieht sie ein
Man schreibt sie ab, sollts nötig sein,
Sie fahren überall umher
Und dienen redlich dem Verkehr.

Gleichklang.

Einen schoß er, das ärgert ihn sehr.
Viele trank er, das war ein Malheur,
Auf ihm zu sitzen, ward ihm nun schwer,
Also kutschiert er nach Haus heut' nicht mehr.

Kreuz und Quer.

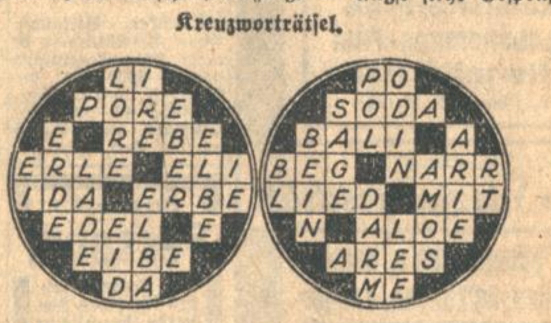
Statt der Zahlen sind Silben zu setzen, so daß sich folgende Wörter ergeben:

1—2 biblischer Frauenname,
1—3 Seemannsausdruck,
1—4 innerer Organ,
2—1 englisches Getränk,
2—4 vielgebrauchtes Wörtchen,
2—6 Blume,
3—4 Schwarzwild,
3—5 australischer Vogel,
3—8 Nebenfluß der Elbe,
5—6 Warenprobe,
6—7 Himmelskörper,
7—8 Menschenrasse,
7—6 Tierwohnungen,
8—2 mitteldeutsche Stadt,
8—4 Handwerker.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Silbenrätsel: 1. Abenteurer; 2. Niobe; 3. Gasautomat; 4. Semiramis; 5. Terpentin; 6. Siebengebirge; 7. Ischtip; 8. Epaminondas; 9. Helene; 10. Taschenfeuerzeug. — Angst sieht Gespenster.

Kreuzworträtsel.



Bilderrätsel: Ingenieurwissenschaft.

Homogramm:

```
    M A S B
  M A R I N
  A R A R A T
  S I R A N D
  B I A N Z A
    N I D A
```

Reihenrätsel: Schick nicht ins Leben spähend deine Blicke.
Das Glück erwartend mit der Sehnsucht Pein.
Bau dir zum Glück mit eigner Hand die Brücke:
Beglücke du, so wirst du glücklich sein.

Ergänzungsrätsel: Bei Nacht sind alle Katzen grau (Stelzbein, Schlacht, Gesindel, Wall, Dekameron, Witz, England, Frau).

Richtige Lösungen sandten ein:

Hildegard Dürr, Frau Lina Scherer, Margot Schön, Anita Borgsen, Frau Viktoria Kleinhans, Elisabeth Vollmer, Walter Dürr, Oskar Scherer Helmut Großkopf, sämtliche aus Karlsruhe; Waldemar Bender-Schuttern, Herbert Hauth-Durlach, Werner Müller, Helmut Hetzel-Lahr, Josef Kiefer-Scheuern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

2 öffentliche Vorträge

von Herrn **Ing. Hans Fopp**, Privatgelehrter

Freitag, 28. März, Handelskammersaal, Karlstraße 10, 8½ Uhr

Gallspach und sein Wunderapostel

Das Dreigestirn mod. Strahlenforschung

Reichenbach Strahlende Menschen — **Huter** Kosmisches Prinzip, Antennen-Prinzip — **Zeileis** Strahlende Apparaturen

Zeileis .... und was dann?

Diese Frage wird am **2. Abend** beantwortet werden **Samstag, 29. März,** im **Erbprinzen-Schlößle, Ritterstraße 7, 8½ Uhr.**

Eintritt pro Abend: 1 Mark an der Abendkasse.

Markgräfler Gmai.

Gmaiversammlung am 29. März, z'obe am halber nüni im „Goldene Adler". Vortrag:

„Ein hochdeutscher Hebel"

vo üsem Landsmann, Herr Prof. Dr. A. Sütterlin, Heidelberg.

(8636) Der Vogt.

Gesellschaft für geistigen Aufbau

(Institut für Menschenkunde)

Samstag, den 29. März, abends 8.15 Uhr, im Seitenbau der Bad. Hochschule für Musik (Eingang Sofienstr. 43)

E. Issberner-Haldane

Wissenschaftl. Handlesekunst

mit besonderer Berücksichtigung der med. Hand- und Nagel-Diagnostik. (Fragenbeantwortung.)

Mitglieder Eintritt frei. (8984)

Karten für Nichtmitglieder bei **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung, Marktplatz. Die übrigen Vereine der Vortragsgemeinschaft und die Mitglieder der Bad. Heimat erhalten Ermäßigung.

Gesangunterricht

erteilt **Gertrud Brauer Witwe**

Weitzienstraße 43

Oratorien und Liederstudium

Atemgymnastik

Zu sprechen 12–1 und 4–6 Uhr werktages

KLEINE ANZEIGEN

haben den größten Erfolg in der

Badischen Presse

FRISCHE FISCHE

billig

in bester Qualität

KABLIAU

Pfund i. Ganzen	Pfund i. Anschn.
30 ₰	33 ₰

Schellfische ohne Kopf Pfund **38** ₰

Stockfische frisch gewässert, Pfund **35** ₰

Kabliau-Filet blütenweiß Pfund **50** ₰

Frischgeräucherte **Süßbücklinge, Lachsheringe, Lachsherings-Filet, Heringssalat** ¼ Pfund 25 Pfennig.

in unserem

Fisch-Spezialgeschäft

Holl. Schellfische u. Kabliau, Schollen, Rotzungen, Zander

Angelschellfische Pfd. **50** ₰

Grüne Heringe Pfund **20** ₰

Pfahl-Muscheln Pfund **20** ₰

Seeaal geräuchert Pfund **25** ₰

Große Auswahl in Räucherfischen, Marinaden, Feinmarinaden, Geflügel

Pfankuch

5% Rabatt

Offene Stellen

Männlich

Alte, gut eingeführte Versicherung sucht spez. zur Bearbeitung der Beamtenschaft

Vertreter(innen)

welche Interesse am Versicherungsgeschäft haben, geg. hohe Provision. Geeignet als Nebenberuf, besonders aber für pensionierte u. abgebaute Beamte. Angeb. unt. F.H.1457/C8344 an Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Verdienst für jeden! Jul. Kratz, Solingen 11 Merscheid. (6267a)

Zur Uebernahme einer hiesigen Verkaufsstelle w. ein durchaus zuverlässiger Herr (Dame), welcher über ca. 700 ℳ verfügt, sof. eingestellt. Hoh. Einkommen, sow. fest. Gehalt wird bei Bewährung gar. Personen, welche sich eine selbständige Posit. gründen wollen, werden gebeten, sich m. Papieren (Kapitalausweis) am Donnerstag, den 27. März im Schloßhotel, in der Zeit v. 9 bis 12 pers. vorstell. Ohne Kapitalausweis Bef. zwecklos. Anmeld. b. Port. (6290a)

Vertreter

zum Verkauf von Weinen u. Spirituosen gegen sehr lohnende Bezüge von angesehener Firma ges. Nur Herren, möglichst mit Wagen, wollen sich melden. Angeb. mit allen nötigen Angaben unt. Nr. S 8837 an d. Bad. Presse

Eingeführte Vertreterfirma mit erstkl. Vertretungen erstellt.

Mitarbeiter.

Erforderlich 3 Mille. Angeb. unt. F.H.1460 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fleißig. u. ehrlicher Mann findet

Vertrauensposten

bei 3000 Mark Interessen-Einlage. Angeb. unter W3472 an die Badische Presse.

Chauffeur

od. tüchtig. Beifahrer findet Beschäftigung b. einer Interesseneinlage von 2—3000 Mk., die sichergest. wird. (Wochenlohn 40—50 Mk.). Eilangeb. unter E3565 an die Bad. Presse

Brauchen Sie Personal

Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse.

Zeichenlehrling

zum sofortig. Eintritt gesucht. Vorzustellen zwischen 9—10 Uhr u. 3—4 Uhr. (8964) **Pfeifer & Großmann, Architekten, Belfortstraße 14.**

Bäckerlehrling

gesucht Nähe Karlsruhe. Angebote unt. Nr. H3558 an die Bad. Presse.

Weiblich

Verkäuferin-Gesuch.

Fräulein, nur aus guter Familie, wollen sich unt. Vorlage von Zeugn. in der Zeit v. 10—12 Uhr persönlich vorstellen. (FH1491) **Großbäckerei Dennig, Ludwigsplatz.**

Tüchtige (8898) **Friseuse** für sofort gesucht. **Salon Wolfensberger.**

Ehrliches, fleißiges **Alleinmädchen** kinderld., a. sof. od. 1. April ges. Zu erfr. u. B3565 in d. Bad. Pr.

Aelteres **Alleinmädchen** od. Stütze zu älterem, evang. Ehepaar in kl. f. Villenhaushalt nach Herrenalb, zum 15. April gesucht. Bedingung: selbstd. Kochen, langjähr. Zeugn., da Dauerstellung. Waschfrau wird gehalten. Angeb. u. Nr. O6309a an die Bad. Presse.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** vom Lande, nicht unt. 18 Jahren, für sofort gesucht Angebote unt. Nr. W8829 an die Badische Presse.

Suche zum 1. April kräftiges, sauberes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit (8951) **H. Heidt, z. „Alten Residenz", Durlach, Kronenstr. 6.**

Halbtagsmädchen für Hausarbeiten per sofort gesucht. (FH1467 Vorzustellen: Kaiserstr. 82a, II., links.

Solides u. tüchtiges **Mädchen** nicht unt. 20 J., das schon in gut. Hause gedient hat, für Küche und Haushalt gesucht. Vorstellung m. Zeugnissen nachmittags: Weberstraße 2. (FH1487)

Suche bei sofortigem Eintritt braves **Mädchen** das kochen kann u. in der Hausarb. bewand. ist. Für Paß wird gesorgt. Gute Verpfleg. zugesichert! Offert. an **E. Tiator, Metzgerm., Straßburg, Metzgerstraße.** (6288a)

Jüngeres (B1212 **Mädchen** nicht über 17 J., welches zu Hause schlafen kann, für sof. gesucht. Badringerstraße 52, Bäckerei.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** möglichst vom Lande, für Haushalt u. Servieren in Wirtschaft per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. D3554 an die Bad. Presse.

Werber(innen)

mit gr. Bekanntenkreis sofort gesucht. Hoher Nebenverdienst. Angebote unter Nr. B3527 an die Badische Presse.

Außenbeamter

Durchgebildeter Versicherungsfachmann zur Bearbeitung unseres umfangreich. Feuergeschäfts mit Nebenbranchen für den oberbadischen Bezirk gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Referenz. an **Gerling-Konzern, Allgemeine Versicherungs-A.-G., Freiburg i. Br., Talstraße 1a.** (6286a)

Im Haus der Gesundheit

Karl-Wilhelmstrasse 1

werden am 1. April 1930 eine

Tageskrippe für Säuglinge

und ein

Kindergarten f. Kinder v. 3-6 Jahren

eröffnet.

Anmeldungen werd. tägl. im Haus der Gesundheit entgegengenommen

---

General-Vertretung

Deutscher Oel-Konzern

(Maschinen-, Zylinder- u. Auto-Oele) sucht für Baden (evtl. auch Württemberg) einen **branchekundigen,** seriösen, tatkräftigen Herrn als General-Vertreter. Nur **erste** Kräfte kommen als Bewerber in Frage. Ausführliche Zuschriften unter Nr. Z 6315a an die Badische Presse.

Platzwart

gewissenhaft und fleißig, von hiesigem großen Sportverein zum sofortigen Eintritt gesucht. Handwerker, der sich auf Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten sowie Pflege von Sportplätzen versteht, wird bevorzugt. Angehörige des Bewerbers können geg. Kautionsstellung die Bewirtschaftung des Klubhauses übernehmen. Angebote unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes mit Angabe der ungefähren Gehaltsansprüche sind zu richten unter Nr. K 8946 an die Badische Presse.

Zuverlässiger

Nachtwächter

für größeren Garagenbetrieb, möglichst mit Fachkenntnissen, sofort gesucht. Angebote unt. Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Nr. J 8829 an die Badische Presse.

Zur

Konfirmation u. Kommunion

empfehle erstklassige und sehr preiswerte

Qualitätsweine

Südweine, Sekte, Edelbranntweine

Max Homburger

Kronenstraße 30 und Kaiserstr. 124a

Telefon 340.

Stellengesuche

Kaufmann

19 Jahre, sucht **Stellung** in der Lebensmittelbranche (Verkäufer od. Lagerist). Gute Zeugn. u. Referenz. vorhand. Ang. u. F. H. 1438 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Geschäftsmann

in bad. Kleinstädtchen wünscht Nebenbeschäft. evtl. Vertretung eines gangbaren Artikels. Offert. u. Nr. T6313a an die Bad. Presse.

Welcher Auto-Mechaniker

ist gewillt, einen gelernten Mechaniker auf Maschinen per 7. April evtl. auf später als Volontär einzustell. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. F.H.1484 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jüngere **Kontoristin** sucht Stellung. Angeb. unt. F.H.1480 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Aelt. geb. Frl. sparf. u. wirtschaftl. m. Inter. arbeit., s. Stellung i. frauenl. Haush., auch ausw. Angeb. u. B3534 a. d. Bad. Pr.

Servierfräulein sucht a. 1. April Stell. in Karlsr. od. Umgeb. Offert. u. Nr. H3508 an die Bad. Presse.

Gebild. Fräul. gesetzten Alters, aus gutem Hause, evang., musikal., repräs. Aeuß., tüchtig im Kochen, selbständig in d. Führung des Haushalts sehr gut im Nähen, sowie Kindererziehung u. Kinderpflege, sehr zuverl., sucht auf 15. April **Stellung** in gutem Hause oder frauenlosem Haushalt. Angeb. u. Nr. R6311a an die Bad. Presse.

Staatlich geprüfte **Säuglings- und Kleinkinder-Pflegerin** mit guten Zeugnissen, kath., 24 Jahre alt, sucht Stelle bis 15. Mai od. 1. Juni. Angebote u. Nr. P8710a an die Bad. Presse.

Unabh. Frau, welche gute Zeugnisse hat u. selbständig im Kochen ist, sucht Stelle im Haushalt oder als Haushälterin auf sofort od. 1. April. Angeb. u. Nr. W3547 an die Bad. Presse.

Frau sucht Stelle im **Waschen u. Putzen.** Offert. u. Nr. X3523 an die Bad. Presse.

Eingeführter Vertreter der Lebensmittelbranche

sucht Vertretungen

leistungsfähiger Firmen für Mittelbaden. Ang. unter Nr. W 6314a an die Badische Presse.

Zu vermieten

Umzüge

Autoumzüge zuverlässig und billig. **Rudolf Schwarz** Kaiserstr. 111. Tel. 6514

Laden mit od. ohne 2 Zim.-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Weber, Schützenstr. 36, 2. St.

Werkstatt 50 qm, Gas, Wasser, Licht u. Kraftanschluß, auf 1. April zu verm. Geibelstr. 3, II., links. (B1181)

Gartenstadt Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Wegen Wegzug zu vermieten auf 1. Mai 1930: (8977)

a) Einfamilienhaus, 4 Zimmer, 2 Dachkammern, Bad, Küche, verglaste Veranda, Zentralheizung, groß. Garten und Zubehör.

b) Etagenwohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Loggia, Dachkammer, Zentralheizung.

Meldungen bis zum 1. April 1930 in der Geschäftsstelle, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Der Vorstand.

2 Räume für jeden Zweck geeignet, zu verm. Näheres Herrenstr. 3, Lad., lks.

Wilhelmstraße 17, ist eine **gr. Werkstatt** od. auch als Magazin zu verm. (FW6514) Zu erfrag. im Laden.

Zweistöckiges **Hintergebäude** als Werkstätte, Lagerräume od. Büro, zum 1. April zu vermieten. Amalienstraße 65, II.

Für Wochenendzwecke geeignetes **Holzhäuschen** 1 knappe Stunde vom Turmberg, Wald dir. anschließend, a. Berghang gelegen, mit herrlichem Ausblick ins Pfinztal, mit Gartengelände, zu günst. Bedingungen zu verm. Anfrag. u. Nr. M8832 an die Bad. Presse.

Garage eingeb., modern, zu verm. Weberstraße 10, Nähe Haydnplatz. Telefon 3814. (FH1493)

Garage Marie-Alexandrastr. 16 bill. zu verm. Näheres Lessingstr. 51, Laden. (FH1473)

Autogarage für 2 Auto unterzust., auch als Lager geeign., n. Mühlb.-Tor, sof. zu vm. Zu erfr. Lessingstraße 3, III. (FH1301

Laden in verkehrsreich. Lage (Bahnhofgebiet) mit Nebenräumen, sofort zu vermieten. Angebote an (8979) Architekt Diehm, Tullastraße 59.

8 Zim.-Wohnung Hochp., m. reichl. Zub., Hzg. best. zentr. Lage, auf 1. April 1930 zu verm. Angeb. u. Nr. S3193 an Bad. Presse.

In zentraler Lage eine schöne, sonnige **5 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Etagenheizg. u. sonstigem Zubehör (4. Stock) auf 15. April od. später zu vermiet. Anzuf. von 10—12 U. Zu erfragen (FH1475) Amalienstr. 42a, II.

Herrschafts-Wohnung

Ecke Hirsch- und Vorholzstraße, 2. St., Eingang Vorholzstr. 35, bestehend aus 7 Zim. nebst groß. Wohndiele u. sonstig. Zubehör ist auf 1. Juli 1930 zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 33, I., Telefon 693. (3730)

Zu vermieten **4 Zim.-Wohnung** mit Mansarde, Bad u. großer Diele. Zu erfrag. bei Höpfinger, Lauterbergstr. 6, part. (8952)

Sonnige **4 Zim.-Wohnung** Diakonissenstr., Rüppurr, Villenviertel, m. Bad, Speise- u. Besenkammer, Veranda und Gartenanteil, per 1. Mai zu vermieten. Gebr. Dewerth, Friedenstr. 14, 3. St.

Schöne **3-4 Z.-Wohnungen** in best. Lage d. Stadtteils Rüppurr, mit Bad u. Gartenanteil, besichtbar zum 1. Mai, zu verm. Zu erfragen Rüppurr, Tulpenstr. 51. Telefon 2855. (8738

Ruhige (6289a **3-4 Z.-Wohnung** mit Bad, Glasabschl., Waschküche, schönem Garten, 2 Minut. zum Bahnhof, für 45—50 ℳ sofort zu vermiet. Zu erfrag. Muggensturm, Hauptstraße 21, Otto Kleehammer Wwe.

2 Zim.-Wohnung in der Albsiedlung zu vermieten. Angeb. unter Nr. Z3561 an d. Badische Presse.

Villenlage, fast Stadtmitte herrschaftliche **3 Zim.-Wohnung** Erdgeschoß, mit Bad, Küche, Keller, Heizung, Garten, sofort zu vermieten. (8696) Virchowstraße 14 part.

Zu vermieten auf 1. April 1930, Geranienstraße 22 (Weststadt) 1. u. 2. Stock, je eine **3 Zim.-Wohnung** mit Bad u. evtl. Mansarde, Miete 95 und 100 Mark. (8955) Schaffert & Sohn, Lamenstr. 47, Tel. 1084

An einen Privatier od. pensioniert. Herrn **2 Zim.-Wohnung** zu vermieten möbl., auf dem Lande, auf Wunsch Kost i. Hause, schönste Lage u. Umgebung, weite Aussicht und gute Luft. Angebote unt. Nr. B3515 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung schöne, mit groß. Veranda, sof. beziehbar, zu verm. Aelt. alleinst. Ehep. bevorz. (B1224 Näheres Mainstr. 3.

1 Zim. mit Küche u. Keller sofort zu vermieten. (B1232 Gebhardstraße 54, pt.

Staufen i. Br. in schöner Lage, am Eingang ins Münsterthal gelegen mit prächtiger Aussicht auf das Gebirge, ist ein **Einfamilien-Haus** herrschaftl. eingericht., m. 7 geräum. Zimm., 2 Mans., Terrasse, el. Licht, Zentralheizung sowie Garten preisw. sofort zu vermiet. od. zu verkaufen (6285a) Nähere Ausk. erteilt Baumeist. Jos. Wenkle Staufen.

Zimmer

Gut möbl. Zimm. el. L., an bess. sol. H. zu verm. Hirschstr. 28, III. (FH1265)

I. Etage

Geschäftsräume

in bester Lage am Rondellplatz sehr geeignet für Anwaltsbüro, a. 1. April zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstraße 181. Laden. (1686)

Zu vermieten

auf 1. Juli feuersicheres

LAGERHAUS

3stöckig, unterkellert, zusammen ca. 700 qm, eignet sich ebenfalls für jeden gewerblichen Betrieb. (8254)

Näheres Edelsheimstraße 7, 3. Stock.

In bester Geschäftslage der Kaiserstr., 2. Et.,

Büroräume

mit Wohngelegenheit (f. alleinst. Herrn), evtl.

Lagerraum

zu geschäftlich. Zwecken, od. auch bestgeeign. f.

Anwaltspraxis

auf sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 185, 2 Treppen (zwischen Herren- u. Waldstr., in der Zeit zwischen 10 u. 6 Uhr). (8449)

Bettfedern-Reinigung!

Bestes Verfahren! Neueste Maschinen-Anlage! Sehr niedrige Preise! Hin und zurück am gleichen Tage! Alle Arbeit ohne Staub und Schmutz im Beisein des Kunden! **Bei Einkauf von Inlett gratis!**

Betten-Buchdahl

KARLSRUHE

Kaiserstraße Nr. 164, bei der Hauptpost

Zwei große Zimmer l. Std., als Büro, Lager od. Werkst., a. 1. April zu verm. Markgrafenstr. 51, III., Vdh. (B1195)

Frdl. schön. möbliert. Zimmer in gut. Hause an sol. Herrn zu verm. Bahnhofstraße 8, part. (FH1472)

2 möbl. Zimmer b. vm. b. Augenstein, Jollystr. 19. (B1179)

Gut möbl. freundl. Zimmer sof. oder 1. April z. verm. (B1148 Kaiserplatz, Amalienstr. 81, part.

2 leere Zimm. m. Licht u. Zentralhz., Nähe Bahnh., auf 1. April z. verm. Ang. u. T3469 a. d. Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer in gut. ruh. Hause Nähe Mühlb.-Tor, an sol. Herrn z. 1. April zu verm. (FH1313) Westendstr. 57, 2 St.

2 möbl. Zimmer Karlstr. 34, 2. Etage, Postnähe, f. günst. ab 1. April zu vermieten. (B975)

Großes, leeres **Parterre-Zimmer** el. L., p. 1. Apr. z. vm. Schauinslandstr. 26. (B1042)

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht, sofort zu vermieten. (B1177) Rudolfstr. 23, III., l.

Gut möbl., ruh. gel. **separates Zimmer** in d. Südstadt, Nähe Bahnh., v. sof. z. vm. Ungarienstr. 25, H. II. (FW6510)

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., an bess. Herrn, Nähe Hochsch., z. f. einige Woch. z. vm. Kaiserstr. 79, Wolf. (B1192)

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (S8828) Karlstraße 92, 3. St.

Gut möbl. sonn. Zim. heizb., el. L., Schreibt., 2 Fenst., a. berufst., bess. H. a. 1. April z. vm. Goethestr. 10, II, r. (FH1476)

Möbl. Zimmer mit sep. Eing., Nähe Bahnh., z. vm. Marie-Alexandrastr. 14, IV, l. (B1167)

Zimmer evtl. m. 2 Bett. abzug. Kriegsstraße 174, III. (FH1485)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1206 Bernhardstr. 17, II.

Klein., möbl. Zimm. auf sofort zu vermiet. Näh. Hans-Thomastr. Nr. 3, Laden. (B1204

Behagl. Heim

Hübsch möbl., sonnig. Zimmer findet berufst. Frl. in gutem Hause in Parklage sofort od. später. Stern, Herrenstr. 46a, Kav.-Bau II.

Zwei leere Zimmer, evtl. mit Küche, in bester Geschäftslage a. 1. April zu vermieten. Anzuf. 12 bis 2 Uhr nachm. Angebote unt. Nr. F 3556 an die Badische Presse.

Freundl., sonn. Zim., möbl. od. unmöbl., z. verm. Schillerstr. 33, 2. St., r. (B1218)

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1209) Kapellenstr. 34, 3 Tr.

Möbl. od. leer. sonn. Zimmer a. April an Fräulein zu vermiet. Wilhelmstr. 34. III., r. (B1230)

Eleg. möbl. Herrenzimmer und 2 Schlafzim., eines f. 2 Bett., bill. zu verm. b. Brill, Kaiserallee 99. (B1207

Sonntags, gut möbl. Zimmer in ruh., fein. Haus an berufstät. Herrn z. vm. Kriegsstr. 178, III., Ecke Leopoldstr. (FH1483)

Gut möbl. Zimmer, mit el. L., sof. z. vm. Kriegsstraße 84, II. (B1230)

Amalienstr. 9, 1 Tr. h. gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FH1405)

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. el. Licht zu vermieten. (B1223 Adlerstr. 28, 2. Stock.

Mietgesuche

4-5 Z.-Wohnung im Zentrum, a. Südl. od. Oststadt, a. 1. Juli von Beamten gesucht. Angeb. u. Nr. L3511 an die Bad. Presse.

Zu mieten gesucht **3-4 Z.-Wohnung** mit Bad, kleine Familie, Voraussahlg. f. läng. Zeit. Evtl. Hauskauf mögl. West od. Südwest. Nähe Lage. Angeb. u. Nr. M3513 an die Bad. Presse.

In nur gutem Hause wird v. ein. ält. Ehepaar eine beschl. freie **Part.-Wohng.** v. 3 Zim., Küche, Bad, Mans., m. Zubeh., ev. Bahnhofsn. z. 1. Juli d. J. od. früh. z. miet. ges. Off. m. Preis u. J3509 a. d. Bad. Pr.

3 Zim.-Wohnung in Ost-, Süd- o. Weststadt, von kl., ruh. Familie (Beamt.) zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. E3539 an die Bad. Presse.

Städt. Beamter sucht **3 Z.-Wohnung** Angeb. u. Nr. R3560 an die Bad. Presse.

Kinderlos Ehep. sucht **2—3 Zimmer-Wohnung** m. Zubeh. in nur gut. Hause der Mittelstadt. Angeb. unter F.H.1483 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junges Ehepaar sucht alsbald **1—2 Z.-Wohnung** Preisangebote unter Nr. X3559 an die Badische Presse.

Zimmer

Ungen., gemütl. **Zimmer** ruh. Weststadtlage, v. Herrn ges. Angeb. u. Nr. K3510 a. d. Bad. Pr.

Frl. sucht gut möbl. **ungeniert. Zimm.** (möbl. sep.) nur Nähe d. Hauptpost. Angeb. u. Miete bis 80 ℳ. Bad. Pr. B3524 a. d. Bad. Pr.

Jg. Kaufmann sucht **elegant möbliertes Zimmer** im Mittelpunkt der Stadt. Angeb. u. Nr. H8349 an Bad. Presse.

Frl. sucht auf möbl. **Zimmer** im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. Z3548 an die Badische Presse.

Einzelboxe

in der Nähe des Bahnhofs mit Zubehör für einige Monate zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. Q 8835 an d. Badische Presse.

Ein oder zwei schöne, ruhige Zimmer für

Wochenend-Aufenthalt

im Schwarzwald (Alb- oder Murgtal bevorzugt) in nur gutem, sauberen u. freundlichen Hause per sofort oder später zu miet. gesucht. Angeb. unt. Nr. FH 1486 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Badische Chronik der Badischen Presse

Mittwoch, den 26. März — 46. Jahrgang. Nr. 144.

Der Dotationsstreit.

Scharfer Zusammenstoß zwischen Evangelischem Volksdienst und Zentrum.

26. März.

Am Mittwoch vormittag ging der Dotationsstreit im Landtagsrondell weiter. Nachhutgefechte, die anfänglich recht zahm und unter stark verblaßtem Interesse auf Abgeordneten- und Tribünenbänken verliefen. Auch der Kommunist Bock, der den Reigen anführte, war recht harmlos und was er sagte, haben in vornovemberlicher Zeit bereits die Vertreter der Sozialdemokratie, und vom marxistischen Standpunkte aus manchmal besser gesagt. Er hielt darum auch den Sozialdemokraten ihre Haltung von einst und jetzt, selbst aus dem letzten Landtagswahlkampf, vor Augen, in dem die sozialdemokratische Presse die Beseitigung der Dotationen mit der Not der werktägigen Bevölkerung begründet hatte. Auch die Kommunisten sind, wenn man so will, konsequent, wenn sie in ihrem Kampfe gegen den „kapitalistischen" Staat den „kapitalistischen" Kirchen die Staatszuschüsse verweigern. Die Rede des kommunistischen Sprechers ließ aber auch die großen Gefahren erkennen, die den christlichen und kulturellen Grundlagen unseres Staates ex oriente drohen.

Auffallend war die außerordentlich scharfe Attacke, die der Evangelische Berggötz gegen das Zentrum ritt, womit seine Gruppe zum ersten Male in dieser Grundsätzlichkeit sich von der Regierungskoalition lossagte. Er nannte den Gesetzentwurf einen Faustschlag gegen jedes soziale Empfinden, willkürlich und ungerecht. Große Entrüstung machte sich auf den Bänken des Zentrums breit, als ihm Berggötz den Vorwurf machte, es habe in brutaler Machtpolitik den konfessionellen Frieden gestört. Versöhnlicher war sein Fraktionsfreund Pfarrer Teutsch gestimmt, obwohl auch er keinen Zweifel darüber ließ, daß bei einem derartigen Gesetz beim evangelischen Volksteil wenig Bereitschaft zu christlicher Zusammenarbeit vorhanden sein dürfte.

Mit gleicher Schärfe in der Sache, aber verbindlicher im Tone, war die Anklagerede des Deutschnationalen Dr. Schmitthenner, der besonders den Kultusminister wegen der „Lex Remmele" angriff und ihn für das Einbringen des Dotationsgesetzes verantwortlich machte. Er sprach dem Gesetzentwurf das Verständnis für das Wesen des evangelischen Pfarrhauses ab und bedauerte ein derart unbrauchbares Gesetz, zumal es ohne Wissen und Mitarbeit der Kirchen vorgelegt wurde.

Bevor mit den Sprechern der beiden Regierungsparteien die zweite Rednerreihe antrat, verteidigte Kultusminister Remmele das Dotationsgesetz. Der Minister verwies darauf, daß das Staatsministerium den Gesetzentwurf einbrachte. Er selbst ist ja nur mit der Vorlage und Vertretung vor dem Landtage betraut. Man darf durchaus annehmen, daß Minister Remmele wohl kaum mit dem Herzen bei der Vertretung aller Teile des Dotationsgesetzes war. Dies brachte auch der Sozialdemokrat Maier als letzter Vormittagsredner mit der Feststellung zum Ausdruck, auch der Sozialdemokratie passe manches nicht am Dotationsgesetz.

Sitzungsbericht.

Präsident **Duffner** eröffnete die Sitzung kurz nach 9 Uhr. Sofort wurde die am Dienstag nachmittag begonnene Dotationsdebatte fortgesetzt.

Abg. **Bock** (Komm.) hielt den Sozialdemokraten vor, daß ihre Mithilfe dem Zentrum die Durchführung des Dotationsgesetzes auf Jahre hinaus ermögliche. Die Kommunisten lehnen das Gesetz ab, weil durch es die Dotationen trotz des Abbaues gesichert würden. Die Grundeinstellung der Sozialdemokratie sei immer die Grundeinstellung des Zentrums zu einer Frage gewesen. Sie lehnen auch den sozialdemokratischen Antrag auf Ermöglichung einer Kirchensteuererhöhung ab, verlangen aber Beseitigung der Kirchensteuer bei solchen Personen, die den Austritt aus der Kirche vollzogen haben.

Abg. **Berggötz** (Ev. Vd.) bezeichnete den vorliegenden Gesetzentwurf als einen willkürlichen und ungerechten Akt gegenüber einem Großteil der Bevölkerung. Er sei ein Faustschlag gegen das soziale Gewissen. Der einzig mögliche Weg der Dotationsberechnung: nach Kopfzahl unter Berücksichtigung der Tatsache, daß der evangelische Pfarrer verheiratet ist, habe das Zentrum verlassen. Das Zentrum habe aus machtpolitischen Gründen den konfessionellen Frieden gestört. (Hört, hört auf den Zentrumsbänken.) Mit dem einen Gesetz werde dem evangelischen Volksteil ein bitteres Unrecht zugefügt.

Abg. Dr. **Schmitthenner** (Dnatl.) machte den Kultusminister Dr. Remmele für das Dotationsgesetz und die daraus entstehenden Folgen verantwortlich. Seine Partei bedauere das Gesetz aus der Erwägung heraus, daß das Aufbringen dieser Frage schon deshalb schädlich sei, weil dem christlichen Glauben ein Kulturkampf des europäischen Freidenkertums drohe. Durch das Gesetz entstehe eine große Benachteiligung der evangelischen Kirche. Auch sei der Aufwand der evangelischen Kirche für den Religionsunterricht unberücksichtigt gelassen. Die Deutschnationalen lehnen nicht nur die vorgesehene Regelung, sondern das ganze Gesetz ab. Die Kirchen seien nicht darüber unterrichtet worden, daß mit dem neuen Gesetz eine Aenderung der paritätischen Grundlage beabsichtigt sei. Der Einwand der evangelischen Kirche gegen das neue Gesetz sollte nicht leicht genommen werden. Das Zweckmäßigste sei, völliger oder gleichmäßiger Abbau der Dotationen.

Kultusminister Dr. **Remmele** wies den Vorwurf des Vorredners zurück, er habe durch das Gesetz den konfessionellen Streit entfacht. Nicht der Unterrichtsminister habe das Gesetz eingebracht, sondern das Staatsministerium. Ferner wies der Minister die Behauptung zurück, daß mit der Vorlage des Lehrerbildungsgesetzes der Kampf gegen den evangelischen Volksteil begonnen habe. Die Parität der Zahlenden wäre bisher in Baden nicht aufgestellt worden.

Abg. Dr. **Baumgartner** (Ztr.) ging in Erwiderung der Gegenargumente ausführlich auf die Rechtslage der Dotationen ein. Die Grundlage der Rechtsverpflichtungen der katholischen wie auch der evangelischen Kirche beruhe auf dem Reichsdeputationshauptschluß von 1803. Der Redner bedauerte das Hineintragen des Arguments der steuerlichen Leistungsfähigkeit des Einzelnen in die Debatte. Lohn- und Einkommensteuerabzüge 1926/27 ergäben, daß das steuerliche Aufkommen der Katholiken größer gewesen sei, als das der Evangelischen, aber das wechsele von Jahr zu Jahr. Der Redner rechtfertigte den kirchlichen Betriebsfonds. Die Durchführung der Parität sei von der katholischen Kirche vom Jahre 1876 ab verlangt worden. Mit aller Entschiedenheit verwahre sich das Zentrum gegen den Ton des Vertreters des Evangelischen Volksdienstes, von dem sie aufs höchste überrascht und entrüstet sei. Wenn von brutaler Vergewaltigung gesprochen werde, so sei hervorzuheben, daß 50 und 60 Jahre lang der katholische Volksteil eine Benachteiligung erfahren habe.

Abg. **Teutsch** (Ev. Vd.) sah die letzte Wurzel der deutschen Revolution darin, daß auf den Hochschulen der Unglaube gelehrt werde. Der Redner wünschte Verständigung der beiden Kirchen. Sollte sich diese nicht erreichen lassen, so würde die evangelische Kirche lieber auf den Staatszuschuß verzichten.

Abg. **Maier** (Soz.) setzte sich mit den Nationalsozialisten auseinander. Die Sozialdemokraten hätten auch nach der Debatte ihren Standpunkt nicht revidiert. Ihnen passe an dem Gesetz manches nicht, insbesondere, daß man noch nicht den Termin des völligen Abbaues festgesetzt habe.

Um 12.50 Uhr vertagte sich das Haus auf nachmittags 3½ Uhr.

*

Der Gemeinderat St. Blasien ist wegen Fortführung der Dreiseenbahn nach St. Blasien beim Landtag vorstellig geworden.

Die Bodenseefischerei.

Tagung des Internationalen Fischereiverbandes.

= **Konstanz**, 26. März. Die von Vertretern aller fünf Uferstaaten des Bodensees besuchte Tagung des Internationalen Fischereiverbandes in Romanshorn unter dem Vorsitz des Grafen von Hirschberg, München, hat eine Reihe wichtiger Fischereifragen behandelt. Zunächst wurde festgestellt, daß über 96 Prozent der gefangenen Blaufelchen, der wertvollsten Fischart des Bodensees, vierjährige Tiere von 29—31 cm sind. Durch eine Eingabe an die Regierungen soll eine straffere Fischereiaufsicht erstrebt werden. Eine Eingabe des Schweizerischen Berufsfischerverbandes am Bodensee auf Herabsetzung der Maschenweite der Schwebnetze von 40 auf 38 mm rief eine lebhafte Aussprache hervor, wobei die Delegierten Deutschlands und Oesterreichs opponierten. Es wurde beschlossen, zuerst die Erfahrungen des Sommers zu Rate zu ziehen. Eine einheitliche Regelung der Vorschriften über Sonntagsruhe der Bodenseefischerei soll angestrebt werden. Auf keinen Fall sollte die Schwebnetzfischerei am Sonntag gestattet werden.

Eine Tagung der Kirchlich-liberalen Vereinigung.

Pforzheim, 25. März. In der Woche nach dem Judika-Sonntag, veranstaltet die Kirchlich-liberale Vereinigung auf der Georgshöhe dahier eine Tagung unter dem Leitwort „Kirche und Bekenntnis". Vorträge werden halten: Geheimrat Prof. D. Bauer-Heidelberg über „Das Augsburgische Glaubensbekenntnis in der Geschichte der deutsch-evangelischen Kirchen", Pfarrer Dr. Lehmann-Durlach über „Sinn und Bedeutung eines Bekenntnisses für die Kirche" und Pfarrer Bath-Rheinau „Ueber den Stand der Agendenarbeit".

fz. **Kehl**, 24. März. **(Großer Kreisturntag in Kehl.)** Der Kreisausschuß des X. Turnkreises (Baden) hat beschlossen, den großen Kreisturntag im Oktober d. J. hier in Kehl abzuhalten. Die beiden hiesigen Turnvereine hatten gemeinsam mit dem Bürgermeister hiesiger Stadt die badische Turnerschaft hierzu eingeladen. Es ist sehr erfreulich, daß die badischen Turnerbrüder dem bis dahin nicht mehr besetzten Gebiete so viel Interesse entgegenbringen. Der große Kreisturntag vereinigt alle zwei Jahre etwa 300 Vertreter der gesamten badischen Turnvereine zu ernster turnerischer Beratungsarbeit, die gemeiniglich 2—3 Tage dauert.

Im Verdacht der Brandstiftung.

— **Ueberlingen**, 26. März. In der Werkstätte des Josef Stehle in Mimmenhausen brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude vollkommen in Schutt und Asche legte. Der Schaden beläuft sich auf 10 000 RM. Es wird Brandstiftung angenommen. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Besitzer festgenommen und in das Gefängnis nach Ueberlingen gebracht. In dem Gebäude war bereits an Neujahr ein Brand ausgebrochen und zwar durch Explosion einer Benzinflasche, die mittels Zündschnur und Pulver herbeigeführt worden war.

Die Revision eines Brandstifters verworfen.

§ **Konstanz**, 26. März. In der Nacht vom 23. auf 24. September 1929 ist in Kippenhausen (Amt Konstanz) das Anwesen des Landwirts Martin Reck niedergebrannt. Es wurde Brandstiftung festgestellt. Der Vater und der Sohn Martin Reck wurden festgenommen. Der Vater hat in der Untersuchungshaft Selbstmord begangen. Am 17. Dezember 1929 hat das Schwurgericht Konstanz den Martin Reck wegen Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Schwurgericht konnte zwar nicht mit Bestimmtheit nachweisen, daß der Angeklagte selbst den Brand gelegt hat, hat aber alle Möglichkeit in Betracht gezogen und zwar sowohl Kurzschluß als auch Selbstentzündung als Brandursache verneint, ebenso wurde der Einwand des Reck, der Brand sei aus Unachtsamkeit durch Wegwerfen eines Zigarrenstummels entstanden, zurückgewiesen.

Das Schwurgericht ging vielmehr davon aus, daß in der Familie Reck schon lange vor dem Brand vielfach Erörterungen darüber stattgefunden hatten, wie man dem Hof ein neues bauliches Gesicht geben könne, wenn es „einmal brenne". Es wurde im besonderen berücksichtigt, daß das Haus über seinen Wert versichert war. Für den Angeklagten Reck ist erschwerend die Tatsache, daß er zur Zeit der Brandstiftung sich als Urlauber aus dem Zuchthaus im elterlichen Anwesen befand. Er hatte eine Strafe von zehn Jahren Zuchthaus wegen Nötigung mit Todesfolge abzubüßen. Der Angeklagte Reck hat gegen das Urteil Revision eingelegt. Diese Revision wurde, wie uns aus Leipzig gemeldet wird, vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts am Dienstag kostenpflichtig verworfen.

Unfall-Chronik.

§ **Durlach**, 26. März. **(Schwerer Verkehrsunfall.)** Wie erst jetzt bekannt wurde, ereignete sich letzten Samstag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein lediges, älteres Fräulein aus Durlach wurde beim Ueberqueren der Hauptstraße von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer nahm sich ihrer an, da sie jedoch über keine Schmerzen klagte, setzte er seine Fahrt fort. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Angefahrene einen Beckenbruch davongetragen hatte.

= **Freiburg**, 25. März. **(Lebensgefährlich verunglückt.)** Eine hiesige Fabrikarbeiterin, die auf dem Nachhauseweg infolge zu schnellen Fahrens die Herrschaft über ihr Rad verlor, überrannte eine Kollegin, wobei sie selbst so unglücklich stürzte, daß sie mit lebensgefährlichen Verletzungen in die Klinik verbracht werden mußte.

*

—t. **Emmendingen**, 25. März. **(Verhaftung eines Arztes.)** Das Tagesgespräch bildet hier die Verhaftung des seit mehreren Jahren in Emmendingen ansässigen Arztes Dr. Neuberger, der sich einer gutgehenden Praxis erfreute. Mit ihm wurde ein hier beschäftigter jüngerer Mann aus dem nahen Mundingen und ein erwachsenes Mädchen von dort verhaftet. Dem Vernehmen nach sind die drei Festgenommenen im Zusammenhang mit § 218 verhaftet worden.

Offenburger Umschau.

Der Theaterwinter — Handwerkernöte und Handwerkersinn — Frühjahrsarbeit in den Anlagen.

H. **Offenburg**, 26. März.

Die Theatersaison geht ihrem Ende zu, und es ist die erfreuliche Feststellung zu machen, daß Offenburg an Güte, Reichhaltigkeit und Besuch einen Theaterwinter hatte, der ganz ausgezeichnet war. In der letzten Woche hatten wir gleich zwei Theaterabende; den einen brachten uns die städtischen Schauspiele Baden-Baden mit Sherifs „Die andere Seite" und den zweiten das „Frankfurter Künstlertheater" mit Rosenows „Kater Lampe". Die Baden-Badener haben das Kriegsstück wirklich hervorragend gut gegeben und das Publikum erhielt ein tiefes Erlebnis. Ergriffenheit lag auf allen Mienen. Am liebsten hätte man auf jede Beifallsäußerung verzichtet. — „Kater Lampe" ließ wieder einmal herzlich lachen. Das ist doch wieder einmal eine erquickliche Geschichte, und gar, wenn sie in so flüssigem Tempo über die Bretter geht.

Der Bann, der jahrelang über der Sprechbühne hier lag, ist gebrochen. Das Publikum geht in das Theater. Noch nicht alle sind gewonnen, und viele nicht aus jenen Schichten, die früher regelmäßige Theaterbesucher waren, das sind die Gewerbetreibenden und im besonderen der handwerkerliche Mittelstand. Der hat seine Sorgen, gewiß, aber gerade er könnte das gute Theater brauchen.

Aber der Handwerker geht nicht nur nicht in das Theater, er geht auch nicht so in die Versammlungen seiner eigenen Berufsvertretung wie das wünschenswert wäre. Wenn da in einer Versammlung des Gewerbevereins nur etwa zehn Prozent der Mitglieder anwesend sind, so ist das kein gutes Zeichen. Daß die Beiträge bezahlt werden, ist ja eine schöne Tugend, aber der Verein will für die Beiträge auch etwas leisten, und darum muß er Wert darauf legen, daß die Mitglieder auch seine Veranstaltungen besuchen. Wir bezweifeln, ob ein Vortrag über die kulturgeschichtliche Bedeutung des Handwerks, ein Vortrag über die wertschöpferische Arbeit des Handwerks mehr Interesse finden würde, als die Themata, die die momentan wichtigen materiellen Fragen des Handwerks betreffen. Und doch wäre auch einmal hierüber wieder einiges zu bemerken. Es ist schon von bleibendem Werte, wenn Goethe sagt: „Mein Vater trug mir besonders auf, die Handwerker . . . zu mahnen . . . Ich näherte mich dieser tätigen, das Untere und das Obere verbindenden Klasse. Denn wenn an der einen Seite diejenigen stehen, die sich mit einfachen und rohen Erzeugnissen beschäftigen, an der andern solche, die etwas Verarbeitetes genießen wollen: so vermittelt der Gewerker durch Sinn und Hand, daß jene beiden etwas von einander empfangen und jeder nach seiner Art seiner Wünsche teilhaftig werden kann." Und irgendwo in seinen „Wanderjahren": „Allem Leben, allem Tun, aller Kunst muß das Handwerk vorausgehen, welches nur in der Beschränkung erworben wird. Eines recht wissen und ausüben gibt höhere Bildung als Halbheit im Hundertfältigen".

Das ist beste Handwerksgesinnung, und sie wird auch noch geübt. Das Offenburger Handwerk ist nicht nur Reparaturhandwerk. Wir haben hier sehr tüchtige Meister, die sich freuen, auch einmal einen Auftrag auf ganz besondere Bestellung auszuüben zu können und nicht nur das Alltägliche machen zu dürfen, das eben das Brot geben soll. Nur fehlt es an solchen Aufträgen. Würde das Handwerk solche Betätigungsmöglichkeit wieder mehr haben, so würde es auch mehr an den allgemeinen kulturellen Veranstaltungen teilnehmen können. Was ganz besonders fehlt, ist ein ständiger Ausstellungsraum, wo gute Handwerksstücke dem Publikum gezeigt werden können. Im Gewerbeverein hat man sich schon mit dieser Frage befaßt, ist aber mangels der nötigen Geldmittel noch nicht zu einem Entschluß gekommen. Vielleicht bietet sich einmal in der ehemaligen Kornhalle, die heute ja doch nicht mehr in dem früheren Ausmaße für Marktzwecke benötigt wird, Gelegenheit. Eines der großen Fenster ist ja schon als Auslageraum vermietet.

Eine andere Angelegenheit, die das Handwerk sehr berührt, ist der Wohnungsbau. Man hat hier neuerdings an die Errichtung einer reinen Handwerkerbaugenossenschaft gedacht. Die Stadt fördert den Wohnungsbau, in dem sie für Kleinwohnungen Mittel bis zu 90 Prozent der Bausumme zur Verfügung stellt. Die Bauhandwerker überlegen sich, ob es nicht möglich wäre, eine Handwerkerbaugenossenschaft für Erstellung von Kleinwohnungen zu schaffen. Es sieht ja für das Bauhandwerk für den kommenden Sommer einstweilen noch nicht verheißungsvoll aus, und es wäre schon zu begrüßen, wenn hier etwas geschehen könnte.

Der Arbeitsmarkt zeigt eine, wenn auch noch kleine Entlastung. Die Reichsbahn hat größere Kolonnen im Streckenbetrieb stehen, und nahm damit die durch den Frost unterbrochenen Arbeiten wieder auf. Aber es muß noch ganz anders kommen, wenn die Zahl der Arbeitslosen in fühlbarer Weise sich vermindern soll.

In unseren städtischen Anlagen werden durch Stadtgarteninspektor Soell die Frühjahrsarbeiten gemacht. Der Platz an der Johannisbrücke bietet reiche Entfaltungsmöglichkeit und wird in diesem Sommer sehr schön präsentieren. Wenn das Badische Kunstgewerbemuseum uns die schmiedeisernen Tore unseres Landsmanns Bühler, die auf der Weltausstellung in Chikago mit hohen Preisen ausgezeichnet wurden, herausgäbe, hätten wir auch einen prächtigen Eingang in einer feinen alten Kunstschmiedearbeit. Oder sind diese Tore nun inzwischen sonst irgendwo zur Aufstellung gekommen, nachdem sie längere Zeit in einem Karlsruher Keller der Oeffentlichkeit entzogen waren? Ein Versuch der Stadt Offenburg, diese Tore hierherzubekommen, ist vor Jahren abschlägig beschieden worden. Man könnte es ja erneut probieren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ep. **Pforzheim,** 26. März. **(Todesfall.)** Im hohen Alter von 81 Jahren verschied Architekt Ernst Maler, eine Persönlichkeit, die in weiten Kreisen sehr geschätzt und beliebt war.

M. **Bruchsal,** 23. März. **(Was die Woche brachte.)** Ueber die „Abendländische Kultur und die Benediktiner" sprach der Abt des Klosters Neuburg, Graf Adalbert von Neipperg. Der vom Katholischen Akademikerverein veranstaltete vorzügliche Vortrag im dichtbesetzten Bürgerhofsaal gab einen Einblick in das Entstehen des Benediktinerordens, das in der Zeit des Niederganges des römischen Reiches liegt. Neben Charakterbildung und Christentum gaben die Benediktiner ihren Zöglingen weitgehende wissenschaftliche Bildung. Die Klöster machten sich besonders an der Urbarmachung des deutschen Landes verdient. Heute ist die Aufgabe des Benediktinerklosters, nicht christliche Kultur zu schaffen, sondern unser Volk aus unchristlicher Kultur wieder auf die Höhe christlicher Kultur zu erheben. — Im staatsbürgerlichen Bildungskurs hielt den zweiten Vortrag Professor Dr. Kastner-Pforzheim über die „wirtschaftliche Lage Deutschlands". Dem Vortrag wurde Einleitung und Ausklang von Oberbürgermeister Dr. Meister gegeben. Die Ziele der Reichszentrale für Heimatdienst erläuterte Direktor Göppert-Karlsruhe. — Der Vortrag von Rechtsanwalt Schmidt-Heidelberg über „Zwangswirtschaft und Gebäudesondersteuer" im Haus- und Grundbesitzerverein hätte besser besucht sein dürfen. — In der gut besuchten Versammlung der „Kinderreichen", bei der der Landesgeschäftsführer Müller-Karlsruhe über das Wohnungsproblem der kinderreichen Familien sprach, wurde ein Schreiben des Oberbürgermeisters bekanntgegeben, wonach im Jahre 1930 die zur Verfügung stehenden Mittel aus der Gebäudesondersteuer in erster Linie für die Schaffung von Wohnungen für kinderreiche Familien Verwendung finden sollen. — Von Oberbürgermeister Dr. Meister wurde der Vortrag von Regierungsrat Goll-Rastatt über die „Badische Landesbausparkasse" eingeleitet, der darauf hinwies, daß es von ganz besonderer Wichtigkeit sei, daß das Volk die Notwendigkeit des Sparens wieder begriffen habe. Der Redner sprach dann über die Bedeutung der Wohnung und das Wohnungselend.

Kreis Heidelberg.

= **Michelfeld,** 25. März. **(Todesfall des Aeltesten.)** Der älteste Bürger der hiesigen Gemeinde, Jakob Hch. Kattermann, ist im 94 Lebensjahr gestorben.

Kreis Mosbach.

b. **Mosbach,** 25. März. **(Vom Realgymnasium.)** Unter dem Vorsitz von Gymnasiumsdirektor Hennesthal-Pforzheim fand am hiesigen Gymnasium die Reifeprüfung statt. Sämtliche 9 Abiturienten (darunter 2 Abiturientinnen) bestanden. 5 Abiturienten sind in Mosbach beheimatet, 2 in Neckarelz, je einer in Obrigheim und Eicholzheim.

() **Adelsheim,** 23. März. **(Hohes Alter.)** Den 95. Geburtstag konnte Emma Haack feiern.

Kreis Baden.

r. **Rastatt,** 23. März. **(Kleine Chronik.)** Altveteran Johann Baptist Lang konnte bei körperlicher Frische und Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß erhielt er vom Reichspräsidenten ein Glückwunschschreiben mit einer Geldspende zugesandt. — Die Gemeinderechner des Bezirks hatten sich mit ihren Angehörigen im Gasthaus „zum Hasenwäldele" in Rastatt eingefunden. Der Zweck dieser Zusammenkunft war die Ehrung des Gründers und verdienstvollen Führers des Bezirksvereins Rastatt-Gernsbach, Gemeinderechner a. D. Ant. Lutz in Muggensturm, der vor 25 Jahren mit einigen entschlossenen Kollegen den Rechner-Bezirksverein gegründet hat. — Der Reichsbund zum Schutze der kinderreichen Familie hatte die in Frage kommenden Vereine und Verbände zu einer vorbereitenden Sitzung für den kommenden Muttertag ins „Braustüb'l" eingeladen. Nach einem kurzen Vortrag von Frau Bruder-Karlsruhe, wie und in welchem Rahmen in der Landeshauptstadt in den letzten Jahren der Muttertag veranstaltet worden war, bildete sich ein Ausschuß unter dem Vorsitz von Gymnasiumsdirektor E. Nach, der die Vorarbeiten zum Muttertag leisten und denselben auch durchführen soll. — Im kleinen „Museumssaale" hielt Stadtpfarrer Dr. Buchta-Baden-Baden einen öffentlichen Vortrag über das Thema „Religion". — Im Zeichensaale der städtischen Knabenschule fand die öffentliche Schlußprüfung der Kreislandwirtschaftsschule statt. Es war vor allem eine große Anzahl Bürgermeister und Landwirte des Bezirks zugegen. Der gute Besuch der Landwirtschaftsschule in diesem Winterhalbjahr beweist, daß auf dem Lande draußen immer mehr die Einsicht Platz greift, daß für die jungen Landwirte ein guter Schulsack ein dringendes Erfordernis unserer Zeit ist.

gk. **Forbach,** 25. März. **(Aeltester Einwohner.)** Unser ältester Mitbürger, Joseph Stephan, vollendete dieser Tage sein 85. Lebensjahr in völliger Körper- und Geistesfrische.

Kreis Freiburg.

Endingen, 25. März. **(Hohes Alter.)** Ihren 80. Geburtstag feiert Frau Anna Moser Witwe, geborene Schwobthaler.

Kreis Waldshut.

gk. **Todtmoos,** 25. März. **(Todesfall.)** Die älteste Einwohnerin, Johanna Haselwander, ist im Alter von 93 Jahre dieser Tage gestorben. Mit ihr ist ein Todtmooser Original, bekannt unter dem Namen „Lebkuchewibli", von uns geschieden.

Kreis Villingen.

† **Reichenbach,** 25. März. **(Todesfall.)** Der älteste Einwohner hiesiger Gemeinde, Anton Wacker, ist aus dem Leben geschieden. Der Greis wäre am 7. April d. J. 90 Jahre alt geworden.

= **Donaueschingen,** 26. März. **(Professor Hochstuhl †.)** Nach längerer Krankheit ist Professor Dr. theol. Franz Sales Hochstuhl verschieden.

Zwei junge Lebensretter.

::: **Rheinfelden,** 26. März. Der 12 Jahre alte Josef Schneider von Rheinfelden-Warmbach und der 10 Jahre alte Hans Gotthilf Hölzle haben den 10 Jahre alten Hans Rieger aus Schopfheim aus den Fluten des Rheins von dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Der Junge fiel auf dem schweizerischen Ufer, das an der betreffenden Stelle steil abfällt, den Rain hinunter. Die beiden anderen Jungen haben den Vorgang von der badischen Seite aus beobachtet. Schließlich sprangen die Beiden in den Rhein und retteten so den Ertrinkenden. Der Rhein hat an der Unfallstelle eine Tiefe von 18 Metern.

Schweizer Elektrizität für Baden.

() **Waldshut,** 26. März. Dem Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen ist nach Anhörung der Kommission für die Ausfuhr elektrischer Energie vom Bundesrat die Bewilligung erteilt worden, während des ganzen Jahres etwa 2000 Kilowatt elektrischer Energie an badische Gemeinden auszuführen. Die Schweizer Bezirke dürften aber nicht zu Gunsten der badischen benachteiligt werden.

Gerichtszeitung.

Es bleibt bei vier Monaten Gefängnis.

ep. **Pforzheim,** 24. März. Der Huchenfelder Feuerwehrkrawall hatte am 15. Januar l. J. ein Nachspiel vor dem hiesigen Schöffengericht, welches drei der Hauptschuldigen mit Gefängnis bestrafte. Ein 53 Jahre alter verheirateter Küfer aus Huchenfeld erhielt 4 Monate; er legte bei der 1. Strafkammer Berufung ein, die jetzt verhandelt wurde. Die Berufungsinstanz war der Ansicht, daß die Sühne, welche das hiesige Schöffengericht anläßlich der erschwerten Körperverletzung, welcher sich der Angeklagte an einem Beamten schuldig machte, angemessen sei und verwarf demgemäß die Berufung.

Mildere Witterung.

Das skandinavische Tief hat einen Ausläufer bis zur Nordsee vorgeschickt und mit ihm um das Biskayahoch herum subtropische Warmluft in den sich bis Südwestdeutschland erstreckenden Hochdruckkeil gebracht. Dadurch sind die Temperaturen des ganzen Landes wieder gestiegen. Auch morgen wird die milde Strömung unsere Witterung bestimmen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 27. März 1930.

Vielfach heiter und meist trocken bei schwacher Luftbewegung, örtliche Morgennebel, tagsüber mild.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	2	11	1	—	Nebel
Königstuhl	765.5	4	6	3	—	bedeckt
Karlsruhe	765.7	7	10	6	—	"
Baden-Baden	766.1	7	8	6	—	"
Villingen	766.7 örtlich	4	7	4	—	Nebel
Bad Dürrheim	—	4	7	2	—	Regen
St. Blasien	—	5	7	3	—	bedeckt
Badenweiler	765.3	6	7	5	—	"
Feldberg*	637.2	-1	1	-2	33	Nebel

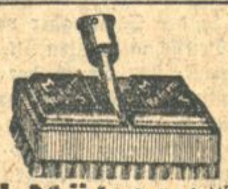
Wasserstand des Rheins.

Basel, 26. März, morgens 6 Uhr: 57 (gestern 46) Ztm.
Waldshut, 26 März, morgens 6 Uhr: 243 (244) Ztm.
Schusterinsel, 26. März, morgens 6 Uhr: 120 (111) Ztm.
Kehl, 26. März, morgens 6 Uhr: 240 (239) Ztm.
Maxau, 26. März, morgens 6 Uhr: 411 (398) Ztm.
Mannheim, 26. März, morgens 6 Uhr: 288 (263) Ztm.
Caub, 26 März, morgens 6 Uhr: 176 (169) Ztm.

Zum
Frühjahrsputz
Glänzend bewährt hat sich
Roth's Parkett-Putzöl
reinigt leicht, mühelos und staubfrei Parkettboden u. Linoleum
Ia Parkett- und Linoleumwichse „Biene"
Büffelbeize, Lobabeize
Putz- und Parkettwischtücher, Bürsten, Blocker, Mop, verschiedene Fabrikate — Mop-Oele — Fensterleder Schwämme, Möbelpolitur
CARL ROTH DROGERIE
Telef. 6180, 6181 Lieferung frei Haus Herrenstr. 26/28

Alles für den Hausputz
zu haben in der
Drogerie Wilh. Tscherning
Ecke Amalien- und Karlstr. :: Telefon 515
Parkettputzöl „Bodenhell" und Hochglanzparkettwachs marschieren an erster Stelle

VETTER'S Parkett- und Linoleumputzöl
„Baff"
Bester Ersatz fur Stahlspäne und ausländisches Terpentinöl. Seit 1910 mit bestem Erfolg eingeführt
Drogerie ADOLF VETTER
Zirkel 15 Karlsruhe i. B. Fernsprecher 859

Bürsten, Besen, Mop, Putztücher, Fensterleder — Schwämme etc. in nur prima Qualitäten

Mein bestbewährter Parkett- oder Linoleumschrupper **„Reform"**
Bernhard Müller / Größte u. leistungsfähigste Bürstenfabrik am Platze Rheinstr. 31
Telefon 2239 Gegr. 1896
Zweig-Geschäft **Rud. Kümmerle** Kaiserstr. 93 Telef. 2675

Hausfrauen!
Sauber reinigt **Parkett und Linoleum** doch am besten
Terpentinöl, Parkettwachs per kg Dose 1.80 u. Mk. 2.50
WALZ, Badenia, Kaiserstr. 245
Drogerie, Jollystraße 17, Telefon 189

Tapeten
Rieger & Matthes Nachf.
Karlsruhe ● Kaiserstr. 186 ● Fernruf 1783

Für
Konfirmations- und Kommunions-Feste
empfiehlt in anerkannt bester Güte:
Ia. Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch
Ia. gekochten und rohen Schinken
Garnierte Platten
in ff. Wurstwaren, Roastbeef, Kalbs- und Schweinebraten, sowie Gelée-Torten
Stefan Gartner
Ludwigsplatz **Wurstfabrik** Tel. 206, 207
Filialen: Waldstrasse 47, Kaiser-Allee 7a, Gartenstadt Rüppurr, Ostendorfplatz 5.
Prompter Versand *Lieferung frei Haus.*

Direkt ab Fabrik, ohne Zwischenhandel
kaufen Sie Ihre **Möbel** am vorteilhaftesten
Spezialität: Polierte Schlaf- und Speisezimmer
Lieferung frei Haus zu kulanten Bedingungen. Zwecks Besichtigung freie Autofahrt.
Möbelfabrik Wilh. Friederich, Sulzfeld (Baden).

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Herren-Hemden nach Maß
Heinrich Rothschild
Kaiserstraße 167 *Telephon 1556*

Achenbach-
Garagen
aus Wellblech, Stahl oder Beton

Schuppen jeder Art
Fahrradständer zerlegbar, feuersicher billige Bauweise.
Ang. m. Prospekt kostenl.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau/Sieg
Postf. Nr. 168
Vertreter: Eduard Mahlmann Karlsruhe, Draisstr. 9 Telefon 4224.

889

Vogel-abnahme
Donnerstag, 27. März 1930
Kaffee Nowack
zu erhöhten Preisen.

Photo-Arbeiten!
Wer übernimmt laufend die Anfertigung v. größ. Mengen Amateurarbeiten? Angebote mit Angabe der Preise u. der täglichen Leistungsfähigkeit unter Nr. B3552 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Zu verkaufen ein neues, herrschaftl.
Eßzimmer
(Nußbaum) kompl. m. Leuchter, Teppich und Gardinen. Angebote unt. Nr. L6307a an d. Badische Presse.

Speisezimmer
vorn. Modelle, kompl., mit Tisch und Lederstühlen, Mark (8872
380, 480, 590, 620, 650, 690.
Möbelhaus Geiter Waldstraße 7.

Brufeier
weiß, amerik. Leghorn, pro St. 20 Pfg. Verpackg. extra. p. Nachn. Eder, Karlsruhe, Breitestr. 119. (B698

Tiermarkt

Leghühner, 29er Brut, eine Truthenne, morgen auf dem Geflügelmarkt bei (B1221 **Schuster.**

Herrenzimmer
mit 180er Bücherschrk. bill. z. vk. b. **Hitschmann,** Zähringerstr. 29. (B1142

Billiger Möbelverkauf besteh. in nußb. pol. Bücherschrk., 1 u. 2tür. Spiegelschrk., 2 kl. Büfetts, Betten, Schränke, Tische, Roßhaar usw. bei **Martin Dietenbeck,** Markgrafenstr. 23. (B1180)

Küchen
in echt Pitchpine und weißlackiert, elegante Formen, prima Qualität, liefern (4304) **sehr billig** **Karl Thome & Co.** Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank. **Riesig große Auswahl!** Besicht. frei!

Ladentheke, ca. 2,70 lg., m. 10 Schublad., groß. **Aktenschrank,** gr., tief. **Regal, Diplom.-Schreibtische,** billigst b. **Walter, Ludwig-Wilhelmstr.** 5. (B1158)

Chaiselong., aufgearb., wie neu, 25 ℳ, z. verk. Akademiestr. 28. Tap.-Werkstatt. (B1217)

1 neuer mod. **Diwan,** sow. 2 **Schlaraffia-Matratzen,** Größe 1×2 m, billig zu verk. (B874 Herrenstr. 50, II.

Kronleuchter
4flam., v. 17.50 ℳ an. **Gebr. Betz,** Kriegsstraße 74, Durlacher-Allee 2.

Gebr., 4flam. **Gasherd** billig abzugeb. (B1200 Riefstahlstraße 1.

Waschkessel m. Feuerungen billig z. verk. **Reparatur** an Waschkesseln, Kohlen- und Gasherden, Oefen, werden fachgem. ausgeführt. (B1233) **Ph. Kranz,** Schlosserei Gartenstraße 10.

PIANOS
bestens begutachtete Markenfabrikate zu billigstem Preise und denkbar günstig. Zahlungsbedingung.. auch
ohne Anzahlung.
Alte Instrumente werden in Zahlung genommen. Stimmungen, Reparaturen.
Pianolager
Rudolf Schoch
Rüppurrerstraße 82.

Sofa mit 2 Sesseln (etwas reparaturbed.) rot. Tuch, bill. z. verk. bei **Hofmann,** Kaiserstr. 69, II. (B1068)

Für Gastwirte
Gelegenheitskauf.
elektr. Piano
mit Einwurf, sehr preiswert zu verkauf. **Pianohaus Ph. Hottenstein Sohn,** Karlsruhe, Sofienstraße 8.

Mignon-Flügel
neu, schwarz poliert, Marke Perzina (Schwerin) mit Fabr.-Garantie, inf. Wegzuges für 1850 ℳ im Auftrag zu verkaufen. Näheres: (B1213 **Durlach, Hauptstr. 51.**

Erstkl. Grammophon-Platten
bill. zu verk. (B1199 Goethestr. 9, IV., lks.

Phil. Netzanode, Leyp-Ladeknecht und neues
A. E. G. Geadem
Netzanschlußgerät, wegen Umzug sehr preiswert zu verk. Eilangebote unt. Nr. O3514 an die Bad. Presse.

Weg. Geschäftsaufgabe
Motorbandsäge
zu verk. mit 2 Sägen. Jed. Tag i. Betr. anzuseh. Zu erfrag. unt. S3518 in d. Bad. Pr.

Einzigartige
Gelegenheit!
Einige **Anzüge,** einfarb. blau, r. Kammgarn, ganz neu, für 52 u. 63 ℳ abzugeb. **Waldstr. 11, Tuchhaus**

Cutaway-Anzug mit schöner gestr. Hose f. 70 ℳ zu verk. Anschaffungspr. 150 ℳ. **Stoll,** Lachnerstraße 17. (B1211)

Gute **Violine, Dam.-Fahrrad** mit Ständer u. Träger, **Tropfbrett** (abnehmbar), **Photoapparat** 6×9, Rollfilm, klein, **Gemälde** abzug. Anzuseh. Mittwoch u. Freitag abd. v. ½8 U. ab u. Sonntag vorm. Welfenstr. 6, part., r. (FH1489)

Gut erhalten., weißer **Kinderwagen** billig zu vkf. **Perschmann,** Akademiestr. 18, Stb. I. (B1208)

Gut erhaltener **Kinderwagen** f. 15 ℳ z. verk. **Grünwinkel,** Gartenstadt, Charlottenstr. 29. B1196

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 27. März 1930,** nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (8976)

2 Schreibmaschinen, 3 Schreibtische, 1 Druckapparat, 7 Fahrräder, 1 Gleichrichter, Boschhorn, Hellahorn, Boschdynamo, 2 Herde, 8 Sprechapparate, 1 Büfett, 3 Nähmaschinen, 25 Fahrradlamp., 1 DKW.-Motorrad, 1 Schweißapparat, Deconpiersäge, Sofa und 4 Sessel, Eckschrank, 2 Bücherschränke, 3 Sofas, 2 Tische, **ferner voraussichtlich bestimmt:** 1 gr. weißer Warenschrank, 1 Vertiko, 3 Sprechapparate u. div. Platten, 1 Radioapparat m. Lautsprecher, 100 Kinderfahrradsättel.

Karlsruhe, den 25. März 1930.
Römmele, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 27. März 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Schreibtische, 1 Klubsofa, 2 Klubsess., 3 Boden-Teppiche, 1 Bücherschr., 2 Schreibmaschinen, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Nähmaschine, versch. Kleiderschrke., 1 Klavier, 2 Kredenzen, 1 Kassenschrank. (8983)

Karlsruhe,
den 24. März 1930.
Stapf,
Obergerichtsvollzieher.

Außergerichtliche und gerichtliche
Vergleiche (17071)
besorgt **Bücherrevisor Joh. Ritt Karlsruhe,** Hans-Thomastr. 5.

Verschiedenes

Kapelle
Berufsmusik., empfiehlt sich für gute Musik. Konzert und Tanz. Violine und Klavier bis Salonorchesterbesetzung. Gefl. Zuschriften unter 22986 an die Badische Presse.

MASKEN

40 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Interessiert beobachtete ich, wie die so Gefesselte aus ihrer augenblicklichen Besinnungslosigkeit erwachte, wie sie emporschnellte, mit dem Ausdruck halben Wahnsinns die unkenntlichen Gesichter, die umklammernden Hände anstarrte, sich aus dieser entsetzlichen Gefangenschaft zu lösen suchte, sich wand und bog, den Stuhl zurückstieß, zur Seite sprang — vergebens. Nur die beiden leblosen Gestalten folgten dem Druck der Bewegung, begannen von den Sesseln zu gleiten, der sich verzweifelt Sträubenden näher zu rücken. Wie ein Tier in der Falle, keuchte sie, warf furchtirre Blicke um sich, öffnete den Mund zum Schrei, als ich ihr zurief, daß ich bereit sei ihr zu helfen. Mit einem Dietrich öffnete ich die Verbindungstür, suchte ihre Handgelenke zu befreien — umsonst, die erkaltenden Finger waren wie Eisenklammern. Was blieb mir übrig, als diese verkrampften Hände von den Armen zu trennen, die dem Wahnsinn Nahe in mein Zimmer zu bringen, sie dort ihrer schaurigen Fesselung zu entledigen, indem ich die Finger einzeln brach. Als dies geschehen, war die Frau ohnmächtig geworden. Am nächsten Morgen war ihr Haar grau. An ihren Handgelenken blieben zwei Einschnitte wie von Handschellen zurück. Seither trägt Liane breite Armbänder. Ich kehrte noch einmal in das Mordzimmer zurück, entfernte an den beiden Toten alle Erkennungszeichen, um die Sachlage zu verwirren, die von mir Gerettete jeder Anschuldigung zu entziehen. In dieser Nacht, voll Dank, in dem Verlangen, sich durch den Laut der Stimmen das Gefühl lebendiger Nähe zu verschaffen, beichtete sie mir alles. Sie war es gewesen, die diese beiden von Kindheit an innig befreundeten Männer, den Vicomte d'Arpigny und den Bojaren Gregor Gregorowitsch, finanziell völlig ruiniert miteinander verfeindet hatte, indem sie den einen mit dem anderen betrog, sie gegeneinander ausspielte. Bei diesem letzten Zusammensein hatte Liane, überrascht und erschrocken, plötzlich beiden wieder versöhnten Freunden gegenübergestanden. Nachdem der, d'Arpigny nur oberflächlich bekannte Herr von der amerikanischen Botschaft sie verlassen, hatten sie die Türen verschlossen, Liane ihren Entschluß mitgeteilt, sich in einem letzten, sühnenden Liebesdienst gegenseitig vor ihr zu erschießen. Grausame Vergeltung übend, wollten sie sie stundenlang an ihre erkaltenden Körper fesseln, sie mit der Tat belasten, vielleicht dem Irrsinn überliefern. Nur meinem Dazwischentreten verdankte sie ihre Rettung. Noch in der Nacht brachte ich sie über die Nachbardächer in Sicherheit, wobei uns der Zufall mit einer offenen Boden- und Hoftür begünstigte. Seitdem gehörte Liane mir, bis sie mir den Fußtritt gab! Ah, du dachtest, ich demütiger Hund würde mich gehorsam verkriechen? Hahaha, wie blaß du bist, schöne Liane! Beinahe so blaß wie in der Mordnacht in Moskau! Und dein Galan, dieser hübsche Zierbengel, sieh nur, wie entsetzt er dich anglotzt?! Bei jeder Berührung mit dir wird er jetzt jene beiden, eisigen Totenhände fühlen! Ja, es gehören Nerven dazu, um dich zu lieben, Liane, schöne herzlose Bestie!"

Warner hatte in immer stärkerem Entsetzen der furchtbaren Erzählung zugehört. Ihm war zumute, als schlüge man in ihm alles tot, was er bisher noch für gut und wahr und echt gehalten hatte. — So also sah es hinter diesem zarten Gesicht aus, ein Abgrund bestialischer Gesinnung, von dieser Frau wollte er sich morgen die Bestätigung seines Glückes holen! — Liane hockte wachsbleich mit hochgezogenen Knien auf dem Diwan. Sie beobachtete genau Warners Gesicht und fühlte deutlich, wie dem dort alles zusammenbrach. Sie merkte auch, daß für sie nichts anderes übrigblieb, als für einen „guten" Abgang zu sorgen, hier war alles verloren. Mit hysterischem Lachen rief sie:

„Nun, verehrter Gold-Adonis, dieses Geschichtchen kühlt Sie wohl ein wenig ab — wie? Sie glaubten sich eine schöne Frau kaufen zu können und nun? Vorbei, mein Lieber, vorbei! Viel Glück bei der nächsten! Vergessen Sie sich aber nicht zu verschleiern, wie es die Hanums hierzulande gerne tun — man hat da mehr Chance, mon ami."

Warner war unfähig, ein Wort zu erwidern. Es tat ihm körperlich weh, in dieses schöne Gesicht, das er doch liebte, jetzt zu sehen — so drehte er sich wortlos um und ging langsam hinaus. —

Als Warner gegangen war, goß Acher, heiser vom überhasteten Sprechen, ein Glas Sekt herunter, während seine tückisch funkelnden Augen, in denen Blutrausch brannte, lauernd von Vegédy zu Liane schweiften. Litton hatte seinen Platz an der Tür verlassen, trat herausfordernd vor Vegédy hin. Alle schleichende Demut war aus seiner Haltung gewichen, der feig-rohe Gewaltmensch kam an die Oberfläche:

„Kurz und bündig, Vegédy, wo steckt der Brief?! Ach was, drohen Sie mir nur nicht wieder mit jener Sache aus Rio! Das ist ja nun bald verjährt, kein Mensch wird einer Anzeige von Ihnen heute noch Folge geben! Nein, Sie entkommen mir nicht noch einmal, Sie — Bluffer! Den Brief her oder — —!"

Ein Revolverlauf blitzte plötzlich drohend in Littons Faust auf. Die Hand in der Tasche zuckte Vegédy lässig die Achseln:

„Wozu diese Wildwestszene? Sie glauben doch wohl wirklich nicht, daß ich ein so wichtiges Dokument bei mir trage?! Es ruht sicher an einem Ort, wo Sie es ganz bestimmt nicht suchen werden! Uebrigens interessiert es mich, daß Madame Kenntnis von diesem Brief im Zusammenhang mit meiner Person hat. Warum haben Sie mir das verschwiegen, Liane?"

Die Französin warf trotzig den Kopf zurück, ohne ihre Stellung zu verändern, fragte dagegen:

„Warum? Nun, mein Lieber, es ist immer günstig, auch gegen seine Freunde eine Waffe in der Hand zu haben, für alle Fälle. Nebenbei hielt ich die Sache im Augenblick für nicht so wichtig — —!"

„Nicht so wichtig?!" Acher sprang auf, unterbrach sie kreischend: „Du Abgrund der Lüge, der Hinterlist, sagtest du mir nicht in Bukarest, daß dieser Dieb dort dich anwiderte, daß du die Notwendigkeit, dich von ihm zu trennen, einsähst?! Und am selben Abend knifffst du mit ihm aus! Ah, du — — du von Toten Gezeichnete, du Ausbund aller Verderbtheit, Anatole d'Arpigny, Gregor Gregorowitsch, sie rufen dich! Fahr' zur Hölle!"

Ein Schuß blitzte auf. Mit einem Sprung, einem wilden Schrei, schnellte Lianes goldglitzernde Gestalt hinter Vegédy, der im gleichen Augenblick die in der Tasche bereitgehaltene Waffe hochriß — röchelnd stürzte Acher vornüber auf den Tisch, riß Gläser und Flaschen um — der sprudelnde Sekt mischte sich mit quellendem Blut —. Die Verwirrung des Augenblicks nahm Litton wahr, stürzte sich auf Vegédy, rang mit ihm. Als beide zu Fall kamen, behielt die jugendliche Elastizität des Ungarn die Oberhand. Es gelang ihm, die Faust, die noch den Revolver hielt, frei zu bekommen, sie hart auf Littons Stirn niederfallen zu lassen. Die umklammernden Arme lösten sich, fielen zur Seite — Vegédy war frei. Sich aufrichtend, sagte ihm ein Blick auf den starren Körper Achers, auf die Wunde in seiner Schläfe, daß er ihn wahrscheinlich tödlich getroffen habe. Schwer atmend, ganz mechanisch seinen in Unordnung geratenen Anzug zurechtzerrend, starrte er finster auf den Leblosen. Ein Rauschen an seiner Seite, Lianes klare Stimme, rissen ihn aus dumpfem Brüten:

„Eh bien, mon cher, du hast dies kleine Scheusal niedergeschossen, in der Notwehr natürlich, was aber nicht hindert, daß man uns Schwierigkeiten bereiten wird. Wir müssen sofort verschwinden. Komm, mein Kleiner, steh nicht so tatenlos da, packe den Handkoffer dort. Vite, vite, tu den Schmuck, das Geld aus der Kassette hier hinein, während ich mich umkleide, das türkische Frauengewand über das Reisekostüm werfe. Wir fahren jetzt gleich in dein Hotel. Du holst dir aus deinem Zimmer nur Geld und Wertsachen und jene Verkleidung einer Hanum seligen Angedenkens! Ich erwarte dich im Wagen. Unterwegs wechseln wir das Gefährt. Unter irgend einem dunkeln Torbogen verwandelst du dich wieder in eine Türkin. Wir nehmen den ersten Dampfer nach Haidar Pascha hinüber, dort einen Frühzug der Anatolischen Bahn bis Eskischehir. Von dort wird sich das Weitere dann schon finden. So — —. Bist du fertig? Dann schnell, bevor dieser andere Gauner da wieder aufwacht."

In fliegender Hast hatte sie sich umgekleidet, den schwarzen türkischen Frauenumhang, den Schleier übergeworfen, indes Vegédy, wie in einer furchtbaren Verzauberung, nach Lianes Anweisungen handelte. Mit verstörtem Blick auf die grauenhafte Wirrnis des Raums, die Stätte des Todes, folgte er der auf die Terrasse Hinauseilenden! An sie, der er in instinktivem Selbsterhaltungstrieb in immer stärker werdendem Abscheu hatte entfliehen wollen, fesselte ihn nun ein grausames Geschick — Schuld schmiedete sie enger aneinander als Galeerensklaven —. Schleppenden Schrittes folgte er ihr in das Dunkel der Nacht hinaus, die beide so plötzlich verschlang wie ein gähnender Abgrund. Aus dem Schatten der Hausmauer löste sich die Gestalt einer Frau, sah den Fliehenden nach: mochten sie gehen! Ein letzter Rest von Zuneigung, geheimes, frauliches Mitleid, der Wunsch, sich vor dem einst Geliebten nicht zu demaskieren, ließ Alice Scranton so handeln, um so mehr, als sie den so lange gesuchten Brief in Sicherheit wußte. Sie hatte der Unterredung Vegédys mit Helene auf dem Friedhof in Ejüb beigewohnt, und seine an Litton gerichteten Worte hatten ihre Vermutung vollends zur Gewißheit gemacht: diese Mrs. Curtis besaß dies Schreiben, ohne zu ahnen, was sie in den Händen hielt. Außerdem hatte sie Litton nun in ihrer Gewalt, würde ihn seiner Mitschuld leicht überführen können. Sie betrat das unheimliche, jetzt zur Mordstätte gewordene Schlafgemach, ging zum Telephonapparat neben dem Bett, rief die Polizeistation in Galata an. Aufatmend hing sie ab — eine Last war von ihr genommen, beides, diese Briefaffäre und ihre Liebe, sie hatten heute ihren Abschluß gefunden. Sie war wieder frei, die alte, nichts als die männlich-harte Angestellte der Wendney-Oliver-Detektiv-Agentur!

Litton bewegte sich. Sie beugte sich über ihn, fesselte ihm Hände und Füße. Dann setzte sie sich, die Ankunft der Polizei erwartend, nieder, blickte trübe sinnend in das nächtliche Dunkel hinaus, in dem Vegédy, immer tiefer sinkend, einem unabwendbaren Geschick entgegenschritt — —.

(Fortsetzung folgt.)

Was bietet Pfannkuch diese Woche?

Auf alle Waren 5% Rabatt

Frisch-Eier Neuprodukt
10 Stück, groß 1.00
10 Stück, extra 1.20

Zum Vesper und Abendtisch
Schweizer Emmenthaler Pfd. 1.75 . . ¼ 45 Pfg.
Schweizer Emmenthaler o R ⅝ Schtl. 1.05
Illersieg, delikat u. haltbar, Schachtel 20 Pfg.
Romadour pik., reife Ware ca. 220 gr. Laib 38 Pfg

Billige Obstkonserven
Apfelmus, tafelfertig . . 1/1 Kilo-Dose 60 ₰
Preiselbeeren . . . . . 1/2 Kilo-Dose 70 ₰
Mirabellen . . . . . 1/1 Kilo-Dose 95 ₰
Pflaumen m. St. . . . . 1/1 Kilo-Dose 60 ₰

Für den Frühstückstisch
Johannisbeer-Gelee 1 Pfd. Glas 90 ₰
Stachelbeer-Konf. 1 Pfd. Eim. 75 ₰

Delikat ist unser Sauerkraut Pfd. 12 ₰
mit Dörrfleisch . . . . . Pfd. 1.80
oder Frankfurter Würstchen 3 Paar 1.35

Zur Orangenkur
süße blonde . . . . . 3 Pfd. 60 Pfg.
ovale blut . . . . . 3 Pfd. 85 Pfg.
Fallen dieses Jahr besonders gut aus
Bananen . . . . . Pfd. 50 Pfg.

Für den Teetisch!
Gemischte Keks mit Schokoladeguß . . . Pfd. 1.- Mk.
Teegebäck knusprig Pfd. 90 Pfg.

Etwas Pikantes!
1 Pfd. Dose Essiggurken 50 Pfg.
Salzgurken offen 3 Stück 20 Pfg.
Essiggurken offen Pfd. 80 Pfg.

Wein
Weißwein offen Ltr. 60 Pfg.
Rotwein offen Ltr. 75 Pfg.
(Gefäße mitbringen)

Pfannkuch

Wählen Sie unsere Eigenpackungen mit Punkt-Gutscheinen!

Achtung! Achtung!
Am Donnerstag, den 27. März 1930, abends 8 Uhr, im Gottesauer Hof, Durlacher Allee und am Freitag, den 28. März 1930, abends 8 Uhr, im Hotel „Rotes Haus", Waldstr. 2, findet je ein öffentlicher (F.H.1469)
Aufklärungs-Vortrag
mit Lichtbildern
über „die Elektromedizin im Dienste der Volksgesundung und die Heilerfolge von Gallspach" statt. Praktische Vorführung und Erläuterung des erstklassigen „Wapa-Strahlers", sowie Erläuterung der gebräuchlichsten Instrumente und Elektroden. Erfolgreiche Heimbehandlung bei Nerven- und Blutstockungskrankheiten usw.
Um rege Beteiligung und zahlreichen Besuch bittet **Hans Prinz**
Elektro-med. Werkstätten Erfurt,
Filiale: Karlsruhe, Kaiser-Passage 44, ab 7. April 1930: Waldstraße 8.
Generalvertreter: Walter Blumenschein.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Einj.-Abitur Institut Boltz Ilmenau Thür.

Blechnerei
sucht noch gut. Massenartikel oder sonstiges. Angeb. u. Nr. G3557 an die Bad. Presse.

Im Kochen u. Backen empf. sich bei Konfirmation sowie Festlichkeiten E. Grabowicz, Daxlanden, Taubenstr. 46. (B1227)

Unterricht

Konsv. Klavier- und Gesang-Unterricht
ert. Lehrerin an Anf. od. Fortgeschritt., in u. außer dem Hause. Monatl. 6 u. 8 Mark. Angeb. unter F.H.1288 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Verloren
Jung., hellgr. Wolfshund entlaufen. Abzug. geg. Bel. Kaiserstraße 55, 2 Tr. Vor Ankauf wird gewarnt.

Die Puppe Ihres Lieblings repariert bestens
Puppenklinik Frida Schmidt
Kaiserstraße 100 7715

Einheiraten?
Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Fabrik, Fräul., 36 J.; Kolonialwarengesch., Fräul., 24 J.; Gasthof, Ww., 39 J.; Landwirtschaft, Frl., 23 J.; Getreidehandlg., Fräul., 31 J.; Großhandelsunternehm., Wwe., 35 J.; Landgasth., Frl., 26 J.; Geschäft, Frl., 29 J.; Fabr., Ww., 43 J.; Mühle, Frl., 31 J. usw. usw. Verlangen Sie kostenlos Bundesschrift 53 geg. 30 Pfg. verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung. — Niedriger Beitrag. Kein Vorschuß. — Ein- u. Austritt jederzeit. Garantie: „Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg" — ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Tausende hatten Erfolg, notariell beglaubigt. (N141)
„Der Bund" Zentrale Kiel.
Zweigst. Mannheim
Heinrich Lanzstr. 15.

Die Deutsche Tüll-Gardine
billig, haltbar und schön in neuzeitlichen Musterungen
Garnitur 3teilig . p. Fst. von 8.00 an
Stores . . . . . p. St. von 7.00 .
Scheibenvorh. m. Volant p. Mtr. von 1.00 .
Stückware 100–300 cm breit p. Mtr. von 1.30 .
Paul Schulz
Gardinen-Spezialhaus
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

ROSEN
ERICH IBEN
BAUMSCHULEN
AM REICHSBAHNHOF
6252
Qualitätsware! ETTLINGEN
Obstbäume, Beerenobst, Coniferen, Bux, Gehölze, Allee-Bäume, Schlinger, Heckensträucher, Rosen, Stauden.

Frl., 23 J., kath., berufst., gute Erch., m. schön. Ausst., wünscht charaktervoll. Herrn in guter Stellung, zwecks
Heirat
kennen zu lern. Ernstgem. Zuschr. m. Bild erb. unt. Nr. B3525 an die Bad. Presse.

Äußerst tüchtige, gut aussehende Vierzigerin (kath.) mit etwas Vermögen u. schön. Ausstattg., sucht sympath. gesetzten
Lebensgefährten
in gesicherter Position oder Geschäftsmann. Zuschrift. unter T3544 an die Bad. Presse.

Heirat.
Geb. Frl., 49 J., ev., gel. Schneid., tüchtige Hausfr., sch. Wäsche-Ausst., 4500 ℳ Verm., w. m. bess., pens.-ber. Herrn in Briefwechs. zu treten, zw. sp. Ehe. Angebote unt. Nr. H3533 an die Bad. Presse.

Unter 50 Chaiselongues
in versch. Preisl. haben Sie die Auswahl bei
E. Schmitt, am Ludwigsplatz
Betten- und Polstermöbel-Spezialgeschäft

Diejenige junge Dame welche
einen guten Kohlen- oder Gasbackherd zu kaufen beabsicht., find. groß Lager bei (7880) A. Rotenberger, Ecke Schützen- und Karlstraße 32 und Filiale, Herrenstraße 25.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen wurde unerwartet schnell infolge eines Herzschlages unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Conrad

Bildhauer

im Alter von 51 Jahren in die ewige Heimat abgerufen. (B1216)

Karlsruhe, 26. März 1930.
Karl-Wilhelmstr. 66.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Conrad
Gertrud Conrad.

Beerdigung: Freitag, den 28. März 1930, 11½ Uhr.

Nachruf.

Heute morgen verschied ganz unerwartet infolge eines Herzschlages mein Geschäftsteilhaber

Herr
Wilhelm Conrad

Seit nunmehr 25 Jahren haben wir in treuer Zusammenarbeit unser Grabmalgeschäft betrieben. Sein Tod ist für mich ein schwerer Verlust. Ich werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 25. März 1930. (B1205)

Heinrich Fürter.

STATT KARTEN.

Danksagung.

Da es uns infolge der überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. (B1222)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Schmitt.

Karlsruhe, den 26. März 1930.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters und Großvaters

Georg Senk

allen Beteiligten aufrichtigen Dank.
Vielen Dank dem Geistlichen Herrn Kirchenrat Schulz für Predigt und Trostworte. Dem Bad. Leibdragonerverein für die zahlreiche Beteiligung und Musik. (F.W.6515)

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Christine Senk Wwe.**, mit Kindern u. Enkel

Karlsruhe, den 26. März 1930.

Meinen Bekannten zur Kenntnisnahme, daß ich meine Verlobung mit
Frl. E. STRIEBEL, hier, Werderstraße 1
ab heutigem Tage gelöst habe.
AUGUST SCHUHMANN, Hebelstraße 9

KARLSRUHE, den 26. März 1930.

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Zurück!
Dr. H. Nerlich
Arzt und Geburtshelfer
Elektrotherapie
Werderplatz 29 Telefon 3569

---

1 minute zu spät
kann für sie ein unersetzlich. verlust bedeuten
7858 rufen sie an und lassen ihre unzuverlässige taschen- und armband-uhr **gründlich instand setzen**
carl diehl, kriegsstr. 280 p.
fachmännische uhren- u. schmuckpflege für voll-arbeiten garantie (B1202

Unsichtbares Einweben und Kunststopfen beschädigt. Kleidung usw. * Mässige Preise *
Maria Lothe
Spezialgeschäft
Nur 46 Waldstr. 46

Gerichtliche und außergerichtliche **Vergleiche**
Vertretung bei den **Finanzämtern!**
F. W. Wörner beeid. Buchsachverständiger 24168
Kaiserstraße 239 (gegenüber dem Notariat)
Telefon 4767.

Kaufverträge
mit Eigentumsvorbehalt, Mietverträge, Mietkündigungsschreiben, Unfallunterfuchungs-Protokolle, Unfallanzeigeformulare
sind erhältlich bei
Ferd. Thiergarten
(Badische Presse)

Immobilien

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
mit Wohng., in zentr. Lage Karlsruhes, geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. C3553 an die Bad. Presse.

Etagenhaus
Nähe Hauptbahnhof, mit 8×3 Zim.-Wohng. u. Garten, für 60% des Steuerwertes für 34 000 RM. zu verkf.
Georg Fleischmann, Augustastr. 9, Telefon 2724

Schuhmacherei
neuzeitlich eingerichtet, ist zu verpachten, evtl. Verkauf. Angeb. unter N8836 an Bad. Presse.

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft
beste Lauflage Münchens, modern u. gediegen eingerichtet, 8 Bedienungen, **preiswert zu verkaufen.** Angebote unter M.16 318 an Ala-Haasenstein & Vogler, München. (M 2031)

WIRTSCHAFT
in **Ludwigshafen**, Nähe Anilinfabrik, prima Geschäft, sofort unter günstigsten Bedingungen **zu verpachten.** Offerten unter Nr. G8827 an die Badische Presse.

Wirtschaft
mit neuem Saal, Theaterbühne, Metzgerei mit Laden, Kühlanlage, 300 hl Bier- u. 5000 Ltr. Weinverbrauch, sichere Existenz, ist an tüchtig. Wirt (Metzger), bei M 10 000.— Anz. **sofort zu verkaufen.** Kaufpreis M. 45 000.— samt reichlichem Inventar.
Angebote unter Nr. E8346 an die Badische Presse erbeten.

Garten
in **Ettlingen**, üb. 23 ar mit über 90 tragbaren Obstbäumen, Riegelfachw.-Hütte, leicht als Wochenendh. herzust., **preiswert zu verkaufen.** Angebote unter Nr. M 6208a an die Badische Presse. Vermittlung zwecklos.

Metzgerei
sofort zu pachten ges. Angeb. u. Nr. P8834 an die Bad. Presse.

Besseres Etagenhaus
mit 3 mal 4-, 1 mal 3-, 1 mal 2-Zimmer-Wohnungen in bester Lage. Nähe Bahnhof, zu verkaufen. Eine 4 Zimmer-Wohnung und Mansarde ohne Tausch nach Kauf beziehbar. Jahresmiete M 4028.—. Kaufpreis M 35 000.-, Anzahlung M 10 000.- Rest kann längere Jahre zu 6% stehen bleiben. (8972)
Näheres **W. Walch, Karlsruhe**, Kaiserstraße 172. Tel. 1562.

Gutgehende (FW6516
Metzgerei
in Karlsruhe, umständehalber sof. zu verpachten. Zur Uebern. ca. 3—4000 M erford. **W. Ruf, Kai erstr. 111** Telefon 1190.

Verkauf!
Haus in Beiertheim! Fried.-Schätz. 41 000 M, Verk.-Preis 27 000 M, Anzahl. 10—15 000 M, 5000 M Aufwert. kann übernom. werd. 3 Z.-Wohng. k. frei werd. Vermittl. verb. (Keine Straßenb., ruh. Lage). Angeb. u. Nr. P3474 an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus
2—3 Zimmer, bei hoh. Anzahlung, Abstedlg. bevorzugt, sofort zu kaufen gesucht. Makler verbet. Offert. unt. Nr. K3535 an Bad. Presse.

Einfam.-Wohnhs.
mit groß. Garten, in schön. Lage in Ettlingen, billig zu vermiet. Angeb. u. Nr. D3529 an die Bad. Presse.

Hauskauf.
Einfamilienhaus, Nähe Mittelstadt, mit 5 Z., Bad, Vorgärtchen etc. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. W3512 an die Bad. Presse.

Kapitalien

Darlehen
von 3500—4000 M auf 5 Mon., 15% Zins, auf Wechsel, nur aus Privatd. ges. Off. unt. S6312a an Bad. Pr.

Ca. 5000 Mark
geg. 10fache Sicherheit, bei hohem Zins von einem soliden, alten Geschäftsunternehmen, kurz- oder langfristig aufzunehmen gesucht. Angeb. nur v. Selbstgeber (Vermittl. zwecklos) unt. Nr. F.H.1492 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2—3000 Mark
auf gute Hypothek in Karlsruhe bei gutem Zins gesucht. Offerten unt. Nr. D8345 an die Badische Presse.

Teilhaber(in)
mit 500—1000 M Einlage für bestehendes, rentabl. Gesch. gesucht. Angeb. u. Nr. N3563 an die Bad. Presse.

Aussichtsr. Existenz. Uebern. ein. Geschäftsant. v. Saisongesch. geb., Vorkenntn. nicht nötig. Erf. 3000 M, dav. sof. 1500—2000 bar. Ang. unt. Nr. M 3562 an d. Badische Presse.

Suche per sofort
Mk. 15000.-
auf erste Hypothek, möglichst aus privater Hand. Angeb. u. Nr. L8831 an Bad. Presse.

Kaufgesuche

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21. (FW6457)

Kabinenkoffer
gut erh., zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. W3522 an die Bad. Presse.

JEDER ARTIKEL 25 ₰ — JEDER ARTIKEL 10 ₰ — JEDER ARTIKEL 50 ₰

Billige Kurzwaren
JEDER ARTIKEL EIN SCHLAGER!

7 m	Gardinenkordel	–.25	5 Stück	Schneiderkreide	–.10
10 m	Wäschebesatz	–.25	1 Karte	Perlmutterknöpfe	–.10
1 Paar	Damenstrumpfhalter	–.25	1 Stück	Kopierrädchen	–.10
1 Paar	Kinderstrumpfhalter	–.25	1 Stück	Schuhanzieher	–.10
1 Paar	Aermelhalter	–.25	5 Brief	Nähnadeln	–.10
3 m	Gummilitze, waschbar	–.25	1 Paar	Strumpfbänder	–.10
1 Stück	Kragenknopfdose	–.25	3 m	Gummilitze	–.10
6 P.	Schuhnestel 65 od. 100 cm lg.	–.25	1 Brief	Stopfnadeln	–.10
72 Stück	Sicherheitsnadeln	–.25	3 Dtz.	gelbe Sicherheitsnadeln	–.10
12 Knäuel	Edelstopfgarn	–.25	3 Karton	Reißnägel, à 3 Dtzd.	–.10
4 Dtzd.	Wäscheknöpfe sort.	–.25	1 Stück	Schneidermaß	–.10
1	Nadelschale m. Fingerhuthalt.	–.25	1 Paar	Achselträger, Kunstseide	–.10
100 Gramm	Stahlstecknadeln	–.25	1 Paar	Armblätter	–.10
1 Stück	Bubinetz	–.25	2 Röllchen	Nähseide	–.10
25 m	Nahtband	–.25	1 Paar	Aermelhalter	–.10
1 Stück	Schere	–.25	2 Knäuel	Stopfgarn m. Seidenglanz	–.10
1 Stück	Cell.-Taschenbügel	–.25	3 Stück	Bubikopfnadeln	–.10
1 Stück	Strumpfhaltergürtel	–.50			
1 Stück	Einkaufsnetz	–.50			
1 Stück	Hutständer	–.50			
1 Stück	Bubikopfhaube	–.50			
3 m	Knopflochgummi z. Durchzieh.	–.50			
1 Stück	Schere	–.50			
1 Paar	Armblätter, doppelseitig	–.50			
1 Mappe	Seidenglanzstopfgarn	–.50			
1 P.	Sockenhalter m. Ärmelhalter	–.50			
1 Stück	Häkelgarnitur	–.50			
1 Stück	Axellabügel, überzogen	–.50			
5 m	Wäschebindeband Kunstseide	–.50			
20 m	Gardinenkordel	–.50			
1 Garnitur, 2 Paar	Korsetthalter	–.50			
1 Stück	Perldeckchen	–.50			
1 Stück	Taschenbügel	–.50			
3 m	Gummilitze koch- u. waschbar	–.50			

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Württembergische Wohnungskreditanstalt
Oeffentlichrechtliche Kreditanstalt
Friedrichstraße 24 Stuttgart Fernsprecher 21 954

Die von uns in der Zeit vom 24. März bis 12. April 1930 zum Vorzugskurs von 96,5% zur Zeichnung aufgelegten
GM. 2 000 000.-
unserer 8% Goldhypotheken-Pfandbriefe Reihe V
sind verkauft.
Der Restbetrag dieser Reihe mit
3 000 000 GM.
wird bis auf weiteres
zum Kurs von 97%
dessen Erhöhung vorbehalten bleibt, abgegeben.
Auskunft u. Verkauf durch alle Banken u. Sparkassen, sowie die Anstalt selbst.

Pädagogium Karlsruhe
(Internat und Externat)
Gründer: B. WIEHL
unterrichtet Knaben und Mädchen nach Oberrealschul-Lehrplan. Kleine Klassen — individueller Unterricht. Arbeitsstunden unter Lehreraufsicht. **Anmeldungen für das kommende Schuljahr jederzeit.** — Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in entsprechende Staatsanstalten, zu
Primareife-, Abitur- und Ergänzungs-Prüfung
auch an Gymnasien u. Realgymnasien. — Abendkurse. — **Eintritt jederzeit.** — Prospekte frei.
Bismarckstraße 69 u. Baischstr. 8 (Kaiserplatz).

Rekord-Angebot!
1 Schlafzimmer
1 Küche natur lasiert
Gesamtpreis nur Mark
500.-
Das Schlafzimmer hat dreitürigen Garderobenschrank mit Innenspieg. und ist modern, ebenfalls die Küche
- Auch Einzelabgabe -
Möbel Carl Baum & Co.
Erbprinzenstrasse 30
(am Ludwigsplatz)

Gut erhaltenes **Eßzimmer**
Küche u. Badeofen für Holz- u. Kohlenfeuerg., aus gut. Hause zu kaufen gesucht (Privat). Angeb. u. Nr. S3543 an die Bad. Presse.

Gebr., gut erhaltene
Büromöbel
Registraturschränke usw. zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. K6306a an die Bad. Presse.

Büromöbel
Rollladenschrank, Dipl.-Schreibtisch, Schreibm.-Tisch, hell eiche, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Z3550 an die Bad. Presse.

Reisekoffer
mittelgr., zu kauf. ges. Offert. an H. Knebel, Adlerstr. 33. (B1225

Großer Tisch
2½ bis 3 m, poliert, zu kaufen gesucht. Angebote unter F.H.1488 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 Roßhaarmatr.
2 kl. Eisschränke zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. P3349 an die Bad. Presse.

Pritschenwagen
100 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. O3564 an die Bad. Presse.

Schreiner-Werkzeug
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F.H.1386/S8816 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Paddelboot
Zweisitzer, gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis u. Angabe d. Fabrikm. unt. Z6305a an Bad. Pr.

Seltene Gelegenheit!
Autoreifen (Markenfabrikate, Ia. Qual.)
20% unter Listenpreis!

720×120	30×5 25	Alle anderen Größen auf Bestellung sofort lieferbar.
32×6	30×5,77	
30×5	30×5,75	
26×4,40		

Zu erfragen: **Friedrichsplatz 7 II.**

Eine Gelegenheit
schnell und günstig etwas zu kaufen oder zu verkaufen, zu mieten oder zu vermieten, bietet die kleine Anzeige in der Badischen Presse. Keine andere Maßnahme verursacht so wenig Mühe und geringe Kosten bei so großem Erfolg.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

16/45 PS.
Mercedes
mit Aufsatz, sehr schön. Fahrz., 5fach neu ber., f. Mietsw. geeign., f. 2500 M zu verkaufen.
Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178.

Benz-Lastwagen
5 To., Maschine überholt, sehr preisw. zu verkf. Angeb. unt. Nr. C8823 an Bad. Pr.

Goliath
LIEFERWAGEN
Generalvertreter
Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

Motorrad
zu verkf. D.K.W. fast neu, wegen Todesfall. Daxlanden, Hammweg 8 (B1088)

Opel
Cabriolet, 4/20 PS., sehr gut, wie neu, evtl. 12 Monatsraten, bill. abzugeben. (8888)
Sofienstraße 49, Telefon 4279.

6/24 Wanderer
4-Sitzer, generalüberholt, fast neu bereift, umständehalber billig abzugeben. Angeb. u. Pr. O8833 an Bad.

Opel-Limousine
4/16 PS., fast durchrepariert, sehr gut bereift, mit all. Schikanen, verk. zu 900 Mk. Angeb. u. Nr. Q3516 an die Bad. Presse.

Opel-Limousine
10/40, 4 Zyl., 6-fach gut bereift, 4—5-Sitz., mit Koff. u. all. Neuerung., s. bill. zu vk. od. geg. and. Wag. zu tauschen. Postfach 17, Mosbach, Bad. (6284a

Motorräder
NSU., Sportmodell, 500 ccm, 2 Zyl., kompl. m. Licht, Sozius und Fußrasten.
UT., 550 ccm, mit Boschlicht, Horn.
NSU., 500 ccm, mit Bosch-Licht und Horn, alles sehr gut erhalten, im Auftrag äußerst billig zu verkaufen. (8980)
E. u. W. Göhler, Waldstr. 40C.

Den Siegeskranz errang Büdofritz beim Schnell-Schuhputzen. Büdo half ihm dazu. Wer Büdo kennt, wird das verstehen. Probieren auch Sie einmal Büdo. Sie werden erfreut sein, wie rasch der Büdoglanz erscheint. Und was für ein Glanz — so glänzt nur büdogewichst. Verlangen Sie

Büdo